

Supplementary Information

Table S1 | Documentary evidence of the 1540 drought in Europe. Dates are given in the original Julian calendar style

A U S T R I A			
data provided by Prof. Dr. Christian Rohr; Oeschger Centre for Climate Change Research, University of Bern, Switzerland & Institute of History, Section of Economic, Social and Environmental History (WSU), University of Bern, Bern, Switzerland.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1		Gasteinerische Chronica 1540 (ed. von Zimburg, Heinrich, Klein, Herbert), in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 81, Salzburg, 1941.	
source 2	Zehentenbuch	Wacha, Georg: Zur Wetterchronik des Linzer Raumes, in: Lauscher, Friedrich, Wacha, Georg: Witterung und Klima von Linz (Wetter und Leben, Sonderheft 6), Wien, 1959.	Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaftsarchiv Riedegg-Eferding)

Source	Original language / english translation
source 1	Anno 1540 ist allenthalben von Ostern [28. März] bis auf Lorenzi [10. August] ein haisser Sommer gewesen, dass also vor großer Hiz das Traidt fast verprent, Auch vil Prin und Päch abgestanden, dass man also aus Mangel des Wassers auf vil Älbmer nit hat fahren können. Auch in Kärnten wegen so großer Hiz viel Wälder verbrennt worden, also wegen des Abgang des Wasser an viel Orten großer Schaden beschehen. Item so seint von anno 1516 bis auf 1540ste Jahr solche ringe [!] Winter gewesen, dass bei dem Land kein Schne gebliben, sonder den ganzen Winter mit Wägen fahn miessen, also das Anpau verderbt. Hingegen ist ein Winter gewesen, dass um St. Philip und Jakobi [1. Mai] der Schnee 18 Span dick war
source 2	Dort heisst es zu den Abgaben, die 1540 von den Besitzungen, die v.a. im oberösterreichischen Mühlviertel lagen (also die Gebiete nördlich der Donau), zu begleichen waren, dass in allen Ämtern das Korn dünn war und <i>an etlichen orten gar ertungkhen</i> (wohl: vertrocknet). Zitiert nach WACHA, Georg: Zur Wetterchronik des Linzer Raumes, in: LAUSCHER, Friedrich/WACHA, Georg: Witterung und Klima von Linz (Wetter und Leben, Sonderheft 6), Wien 1959, S. 3-86, hier S. 16.

B E L G I U M & T H E N E T H E R L A N D S			
data provided by Dr. Chantal Camenisch; Oeschger Centre for Climate Change Research, University of Bern, Switzerland & Institute of History, Section of Economic, Social and Environmental History (WSU), University of Bern, Bern, Switzerland.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Johannes Mechtel	Die Limburger Chronik des Johannes Mechtel. Carl Knetsch (ed.), J. F. Bergmann, Wiesbaden, 1909.	
source 2		Fortsetzung der hochdeutschen Uebersetzung der Magdeburgischen Schöffenchronik 1517-1565, in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 27, Auf Veranlassung seiner Majestät des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Kommission bei der Akademie der Wissenschaften, Hirzel, Leipzig, 1899. (Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Magdeburg, Bd. 2), pp. 1-85.	
source 3	Dietrich Westhoff	Chronik des Dietrich Westhoff von 750-1550, in: Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 20. Auf Veranlassung seiner Majestät des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Kommission bei der Akademie der Wissenschaften, Hirzel, Leipzig, 1887. (Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Dortmund, Neuss, Bd. 1), pp. 177-462.	
source 4	Theodor Velius	Chroniick van Hoorn, daer in verghaelt werden des selben Stadts eerste begin/opcomen/en gedenckweerdige geschiedenissen/tot op den Jahre 1630 [...] Oversien, verbeter, en eensdeels op't nieu beschreven, deur D. Velius [...] Derde Druck [...] tot Hoorn [...] Anno 1648.	
source 5	Bernd Gyseke	Bernd Gyseke's Hamburger Chronik vom Jahre 810 bis 1542, in: hamburgische Chroniken in niedersächsischer Sprache, Lappenberg, I. M. (ed.), Perthes, Besser und Mauke, Hamburg, 1861, pp. 1-192.	
source 6	?	Chronique du XVIIe siècle: Règne de Corneilles de Berghes, in: Chroniques Liégeoises, Balau, Sylvain, Bd. 2, Textes latins et textes français, Lamertin, Bruxelles, 1931, pp. 401-414.	
source 7	Daniel Paperbroch	Annales Antverpienses ab urbe condita ad annum M.DCC. Collecti ex ipsius civitatis monumentis publicis privatisque latinae ac patriae linguae iisque fere manu exaratis, hrsg. von Franz Hendrik Mertens und Ernest Buschmann, Bd. 2, Buschmann, Antwerpen, 1845.	
source 8	François Vinchant	Annales de la province et comté du Hainaut, contenant les choses les plus remarquables advenues dans ceste province, depuis l'entrée de	

		Jules César, jusqu'à la mort de l'infante Isabelle, Bd. 5, Hoyos, Mons, 1852.	
source 9	Abel Eppens tho Equart	De Kroniek van Abel Eppens tho Equart, uitgegeven en met kritische aantekeningen voorzien door (Jhr. Mr.) J. A. Feith en (Dr.) H. Brugmans, Band 1, Amsterdam, 1911.	
source 10	Buisman, Jan	Duizend Jaar Weer, Wind en Water in de Lage Landen, onder redactie van Aryan F. V. van Engelen, Bd. 3: 1450-1575, Franeker, 1998.	

Source	Original language / english translation
source 1	<p>Anno 1540 ein heidrugken jahr, gut korn und sehr lieblicher edler wein gewachsen, dergleichen kein man, so alt, mehr hatte mit mund getrunken in diesen landen. (p. 121)</p> <p>1540 [...] Rhenus exsiccatus est in tantum, ut apud Batavos esset permeabilis. (p. 121)</p> <p>In demselbigen jahr 1540 den 14. Martii [anm. trans.: Im Pag. Log. Bl. 362 setzt Mechtel den Brand von Hadamar auf den 14. Mai 1540, dies Datum bringt auch Hontheim.] [24. März] ward verretterlich angelegt und verbrante Obernhadamar samt dem schloß, daß nit mehr als 3 heuser stehen plieben, als nemlich Joachim Hombergers, Velten Schutzen und Schniders Hansen haus bei der Lympurger pforten, so noch erhalten wurden.</p> <p>Els das dorf ward in drein wochen darnach auch feindlich angelegt und verbrante die oberste seite nebst Niedernhadamar von Arnold Ulners haus an bis an Oswald Somers haus, und worden die uberigen hauser mit großer muhe erhalten, anno 1540 den 7. Aprilis [17.4.1540].</p> <p>1. Notabile: Als der bosewichten zwen Welschen nebst Fulbach an einen bronnen sich gesetzt und einer etwas hoher uff ein buhel gesessen, anzuschauen, wan und wie bald das feur angehen wurde, da ers gesehen, mit zusammengeschlagenen handen frolockend seinen gesellen zugerufen, ein ackerman daher geritten mit seinem knecht, die wort gehort, daraus die bose tat erkant und beide mit des pferds zugel handfest gemacht, durch Els uff Lympurg gefurt, dannen uff Dietz, endlich beide in bekantnus irer missetat bei Reckenforst [anm. trans.: Der Reckenforst bei Dietkirchen, alte Malstätte für den Niederlahngau, vgl. Vogel, S. 165 und 386, auch Müllers (Geschichte von Cambert), p. 46.] im feur nach arbeit belohnet worden. (p. 121)</p>
source 2	<p>Im Jahr 1540 waren Mordbrenner in gantz Deutschland und wurden ihrer viel allenthalben begriffen und gebrant. Die Stadt Eimbeck brante gar aus [anm. trans.: Die, damals namentlich durch ihre Bierbrauerei blühende Stadt Einbeck brannte am 26. Dezember 1539 ab.], also das nicht ein Haus bestehen bliebe, und verstorben daselbst vierde halb hundert menschen jung und alt, die dem feur nicht entkomen konten. (p. 16)</p> <p>Im Jahr 1540 [...] Umb Bartolomei [anm. trans.: Die Pomarius'sche Chronik (S. 646) nennt das genaue Datum dieses Brandes: Donnerstag nach Bartholomei (26. August/5. September) und bemerkt gleichzeitig, dass das Feuer in Henning Hermans Hause in der Ledergasse (der heutigen Leiterstrasse) ausgekommen sei. Nach der Butzeschen Chronik hieß der eben genannte Bürger Henning Hermes.] war hir auch gros feur von Mordbrennern eingelegt, das Haus zum Christoffel [anm. trans.: Dieses Haus muss auf der südlichen Seite der den Breitenweg mit der (heutigen) Prälatenstrasse verbindenden Leiterstrasse gestanden haben, die einen Teil der Grenze des Neuen Marktes gegen die unter der Jurisdiktion des Rats stehende eigentliche Altstadt bildete.] am breiten wege nahendt dem Newen marckte gelegen brante wegk, von da kam das feur uf S. Nikolai kirchen [anm. trans.: weitere Ortsbeschreibung], die brante auch wegk sambt dem kreutzgange und zwen oder drei pfäffenhove. (p. 16-17)</p> <p>Im Jahr 1540 [...] Dis jar war ein truckener und warmer sommer, deshalb geriet der wein gar woll. (p. 17)</p>
source 3	<p>1540. [...] Dinstags na dem sundage Judica [16. März/26. März], was der 16 dag martii morgens umb 6 uren, erhoef sich ein vuer to Hoerde, angaende an Herman Meienbergs hues, und brante die vreiheit to beiden seiden half uet, upwart na der capellen, also dat die capelle und poerte mit afgebrant, und ist domals ouch ein vruawes persone doet gebrant. [Folgen Angaben über Verurteilung von Brandstiftern in Sachsen, in Nordhausen, Magdeburg etc. (in der Chronik nicht abgedruckt.).] (p. 436)</p>
source 4	<p>1540. Groote droochte. 't Jaer 1540 was so heeten droogen Somer/ alsmen niet veel ghesien heest/ dies de Revieren weynigh waters hadden: en de Beesten veel leeden/ soo by ghebreck van drincken/ als oock van voeder/ dat deur de drooghte niet wet en wies : men gingh te Parijs dwers deur de Seyne/ men seydt sack dat seecker Landtman syn ploegh dreef midden deur den Rhijn heen van d'eene boord tot d'ander/ daer ordinaris Schepen met 30. en 40. voeder Wijns meugen deurvaren. (p. 142)</p>
source 5	<p>Anno 40 int vorjar quam so grusam water van bauen der Flue herdal, dat nicht bi minschentiden gedacht was. Darum alle lander vul waters quemen und men moste den Hammerdik hir vorsteken den 8 Januarii [8. Januar/18. Januar]. Dat gescach op gensit der fulen Horne scir to halfwege to Bullenhusen. Na lankheit der tit is dut hoge water vorlopen. Is darna bi Pinxten und etliche tit darna so grote drognisse in der Flue geworden, dat de scepe van Meideborch heraf nicht faren konden. Et hebben ok de bote nicht na Luneborch faren kont, sunder se mosten op ein part stede ere beladen guder visetten went op dat verdepart na, er se dat auer quemen. Et hest ok in ... weken nicht geregnet, is man stedes ein fast wedder gewest. (p. 173)</p> <p>Anno 40 van dem donredage vor Pasken (28.März/4. April) bet to dem frigidage na dem Pasken (2. April/12. April) is in Dennemarken und in dem Sunt und dar ommelanges her so groten storm und unwedder gewest, dat it wunderwest is. Und is so grot scade gesceen, de nicht to rekende is, und sint gebleven 182 scepe, klen unde grot, beide van Dudesken, Denen und Hollanderen. Und is so vele volkes vordrunken, dat it to erbarmende was. (p. 174)</p>
source 6	<p>L'an 1540 [...] La saison de l'esté de ceste année fut si chaulde que plusieurs fontaines perdirent leur source et aulcun</p>

	<p>rivièrs leurs course, ilz convenoit aus Hesbengnons amener leurs bestes comme brebis, vaches et moutons en la rivièrre de Meuse ; les grains furent cuilliez et la vendainge faiete avant le fin du moys d' aoust. (p. 405)</p> <p>L'an 1540 [...] Cette année, se fit une grande sécheresse et chaleur que l'on passoit à pied toutes au travers du Rhin, de la Seine et de la Meuse, en sorte que les Hesbignons furent contraints d'amener leurs bêtes pour boire à la Meuse, à raison que plusieurs fontaines estoient taries. Et les vins furent à si bon marché que l'on ne les vendoit qu'un patar le pot, le vin du pays 2 liards et le vin de France 4 pattars. (p. 405-406)</p>
source 7	A. C. M.D.XL. [...] Hoc eodem anno summa aquarum penuria fuit, teste ex mss. Caukerkio, ita ut fluvii multis locis pedibus transirentur, perque ipsum Rhenum rustici aratra sua traducerent. Interim Rhenani vini tanta erat copia, ut foderum Maselandicum, Antverpiae aestimatum septem et semis hamas continere, in loco nativitatibus suae emeretur uno floreno Germanico, valente nostrates XVIII stuferos; sic tamen ut emptor obligaretur proprium vas adducere, vineam putare uvasque secare, et vinum premere sumptu suo. (p. 219)
source 8	1540. [...] Audit an les chaleurs de l'esté furent si ardantes qu'elles bruslèrent tous les fruits de terre; de là vient aussy que les plus grandes rivières du Pays-Bas furent sans eau et qu'en aucuns endroits les hommes pouvoient passer à pieds secs la Lys, l'Escaut, la Meuse, le Rhin, si bien que s'ensuivit une grande nécessité de vivres, car la terre ne produisoit quasi rien, excepté le vin qui fut très-bon et en grande abondance. (p. 243-244)
source 9	Dit sulvige 1540 yaer was die sommer so droge und heet, als in voele yaeren niet gewest was, dat grote wateren und stromen uthdrogeden, als principalicken die Rijn, daer grote scepen up varen konen van 30 eder 4(0) voeder wijns vorende. Dusse Rijn was so droge, dat men daer oder hefft ghaen mogen und tot merer hoechnisse heft ock een landtman daer doer den Rijn gaen ploegen und weder oder. Soelcke droechte hefft mogelicken in duysent yaren tvoeren niet gewest, dat ock sulckes gebuert ys. Und up dusse yaere worde landt soe vull muysen, dat die biesten up sommyge plaetsen uth de weyde hefft moten slaen voer den tijdt, want gras heel boll und verdorven worde. (p. 78-79)
source 10	<p>Stadsbranden in Erkelenz en Vianen: Veel aandacht trekt de grote brand van Erkelenz in het Rijnland. Ook hier zucht men onder hitte en droogte; boomen en heggen verdorren, het gras verschroeit, de huizen zijn kurkdroog en in de sloten staat geen water. Als er op 21 juni een 'satanische' wind opsteekt groeit een kleine brand uit tot een catastrofe die de gehele stad met inbegrip van de kerk, op enkele huizen bij de poorten na, in de as legt. Gelukkig kan haast iedereen vluchten, vijf mensen komen om het leven. (p. 469-470)</p> <p>Ook in Vianen woedt een stadsbrand; daarbij gaat de Mariakerk verloren. (p. 470)</p>

CZECH REPUBLIC			
data provided by Prof. Dr. Rudolf Brázdil; Institute of Geography, Masaryk University Brno, Brno, Czech Republic and Dr. Oldřich Kotyza, Regional Museum of Litoměřice, Litoměřice, Czech Republic.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Jan Kúdelka	Transcription of the chronicle by Jan Kúdelka and Jiří Bartošek from the years 1581–1594.	State District Archives (SOKA) Uherské Hradiště, fond Archiv města Uherského Brodu, inv. č. 54, rkp. 120.
source 2	Pavel Mikšovic	Chronica civitatis Launensis in Boemia Auctore Paulo Mikssowicz servo consulari.	State District Archives (SOKA) Louny, fond AM Louny – kroniky, sign. Ch 1.
source 3	Budvicensis historiae compendium	Šimák, J. V., ed. (1913): Balbínovy výpisy ze dvou ztracených kronik (Balbín's excerpts from the two lost chronicles). Věstník Královské České společnosti nauk za r. 1912, Praha, p. 5–14.	
source 4	Andreas Baier	Manual-Chronik. In: Gradl, H., ed. (1884): Die Chroniken der Stadt Eger. Deutsche Chroniken aus Böhmen. Band III. Im Auftrage des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Prag, p. 71–177.	
source 5	Johann Mathesius	Chronica der kayserlichen freyen Bergstadt Sanct Jo[a]chimsthal der zuvor die Conradgrün genent war. Anhang in Johann Mathesius, Serepta oder Bergpostill. Sampt der Jo[a]chimsztalischen kurzen Chroniken. Psalm. CXLVIII. Berg und Thalloben den HLRRN. Nürnberg, MDLII [1562].	Moravská zemská knihovna Brno, sign. L.VIII.187.
source 6	Martin Leupold von Löwenthal	D'Elvert, C., ed. (1861): Chronik der königlichen Stadt Iglau (1402–1617) von Iglauer Stadtschreiber Martin Leupold von Löwenthal. Quellen-Schriften zur Geschichte Mährens und Österr.-Schlesiens. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. Theil 1. Mährische und schlesische Chroniken. In Commission der Buchhandlung A. Nitsch, Brünn, 326 pp.	

source 7	Pankraz Engelhart	Cronica memorial von Eger. In: Gradl, H., ed. (1884): Die Chroniken der Stadt Eger. Deutsche Chroniken aus Böhmen. Band III. Im Auftrage des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Prag, p. 3–70.	
source 8	Jan Středovský	Dudík, B., ed. (1858): Olmützer Sammel-Chronik vom Jahre 1432 bis 1656. Schriften der hist. stat. Sektion, Brünn, 61 pp.	
source 9	Martin Leupold von Löwenthal	D'Elvert, C., ed. (1861): Chronik der königlichen Stadt Iglau (1402–1617) von Iglauer Stadtschreiber Martin Leupold von Löwenthal. Quellen-Schriften zur Geschichte Mährens und Österr.-Schlesiens. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. Theil 1. Mährische und schlesische Chroniken. In Commission der Buchhandlung A. Nitsch, Brünn, 326 pp.	

Source	Original language / english translation
source 1	In 1540 was a great dry that hardly ever rained from Easter up to Christmas and was nearly always warm ... all garden crops (fruits) were expensive ... (in Czech).
source 2	Dry, hot, dearth. Forests in fire. In the same year (1540) was dry and hot very much that it not rained the whole summer from Saint Geist up to Thursday after Saint Jacob [16 May – 29 July]=5.6.-8.8.) and then again it rained not for a long time up to Tuesday after Saint Franz [5 October], and from it became expensive, that rye was 1 “kopa”, barley 45 “Groschen”, oats 40 Groschen. In the same year forests were in fire from great heat at “Království” and many forest belonging to Sir of Weitmille burned down in the “Meissen mountains” for many hundreds from this heat (in Czech).
source 3	1540 messis fuit circa S. Joannem Baptistam (24. 6.), quod fuit inauditum.
source 4	Wardt ein dürer sommer, das die wält prinnen; auch wächst wenig gethreit; wächst auch khein krant und ruben; das grass uf dem wissmat verbrann; man bracht auch alles korn vor Margaretha (13. 7.) ein; und schlug das korn auf und wardt so theuer, das man das herumb 3 ½ fl. zu samen, waitz 4 fl., maltz 4 fl., haber 2 fl. kaufen muste; und weret bis auf weinachten. Es wardt auch so warm, das man zu weinachten (24. 12.) noch ackert und seet.
source 5	Heisse sümmer und grosse brünst in welden.
source 6	War ein so duerret und trockener Sommer das man das getreud vor S. Peterstag alhie abgeschnitten und eingeednet, welcher Zuvor Unerhört gewesen. Am Wasser war hier grosser mangel, darumb hat man das Maltz Zum biertrauen auff der Roßmuel Mahlen muessen, und hat vor Ostern dies auff Weinachten nicht so Viel geregnet, das es das erdtreich 2 finger tieff eingewaichet hette, so ist weder Kraut, rueben, Zwifel noch ander hasnotturfft nicht gewachsen, daher das fleisch und andere Vielmalen zimlich teuer worden.
source 7	Item im 1540. jar war abermal ein durres jar; da wurden die welder auch brinnend und wuchs in gemelten jar nicht vil, sonder es nam hohes und nideres getrayd grossen schaden; da galt das korn wiederumb eyn kar 3 ½ fl., der waitz 4 fl., das maltz auch 4 fl. und der haber 2 fl.; weret bis auf weyhachten; man säet und ackert bis auf weyhachten.
source 8	... the summer was very dry, many smal watercourses, streams and springs dried up
source 9	Des Weins aber war ein solche menge gerathen, das man nicht Vass ein genuegen haten kennen... Alte Wein ... auf die gassen ausgegossen und den Neuen guetten köstlichen Most darein gefüllet.

FRANCE			
data provided by Dr. Thomas Labbé, Institute of History, University of Technology (TU), Darmstadt, and Dr. Laurent Litzemberger, Lorraine University Center for Historical Research (CRULH), University of Lorraine, Nancy-Metz, France.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Jean de Gaufreteau (Bordeaux, Aquitaine)	Jules DELPIT (éditeur), <i>Chronique bordelaise, par Jean de Gaufreteau, 1240-1638</i> , Bordeaux :Lefebvre, 1877-1878, tome I, p. 68.	
source 2	Anatoile Froissard (Besançon, Franche-Comté)	GAUTHIER (éditeur), <i>Livre de raison de la famille de Froissard-Broissia de 1532 à 1701</i> , dans <i>Mémoires de la Société d'émulation du Jura</i> , 1886 (4 ^e série), tome II, p. 27-105.	
source 3	Ville de Dijon (Bourgogne)	<i>Registre des délibérations de la ville de Dijon</i>	Arch. Mun. de Dijon (sign. B 181)
source 4	Collégiale Notre-Dame de Beaune (Bourgogne)	<i>Registre capitulaire de la collégiale de Beaune (1537-1542)</i>	Arch. Dep. Côte d'Or (sign. G 2495)
source 5	Anonyme (Metz, Lorraine)	<i>Memoire des Choses advenues en Metz (1506-1610)</i> , f° 63.	Bibliothèque Municipale de Nancy, Ms. 882 (6)
source 6	Jean le Coullon (Ancy-sur-Moselle, Lorraine)	Ernest de BOUTEILLER (éditeur), <i>Journal de Jean le Coullon, 1537-1587</i> , Paris : D. Dumoulin – Nancy : Sidot Frères, 1881, p. 2.	
source 7	Claude Pheleppin (Metz, Lorraine)	Augustin CALMET (éditeur), <i>Recueil de chronique de Claude (ou Jacques) Phelepin (ou Philippin). Preuves servant à l'histoire de Lorraine</i> , dans <i>Histoire de Lorraine</i> , tome V de la première réimpression, Paris : Editions du Palais Royal, 1973, col. Cxix	Bibliothèque-Médiathèque de Metz, Ms. 855, <i>Recuille du</i>

			<i>Coronicque Claude Pheleppin, f° 309 v°.</i>
source 8	Ville de Metz (Lorraine)	Jean-François HUGUENIN (éditeur), <i>Les Chroniques de la ville de Metz</i> , Metz : S. Lamort, 1838, p. 843.	
source 9	Jacques Baltus (Metz, Lorraine)	Auguste PROST, « La Cathédrale de Metz », dans <i>Mémoires de la Société d'Archéologie et d'Histoire de la Moselle</i> , Metz : Imprimerie Even Frères & Cie, 1885 (16 ^e volume), p. 455-456.	Bibliothèque-Médiathèque de Metz, Ms. 915, Jacques BALTUS, notaire et conseiller-échevin de l'hôtel de ville de Metz, <i>Mémoire pour servir à l'histoire de Metz</i> , f° 7.
source 10	Anonyme (Metz, Lorraine)	Augustin CALMET (éditeur), <i>Chronique de la noble cité de Metz. Preuves servant à l'histoire de Lorraine</i> , dans <i>Histoire de Lorraine</i> , tome III de la première réimpression, Paris : Éditions du Palais Royal, 1973, col. ccxxviii.	
source 11	Antoine, duc de Lorraine	Pierre-Dominique Guillaume DE ROGEVILLE, <i>Dictionnaire historique des ordonnances et des tribunaux de la Lorraine et du Barrois</i> , Nancy: La Veuve Leclerc / Nicolas Gervois, 1777, tome 1, p. 196-198.	
source 12	Anonyme (Besançon, Franche-Comté)	Paul DELSALLE, <i>La Franche-Comté au temps de Charles Quint</i> , Université de Franche-Comté : Presses Universitaires de Franche-Comté, 2001, p. 58.	Bibliothèque Municipale de Besançon, Manuscrit Duvernoy, tome III, f° 34.
source 13	Ville de Besançon (Franche-Comté)	Paul DELSALLE, <i>La Franche-Comté au temps de Charles Quint</i> , Université de Franche-Comté : Presses Universitaires de Franche-Comté, 2001, p. 58.	Archives Municipales de Besançon, B.B. 21, f° 111 v°.
source 14	Ville de Besançon (Franche-Comté)		Archives Municipales de Besançon, B.B. 21, f° 202-202 v°.
source 15	Ville de Besançon (Franche-Comté)		Archives Municipales de Besançon, B.B. 21, f° 203 v°.
source 16	Hugues Bois-de-Chesne (Besançon, Franche-Comté)	L. WETZEL (éditeur), <i>Recueil Mémorable de Hugues Bois-de-Chesne, Chronique inédite du XVII^e siècle</i> , Montbéliard : Imprimerie de Charles Deckherre, 1856, p. 21.	
source 17	Ville de Dijon (Bourgogne)	Louis de GOUVENAIN, <i>Inventaire-sommaire des archives communales antérieures à 1790, ville de Dijon</i> , Dijon : P. Dupont, 1892, p. 43.	Archives Municipales de Dijon, J. 123.
source 18	Estienne Medicis (Le Puy-en-Velay, Auvergne)	Augustin CHASSAING (éditeur), <i>Le Livre de Podio ou Chroniques de Estienne Medicis, bourgeois du Puy</i> , dans <i>Recueil des Chroniqueurs du Puy-en-Velay</i> , tome I, Le Puy : Imprimerie Marchessou, 1869, tome I, p. 388-389 et p. 389-390.	
source 19	Anonyme (Saint-Emilion, Aquitaine)	Paul CARAMAN, « Phénomènes météorologiques anormaux », dans <i>Bulletin historique et philologique (jusqu'à 1610) du Comité des travaux historiques et scientifiques</i> , Paris : Imprimerie Nationale, 1909, p. 212-257, ici p. 253.	Archives Départementales de la Gironde, 1 Mi EC 88-R1 (GG 1), f° 25 v°.
source 20	Pierre de Teyseulh (Limoges, Limousin)	Alfred LEROUX (éditeur), « Extraits du Journal de Me Pierre de Teyseulh, chanoine de l'église de Limoges, 1533-1568 », dans <i>Chartes, chroniques et mémoriaux pour servir à l'histoire du Limousin</i> , Tulle : Crauffon / Limoges : Ducourtieux, 1886, p. 259.	
source 21	Famille Dudrot (Moncrabeau, Aquitaine)	Philippe TAMIZEY DE LARROQUE (éditeur), <i>Livre de raison de la famille Dudrot de Capdebosc (1522-1675)</i> , Paris : Libraire Alphonse Picard, 1891, p. 16.	
source 22	Ville de Toulouse (Midi-Pyrénées)	<i>Les Annales de Toulouse</i> , Livre 2 (1532-1568), p. 43.	Archives Municipales de Toulouse, BB 274, Chronique 216, p. 43.
source 23	Guillaume de Pierrefleur (Orbe, Canton de Vaud, District Jura-Nord Vaudois, Suisse)	A. VERDEIL (éditeur), <i>Mémoires de Pierrefleur, Grand banderet d'Orbe (1530-1561)</i> , Lausanne : Librairie de D. Martignier, 1856, p. 200.	
source 24	Anonyme (Neuchâtel, Canton et District de	Gonzalve PETITPIERRE (éditeur), Jonas et J.-F. BOYVE, <i>Annales historiques du comté de Neuchâtel et Valangin depuis Jules-César</i>	

	Neuchâtel, Suisse)	<i>jusqu'en 1722</i> , Berne et Neuchâtel : Edouard Mathey et Société Littéraire F.-L. Davoine, 1854-1855, tome II, p. 414.	
source 25	Anonyme (Liège, Région wallonne, Province de Liège, Belgique)	Sylvain BALAU (éditeur), <i>Chroniques liégeoises</i> , Bruxelles : Maurice Lamertin, 1931, tome II, p. 405-406.	Manuscrit n° 2, Ville, Collection Capitaine, n° 133
source 26	Collégiale de Saint-Dié (Lorraine)	<i>Délibérations capitulaires de la collégiale de Saint-Dié</i>	Archives Départementales de Meurthe-et-Moselle, G 122, f°219 v°
source 27	Collégiale de Saint-Dié (Lorraine)	<i>Délibérations capitulaires de la collégiale de Saint-Dié</i>	Archives Départementales de Meurthe-et-Moselle, G 122, f°219 v°

Source	Original language / english translation
source 1	« En ceste année, les chaleurs furent excessives en tout le royaume de France, et la sécheresse, par conséquent, si grande, notamment en automne et au temps des vendanges, que les raisins estoient comme rostis : à cause de quoy on appela cette année „l'année des vins rostis“ ».
source 2	« Fut en ladite année si grosse sécheresse que les rivières furent, dois le mois d'avril jusques environ a la fin de novembre, si basses que l'on passoit à pied, et ne pouvoit on moudre, vuivre seulement partout ; voire fit telle chaleur, dois ledit mois d'avril jusques audict mois de novembre, que l'on ne pouvoit demeurer es rues des villes, ny par les champs, ains l'on estoit contraint d'endurer es caves dois neuf heures du matin. Et néanmoins fut ladite année abondante en tous biens, et furent les moissons si hastives que l'on moissona en jung par tout, et les vendanges furent commencées à la my aost et achevées à la Notre Dame de septembre et furent les vins si bons, si fortz et ardentz que l'on n'en osoit boire jusques environ Noel. Et j'en fis plus que l'an précédent, comme aussi firent les autres à Sélière, tellement que l'on bailloit le muid pour 3 francs ».
source 3	- le 17.07 (nouveau style 27.07), les échevins demandent aux religieux de la ville de faire des processions pour obtenir la pluie - le 31.07 (n. s. 9.08), nouvelle procession pour la pluie. On renforce le guet contre les incendiaires. (Brandstifter) - le 24.08.1540 (n. s. 3.09), on renforce le guet contre les incendiaires une nouvelle fois. Les échevins envoient les vigneron visiter les vignes pour les prochaines vendanges.
Source 4	- processions décidées pour « la disposition du temps » ou « pour la pluie », en nouveau style, les 3/05, 10/05, 30/06, 7/07, 21/07, 22/07, 28/07, 6/08. La procession du 7/07 est également décidée « pro exterminationem uirostrorum dis escripvains gallice » (= pour l'extermination des insectes appelés écrivains en français). Les « écrivains » sont des parasites de la vigne de la famille des Chrysolémides, appelés <i>bromius obscurus</i> . - 30/08 (nouveau style) : début des vendanges du chapitre
source 5	« L'an M D XL fut l'année appelée communement la chaude anne, pour les grandes chaleurs qu'il fit dura[n]t l'esté, & telle que quinze jour devant la S. Jean, on couppa les bleds, & ve[n]dangea l'on les vignes au mois d'aoust, les eaux & riviere estoient par tout si courte & petite que l'on ne pouvoit moudre, & venoit l'on de sept à huit lieues loin pour moudre en la ville. »
source 6	« Durant l'année 1540, il fist sy extremement chaud que on dysoit que les biens de la terre ardroient. Touthoys ce fuist une bonne année fertiles de tous biens. Les anciens disoient n'avoir jamais veu années sy chaude ne sy bons bleids et vin. La queue se venda 10 fr. Et la quarte de bleids 6 et 7 solz. »
source 7	« L'an 1540 l'on vendegen en Aoust, et le vin étoit si rude qu'on n'en pouvoit point boire. La moisson fut faicte xv jour devant la S. Jehan ; le pot de vin valloit viij denier, la quarte de bled ix gros. »
Source 8	« Item, s'il advenoit, ce que Dieu ne veulle, effroy ou alarme de feu ou aultrement, que ung chescun se retire ez lieu et plaice à ce ordonnez et comme l'ordonnance le contient, assavoir, ceulx du coustel de la main droicte, depuis porte Serpenoize jusques au pont Rengmont, au Champaissaille ; et ceulx de la main gauche, en Chambre, pour faire ce que leurs capitaines leur ordonneront, assavoir, ceulx du Champaissaille, seigneur Michiel de Gourmais ou son lieutenant : et ceulx de Chambre, seigneur Nicolle Roucel, ou son lieutenant. Item, ordonneir de mettre par devant les hostelz et maisons, s'il advenoit bruyt, de nuyt, chandelliers et lumieres. Item, seroit bon de mettre, par devant lesdicts hostelz et maisons, tonneaux et cuves pleines d'yawe pour le feu. »
source 9	Un incendie, occasionné par « le feu du ciel », se déclare dans le lieu où sont conservées les archives de la ville, sur la voûte du portail d'angle, voisin de Notre-Dame la ronde.
source 10	« De la Chaulde année, l'an 1540. Mil cinq cens quarante, fut l'année Qu'on appelloit la chaulde année, Par les grandes chaleurs de l'an entier, Au mois d'aoust fallut vendenger. Les vins furent si rudes & si noirs, Qu'on n'en pouvoit bonnement boire, La quarte ne valloit que huict deniers, Et la quarte de vin viel cinq deniers. Les bleds furent coupés pareillement Quinze jours devant la saint Jean, Estans fort bons & de bonne garde, Ils ne valloient que neuf gros la quarte. Des aultres biens à l'équipolent Ont eu plaine année & bon temps,

	<p>Aussi en fut la Moselle si courte, Que l'eau à la Ville estoit très courte.</p> <p>Elle changea & devint si verte, Qu'on en pouvoit en œuvre mettre, Et les molins qui sont de dehors Faulx d'eau ne pouvoient mouldre.</p> <p>On venoit à la Ville de si long Pour mouldre de sept à huit lieues long, Par l'espace de quarante jours Les moulins mouloient nuit & jour. »</p>
Source 11	<p>« Anthoine, etc. A tous ceulx à qui ces présentes lettres seront exhibées, Salut. Pour ce que en plusieurs manieres les bois & forests de nos pays, tant les nostres que ceulx des Prélats, Gentilshommes, Fiedvés, Vassaulx, Officiers & Subjects, sont présentement si de toutes manieres de serviteurs & subjects nostres & desdits Prélats, Gentilshommes, Nobles, Privilégiés, que aultres de bas & moyens estats, tirans des harquebuses et arbalestres aux bois, bestes rouces, cerfs, bitches, veaulx saulvaiges, chevaux, porcs-sangliers, layes, guhiers, que aultres gibiers, par fasson que à peine peut-on trouver aucun déduit pour chasser, ne avoir aucune plaisance, dont ne sommes ne devons estre contens, & pour y obvier, par meure délibération de Conseil des Trois Etats de nos pays assemblés en ce lieu cejourd'hui, & de leur consentement, avons ordonné & statué, ordonnons & statuons ce que s'ensuit : Que doresnavant nulles peronnes, soit Prélats, gens d'Eglises, Comtes, Barons, Gentilshommes, Nobles, Officiers, Privilégiés, ne aultres de quelque estat, dignité ou faculté qu'ils soient, ne tirent, ne fassent tirer des harquebuses ou arbalestres en aucun bois, forests, ne rapailles, si dont n'est que iceulx bois soient à eulx-mêmes appartenant en tout ou en partie, ou de communauté estans de ou en leurs Seigneuries, & non en aultres bois nostres ne d'aultres, desdites bestes de jour ou de nuit, à peine pour chacune fois de perdre le cheval, harquebuse ou arbalestre ; & si le cheval de celui qui sera ainsi trouvé tirant, est à un des Prélats, ou Gentilshommes & nobles du pays, icellui pourra réachapter ledit cheval pour la somme de douze frans, aux despens dudit serviteur, & s'il n'est advoué desdits Prélats, Gentilshommes & Nobles, il confisquera icellui cheval ; & si ledit tireur est de pied, il perdra son bustin, & si payera une amende de douze frans, monnoye du pays ; & ne sera advoué personne quelconque, fors celui ou ceulx qui feront résidence personnelle domestiquement, ès maisons & domicilles propres des dessusdits Prélats, Comtes, Barons, Gentilshommes, Nobles, Officiers & Privilégiés. Et affin que ce puisse venir à notice, & les délinquans ne soient celés, nous ordonnons que celui ou ceulx, qui trouvera, reprendra, ou trouveront & reprendront lesdits tireurs de harquebuses ou d'arbalestres ; ayt ou ayent le tiers desdites amendes, & le surplus à nous, ou à celui à qui le bois appartient ; & en seront lesdits Repreneurs creus par leurs simples sermens. Nous n'entendons point toutesfois que lesdits Prélats, Gentilshommes, Nobles, & autres Privilégiés, ne jouissent de la grosse chasse comme ils ont accoustumé d'ancienneté ; aussi n'entendons point que nos serviteurs, domestiques & ceulx desdits Prélats, Gentilshommes & Nobles, ne puissent tirer desdits harquebuses & arbalestres hors lesdits bois, forests & de nos garennes, à tous gibiers, en outre, pour ce que, par nos dernieres Ordonnances faictes en l'année vingt-huit, ayons statué & ordonné que nuls de bas estats, communes personnes ne privées de villes & villages en nosdits pays, tant nostres que des dessusdits Prélats, Gentilshommes & Nobles, ne tirassent à ladite harquebuse ne arbalestre, & ne tinsent chiens pour chasser, ne faire hayes ou fossés, tendre lacs, corde à pied, filets, peimeaulx, bource, tonnelles ou vaultroy, ni aultres abillemens ou engins pour prendre cerfs, bitches, veaulx saulvaiges, chevaux, porcs-sangliers, layes, guhiers, lievres, connils, faisans, perdrix, ni aultres gibiers, sans nostre licence, & de ceulx qui ont bois, à peine de quatre frans, monnoye susdite, d'un chacun qui sera trouvé, avec perdition des panneaulx, tonnelles, filets, ou aultres instruments qui seront trouvés saisis : Voulons icelles nosdites Ordonnances avoir lieu, & ce par l'avis & consentement desdits Gens de nosdits Trois-Estats ; & davantage, par leur avis, que les rapporteurs & repreneurs soient creus comme dessus, & qu'il ne leur soit pour ce fait aucun destourbier, dommage ne fascherie, à semblable peine, & au surplus le tout suivant nos précédentes Ordonnances, & en ce qui touche lesdictes communes & privées personnes de bas estats.</p> <p>Si donnons en Mandement à tous nos Mareschaulx, Séneschaulx, Baillifs, Procureurs, Prévost, leurs Lieutenans, Maires & tous aultres nos Justiciers, Officiers, hommes & subjects, & chacun d'eulx, si comme à lui appartiendra, que ceste nostre présente Ordonnance ils gardent, facent garder, observer & entretenir, & incontinent facent crier & publier de mot en mot aux prochains marchiés de chacune ville & diction de ses terres & offices, & icelles renouveler de trois mois en trois mois aux jours de foire & marchié, en manière que l'on n'y puisse prétendre cause d'ignorance, faisant attacher cesdites présentes, ou les vidimus aux lieux accoustumés : Car ainsi nous plaist, & que aux vidimus soit foi adjoutée comme à cesdites présentes ; en tesmoing de ce nous avons signé icelles de nostre main en nostre ville de Nancy, l'an mil cinq cent quarante, le vingt-septieme jour de Novembre. »</p>
source 12	<p>« grande sécheresse ; à Besançon, on passait le Doubs » [à pied].</p> <p>« les chaleurs durarent neuf mois et commencèrent à la Chandeleuse, et sans pluye l'année ne délaissa pas d'être fertile, et est dite l'année des boutefeux (= incendiaires) ».</p>
source 13	« Il est este conclud q[ue] lon donnera conge aux perriers po[u]r les grandes chale[urs] p[rese]ntement regnans ».
source 14	Vendanges débutées le 24 août (3 septembre, avec correction grégorienne) 1540.
source 15	<p>« Lon a c[on]clud q[ue] les portes se doubleront pend[an]t les vendanges et q[ue] a la pelotte et au st esprit y aura de nuyt guet et ung surguet de deux solz qui seront choizis p[ou]r les respondre a euls La nuyt les escharguest [et] surguet a cause du feu et dont la nuyt passee sont estez quatorze maisons. »</p> <p>1540, 27 août (6 septembre, avec correction grégorienne): Organisation d'un guet sur les tours de la ville pour prévenir les incendies, suite à un feu qui a détruit 14 maisons la nuit précédente.</p>
source 16	« En l'an 1540 fut l'année de la soille [= sécheresse] et furent les rivières et fontaines si petites que l'on passait le Dou seulement à Audincourt par le finage, à pied sec en trois et quatre lieux et mourut beaucoup de poisson et grosse faute d'eau es montagnes. »
source 17	Arrêtés prescrivant aux habitants d'avoir toujours de grands vases rempli d'eau devant leurs maisons pour « éviter les inconveniens du feug qui pourroient advenir par la grant sécheresse. »
source 18	« L'an susdit M.D.XL., les vendenges, pour le temps sec qu'il avoit fait, furent si avancées que on vendengea dans le mois d'aoust, & furent fertiles le possible, tellement que plusieurs ne savoient où recueillir leur vin, pour ce que les taverniers du Puy n'en acheptarent comme point, car il n'y avoit gueres tavernier que n'en eust beaucoup de vieulx en sa cave. Et estoient les gens tous experdus comment chevir de leurs raisins. Dont les aulcuns qui en estoient bien aises, les recueillerent en leurs caves. Aultres estoient qui les vendoient à ung denier & maille & à deux deniers le pot en leurs tines [= cuves]. Aultres en

	<p>avoient de grans monceaux sur des couvertes, que ne savoient où les metre. Aultres les faisoient vendre à faix. Aultres fermoient leurs tines à beau glus. Aultres faisoient relire tonneaux, tellement que vous n'eussiez veu que tonneaux vieulx & doyat [= tonneau] aller & porter parmy la ville. Le vin se vendit à divers pris. Si se donna à Polignac pour douze sols le muy. Les tonneliers & relieurs furent en grant presse par un espace de temps brief. – Pesches & coings furent mal meurs, pour ce que les vendanges furent tant aborives [= prématurées], & de ces vins s'en affolla partie. »</p> <p>« <i>Item</i>, & aussi ay trouvé que, en ladicte année M.D.XL., furent excommuniées les chenilles, qui grandement gastoient les fruits de terre, tellement que, craignans ladicte sentence (ce que est bien à noter à tous fideles chrestiens), ceste vermyne s'enfuyoit à grands troupes au lieu que leur avoyt esté assigné par monseigneur l'Officiel, & lesquelles chenilles rencontrées par les enfans hors la ville & dedans, leur improprioient tel outrage, disant : <i>Excominghades ! excominghades !</i> & les poures bestes, ce oyans, dreçoient leurs testes comme toutes effroyées, ce que j'ay veu : qu'estoit un merveilleux spectacle. »</p>
source 19	« Le XVe jour du mois de septembre mil VC XL, furent encommencées vendanges et sans pluvioir despuis Saint-Marsau jusques au XXe jour de septembre »
source 20	« Ycelle année eut si grande sécheresse en ce pays que vendanges furent en aoust, et les raisins étoient comme confits et les feuilles des vignes étoient tombées par terre, comme si eut fait grande gelée, et les vins furent merveilleusement bons. »
source 21	« En ceste vignes habions faulte de pluye et le monde ne povoyt semer les blez faulte de pluye les laboureurs enuys. »
source 22	<p>« Au surplus, est à noter que nous lisons aux divines lettres et mesmement au dix-septiesme et dix-huictiesme du tiers livre des Roys que, du temps de Achab et Jesabel, roy et royne d'Israel, fut si grande secheresse et faulte de pluie que la famine en fut universelle en Samarie et lieux circonvoisins ; laquelle finalement cessa et pleut habondamment à la priere du mouroite Helie. Mais ceste presente année l'influence celeste fut si seiche que ne fut veue pluye que durast plus de deux ou de trois heures despuis Pasques jusques en decembre, dont fut telle et si grande secheresse que les bledz en furent gastez et la plus part diminuez. Les raisins semblablement [par] l'ardeur et fureur de l'estoille canine furent bruslez, herbe des prés seichée, les fontaines, ruisseaux et fleuves tariz, et tellement que les moulins ne pouvoient mouldre et beaucop de bestail mouroit de faim et de soif tant par faulte d'herbaiges que d'eau. Dont cuida ensuivre grand famine, pour ce mesmement que les forains venoient sercher le pain cuit en la ville et l'emportoient à charges et charretées. Mais lesdictz seigneurs, après plusieurs devotes [oraisons] et prieres, par leurs exhortemens fais à Dieu, donnerent tel ordre et si bonne diligence que le tout fut reduit en bon estat et le pris du bled et vin et autres victuailles remiz à bon marché et avec le secours de vivres qui ne fut desnié aux forains, la ville fut pourveue en toute habondance et copie de vivres. Davantaige entre tous les actes vertueux desdictz seigneurs du capitolz, celluy que plus perpetuera et rendra immortelle leur memoire est qu'ilz firent reduire, ordonner et accumuler en un volume les ordonnances et statutz municipaux tant antiques que modernes touchant le fait de la police, ensemble composer un formulaire d'administration politicque auquel sont contenez plusieurs memorables preceptions philosophicques concernantz l'administration politicque, tous estatz de republicque, ce que fut composé par Guillaume de la Perrière, licencié es droictz, citoien de Tholoze.</p> <p>Sur la revolution de l'année et fin de l'administration desdictz seigneurs, iceulx pençoient avoir quelque peu de repos, mais ilz feurent frustrez de leur intention car survint en la rue des Fillatiers un subito et espouvantable feu qui brusla plusieurs maisons. Mais lesdictz seigneurs accompagnés des maistres charpentiers de la ville en leur presence y donnerent telle et si bonne conduite que ladicte conflagration cessa, laquelle estoit en dangier de faire grand dommaige aux voysins et deformation à toute la rue et consequemment à la cité. »</p>
source 23	« En ceste année, la secheresse a esté grosse : ce nonobstant, la prise fust fort belle tant en vin que en bleds, Le vin se vendit pour le commencement sept florins le char et vers la Saint-Michel suyante, auant vendanges, quarante florins. »
source 24	« on eut un été extrêmement chaud et sec ; les sources tarirent. Depuis le mois de février jusqu'à celui de decembre il ne plut que quatre fois. On n'avait à Neuchâtel que de l'eau du lac pour boire ; quelques-uns en allaient chercher à Serrières. Les arbres fleurirent deux fois ; au mois d'octobre on trouvait une quantité de roses ; mais comme il ne plut point pendant tout l'été, le chanvre, le lin, les légumes, le jardinage réussirent très mal. On fit beaucoup de vin et de grain. Plusieurs, faute de tonneaux, répandirent du petit vin pour y mettre du meilleur. Le vin fut si favorablement conditionné, aussi bien que le grain, qu'ils se gardèrent près d'un siècle. On vendit cette année à Soleure 526 000 pots de vin, qui valait pour lors huit deniers ; le vin coûtait un quart le pot, l'émine d'orge deux batz, l'avoine un batz. La vente se fit 4 livres 6 gros le muid ; ce qui faisait six creutzer le setier de seize pots. »
source 25	<p>« La saison de l'esté de ceste année fut si chaulde que plusieurs fontaines perdirent leur source et aulcun rivières leur course, ilz convenoit aux Hesbengnons amener leurs bestes comme brebis, vaches et moutons en la rivière de Meuse ; les grains furent cuilliez et la vendange faite avant la fin du mois d'aoust. »</p> <p>« Cette année, se fit une si grande sécheresse et chaleur que l'on passoit à pied toutes au travers du Rhin, de la Seine et de la Meuse, en sorte que les Hesbignons furent contraints d'amener leurs bêtes pour boire à la Meuse, à raison que plusieurs fontaines estoient taries. Et les vins furent à si bon marché que l'on ne les vendoit qu'un patar le pot, le vin du pays 2 liards et le vin de France 4 pattars. »</p>
source 26	« <i>Estas huius anni [vere] q[ue] adeo feruida extitit [ex] (?) fontes pluribus in locis exhausti cessavere fluviis hic ferme exsiccatus [pro] ante portam sub ponte parum aque est luxit ita ut siccis pedibus posse[n]t transiri Molitores vix grana in molendinis terebant aquaru[m] defectu. Hoc tempore in Alsatia ut vulgo diotum est in quibusdam locis tanta fuit penuria aque ut duabus vini copinis una aque comunitare[...]</i> A publ Colmarian Alneus fluminis arefactui aqua caruit At rivus ex Monasteria labors in oppidum suu[m] penitus extinctus est Oppidam circa ducentos vinos in lacu[m] (quod mare nigrum vorant) in motius profati Monasterii situm miserint qui foderant rapem causa fluxus aque Ut cadem potirentur Quo facto aqua pre miliare Vix est luxit siccitate terre ebibita Et si p[er]durasse[n]t huius calor solaris non est dubium Qum passura multi erant magnam ruina[m] et phaetonteos casus ant Rolandi mise randam sitim ».
source 27	« Chaulde annee fort fertile [et] memorable pour la bonte de ses fruits bled [et] vin, qui ont esté conservez jusques a 40 voire 50 ans aprez, en plusieurs lieux ».

GERMANY I

data provided by Prof. Dr. Rüdiger Glaser; Dr. Dirk Riemann and Dr. Iso Himmelsbach, University of Freiburg; Departement of Environmental Social Studies and Geography, Albert-Ludwigs University Freiburg i. Br., Freiburg i. Br. Germany.

Documentary data are available in the tambora database ¹ . See also: www.tambora.org			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Albrecht, J. G. (o. A.)	Albrechtsche Chronik von Rothenburg o.d. Tauber.- Manuskript.	Stadtarchiv Rothenburg, B 27
source 2	Aldenberger, J. (1615)	Wein-Spiegel. Das ist: kurtze und ordentliche Verzeichniß, wie Gott zu jederzeit [...] den edlen Rebensaft reichlich bescheret. Auch diejenigen, so solchen schendlich mißbraucht, offtermals [...] ernstlich gestrafft [...].- Manuskript, Stadtarchiv Kitzingen.	
source 3	Bayer. Stabi (Cgm 2008)	Grienewaldts Ratisbona; Beschreibung und Geschichte der Stadt Regensburg.	Bayrische Staatsbibliothek München
source 4,5,6	Bayer. Stabi (Widmann)	Widmann, L.; Chronik v. Regensburg (vgl. Chrdest Bd. 15)□	Bayrische Staatsbibliothek München
source 7	Bayer. Stabi (Ulmische Chronik)	Ulmische Cronic	
source 8	Bernbeck, F. & P. Rücklein: s. a. Bachmann, L. (1899)	Chronik der Stadt Kitzingen.- Handschriftl. Aufzeichnungen; Stadtarchiv Kitzingen, Msc. 314.	
source 9	Bernwein, A. (1797)	Geschriebene Kitzinger Chronik.- StAA Bamberg, HV Misc. 98, Manuskript.	
source 10, 11, 12	Bock, F.S. (1782)	Versuch einer wirtschaftlichen Naturgeschichte von dem Königreich Ost und Westpreussen. Erster Band, welcher allgemeine geographische anthropologische, meteorologische und historische Abhandlungen enthält.- Dessau	
source 13	Böttcher, J. (1956)	Die Geschichte Ohrdrufs; II. Teil.- Ohrdruf.	
source 14	Brombierstäudl, A. (1983)	Iphofen. Eine fränkische Kleinstadt im Wandel der Jahrhunderte.- Scheinfeld.	
source 15	Chronik von Villingen in Mone (1854)	Chronik von Villingen (1119 bis 1568) In: Mone, F. J. (1854): Quellensammlung der badischen Landesgeschichte.- Karlsruhe II. Band, (640 S.), S. 80ff.	
source 16	Conrad, J.J. (1838)	Historische Blätter und Jahrbücher der Stadt und Diöces Eisfeld aus der Vergangenheit und Gegenwart, gesammelt und herausgegeben von Johann Jacob Conrad. Gedruckt bei Adolph Hungmann.- Schleusingen.	
source 17	Curicken, G.R. (1688)	DER STADT DANTZIG Historische Beschreibung WORINNEN Von dero Ursprung/ Situation, Regierungs=Art/ geführten Kriegen/ Religions- und Kirchen=Wesen ausführlich gehandelt wird.- Amsterdam und Danzig.	
source 18	Dhein, G. F. (o. J.) 369-1739	Chronik aus dem Archiv des Hanauer Geschichtsvereins; Codex Historicus 66 No. 1.	
source 19	Die Chroniken der deutschen Städte, Dortmund Bd.20; Westhoff, D.	Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte: Dortmund, Bd.2, Chronik des Dietrich Westhoff von 750-1550.	
source 20-24	Die Chroniken der deutschen Städte, Bd.15, Widmanns Chronik über Regensburg	Die Chroniken der schwäbischen Städte: Bd. 15; vom 14. bis ins 15. Jh.; Regensburg, Landshut, Mühlendorf; Leonhart Widmanns Chronik über Regensburg, Mühlendorfer Annalen, Landshuter Ratschronik.	
source 25	Die Chroniken der deutschen Städte, Magdeburg 27 Bd.	Die Chroniken der niedersächsischen Städte: Bd. 27; Magdeburg (2. Band) (Fortsetzung der hochdeutschen Übersetzung der Magdeburgischen Schöffenchronik 1483-1566.- Leipzig, 1899, S.1-85.	
source 26,27	Dreyhaupt, J. C. (1749)	Pagus Neletici et Nudici oder Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des [...] Saalkreises [...].- Halle: Emanuel Schneider.	
source 28	Dürr, F. (1986)	Chronik der Stadt Heilbronn. 741-1895. Unveränderter Nachdruck der 2. Auflage von 1926.	
source 29	Engel (1598)	Annales Marchiae Brandenburgicae.- Frankfurt/Oder.	
source 30	ENGEL, W. (Hrsg.) (1950)	Rats-Chronik der Stadt Würzburg (XV. und XVI. Jahrhundert).- Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 2.- Würzburg, 129 S.	
source 31	Euling, K. (1891)	Chronik des Johan Oldecop, gedruckt für den Litteratischen Verein in Stuttgart. Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis.- Tübingen.	
source 32, 33	Falkenstein, J. H. v. (1739)	Civitatis Erfurtensis. Historia Critica Et Diplomatica oder vollständige Alt-Mittel und Neue Historie von Erfurth [...], 1. Theil.- Erfurth, 674	

¹ Glaser R, Riemann D. (2009) A thousand-year record of climate variations for Germany and Central Europe based on documentary data. Journal of Quaternary Science 24:437–449

		S.	
source 34, 35, 36, 37	Fausten, J. F. (1619)	Stadtchronik von Frankenberg bis 1525; und Lubeckische Chronick/ Ehrrgedachter Stadt und E.E. Rath daselbsten ißt erstmals zu besonderem wolgefallen an tag gegeben. Johann Friedrichs Fausten von Aschaffenburg.	
source 38	Fries, L. (1713)	Historie, Rahmen, Geschlecht und der gewesenen Bischoffen zur Wirtzburg.- In: Ludewig, J. P.: Geschichts-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg.- Frankfurt.	
source 39	Frisch, Chr. (Hrsg.) (1868)	Johannes Kepler, Joannis Kepleri Opera Omnia, edidit Dr. Christian Frisch, Band 7, Witterungsbeobachtungen: Marginalia ex Ephemeridibus ad annos 1617-1636 (Stettin), quibus partim status aeris ad dies singulos, quem ipse Keplerus observavit, propositus est, partim loca planetarum corumque singulares passiones; Saganer Witterungsnotierungen.- Frankfurt.	
source 40	Gasser, A. P. (1576)	Chronik von A.P. Gasser, 2° Cod. Aug. 40.	Stadtbibliothek Augsburg
source 41	Gebhard Florian Francfurtensis (1706)	Der weit-berühmten Freyen Reichs-Wahl und Handels-Stadt Franckfurt a. Main Chronica. E 709.	LHA Koblenz
source 42	Ginschopf, J. (1630) und (1631)	Chronica / Oder Eygentliche Beschreibung vieler Denckwürdigen Geschichten / die sich im Fürstenthumb Württemberg / sonderlichen ymb Stutgart her zugetragen / vnd beschriben worden / jetzo aber jedermänniglich zum andern mal zur Nachrichtung in Truck gegeben. Durch Johann Ginschopffen / gewesenen Schulmeister zu Vndertürkheim.- Durlach.	
source 43	Haas, R.(1854)	Rheingauer Geschichts- und Wein-Chronik aus vielen zuverlässigen Quellen bearbeitet und herausgegeben von Dr. Robert Haas, Direktor des Publicistischen Bureaus zu Wiesbaden, Verlag des P. B.	
source 44	Hartwich, A. (1722) (Ostprouß. Küste)	Hrn. Abraham Hartwichts/ Weyland Pastoris zu Bährenhof/ im Marienburgischen Werder/ Geographisch= Historische Landes= Beschreibung derer dreyen im Pohnischen Preußen liegenden Werdern/ als des Dantziger= Elbing= und Marjenburgischen.[...]- Königsberg.	
source 45, 46	Hasper, F. W. I. (1812)	Chronicon Annabergense; (1504-1658).	
source 47	Häulen, C. C. (1743)	Jahrbuch alter und neuer Nachrichten oder historische Beschreibung, wie der gütige Gott von vielen hundert Jahren her, biß auf das laufende 1742. Jahr, unser werthes Frankenland vielmahl mit gut und gesegneten Wein-Jahren erfreut aber auch mit schädlichen Mißjahren vätterlich heimgesucht hat.- Onolzbach, 112 S.	
source 48	Haupt, Th, v. (1822)	Trier. Zeitbuch vom Jahr 58 vor Christi Geburt bis zum Jahr Christi 1821.- Trier H4 Hau.	LHA Koblenz
source 49, 50	Herolt, J. (1894)	Chronica zeit- und jarbuch von der statt Hall ursprung und was sich darinnen verloffnen und wasz für schlösser umb Hall gestanden durch M. Johann Herolt zusammengetragen.- In: Württembergische Geschichtsquellen. Im Auftrage der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. Erster Band.- Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, S. 35-270.	
source 51	Heydenreich, T. (1635)	Leipzigische Cronicke.- Leipzig.	
source 52, 53	Höhlbaum, K. (1886)	Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16.Jahrhundert. Erster Band.- Leipzig. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde III.	Stadtarchiv Köln
source 54, 55, 56	Klöckeliana (Kompilation) u.a.: Gottfried,J.L. (1657)	Zitierte Quellen: Johannes Ludovici Gottfried: Chronica Historica; Historische Chronica oder Beschreibung der fürnemsten Geschichten, so sich von Anfang der Welt biß auff das Jahr Christi 1619 zugetragen: Nach Auftheilung der vier Monarchen unnd beygefügtter Jahrrechnung auff fleissigste in Ordnung gebracht, vermehret und in Acht Theil abgetheilet. Mit viel schönen Contrafaicturen und geschichtmässigen Kupfferstücken zur Luft und Anweisung der Historien gezieret, gegeben und verlegt durch Weyland Mattheaeum Merianum Sell. jetzo dessen Erben. Frankfurt am Mayn. In Wolfgang Hoffmanns Buch Druckerey im Jahr nach Christi Geburt 1657.; Abraham Kern in Westenried: München, Wasserburg, Inn; AndreaeAechenholz; Annales Steronis by Fraher; Anonym von Tübingen; Anonymi Monascence Chron. Oefele; Anselm Pistorius; Baur Calender 1818; Bekenntnisse dt. Schweiz/Zürich; Berbl. Samml.; Breve Chronicon Ratispr. refele I; Borben Chron. Ref.; Bundschuh Franck. Lexikon; Bundschuh Lexikon von Schwaben; Burhuig; Busching: Norddeutschland; Cantor II; Censius; Chladni; Chronicon Ensdorffende Oefele; Chron. Belgienne;	Bayerische Staatsbibliothek München

		Pistorius; Chronik Cölln Aetler I; Chronik Mellio; Chronik namhafter Geschichten; Chron. Neob.; Chron. Scheyen; Chronik Spangenberg; Chron. Zwetl.; Dreßer sächs. Chron.; Durlas Memoiren; Erdbeben Chronik; Ephem. Nat. Cur.; Falkenstein Antiquit Nordgau I.; Ferrago Oefele; Feyer Abend; Genauer Rgs. by Chronik I; Ganeten Chr. Rauch; Geklau Journal VIII; ilberts Annalen (z. T. aus Büchner); Goethes Leben; Göttinger Anz. 1797; Handschriftl. Heilbronner Chronik; Hanov. Magazin 1781; Heinrich by Hekla Joure V.; Hesiam Annal Bamb.; Historiae francicae fragmentum; Höniger: Süd-, Südwestdeutschland, Flandern; Hofman Böhm An. Reg. II; Hugen Chronik; It. Stro Annales bei Fretur; Johann Jacob Vogels Leipscher Anal.; Journal de Chussique 1849; Journal v. d. Deutschlanden; Kalt Chron; Kants phys. Geogr.; Kegevelin (?) Würtemb. Chronik; Kirander Thüringische Chronik; Kranzii Kronia 1711 / Kranziae Lib 8; Krems Chr. Rauch; Lambert by Buchholz; Marci Nachrichten v. Winter 1740; Neplachon Reg.; Neuburg Chr.; Rethmeier Chronik 1679, auch R. Bramschmeyer Chronik; Reutinger Chr. Augsburg; Sammlungen von Meinungen über Wunder Regen Ulm 1755; Schamdacher Chr.; Schiller Memoirs N. Abh.; Schlabe f. M.; Segebert Historius; Staindelii Chron.; Steinhöwel: Tütsche Chronik. 15. Jahrhundert (1472); Theatr. Europ.; Titius gemeinnützige Abhandlungen Leipzig 1768; Vetteri fasti Landshut; Voigt Magazin; Wippoly Beukaly; Wochenblatt d. Landw. Vereins Jg. 1819; Zeilers epistol. Schazkammer; Zengii Chron.; Zierngibl Handels Gesch.; (1000-1499 ohne Nummerierung) Klöckeliana 457, 458, 459, 460, 461.	
source 57	Koch, H. (Hrsg.)(1928)	Mag. Adrian Beiers Jenaische Annalen (1523-1599).- Jena.	
source 58-81	Koch, H. (Hrsg.)(1937)	Die älteste Chronik der Stadt Jena.- Jena.	
source 82	KRÜGELSTEIN, F. (1844)	Nachrichten von der Stadt Ohrdruf und deren nächster Umgegend. Von der frühesten Zeit bis zum Aussterben der Grafen von Gleichen 724 - 1631.- Ohrdruf.	
source 83	KUß, CHR. (1825)	Jahrbuch denkwürdiger Naturereignisse in den Herzogtümern Schleswig und Holstein vom 11.-19.Jahrhundert.- Altona.	
source 84	Lappenberg, J. (1865)	Chronik der nordelbischen Sassen (1407 bis 1532).- Akademische Buchhandlung in Comm. Kiel, 157 S.; Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländischen Geschichte, Bd.3; Staatsarchiv Hansestadt Hamburg.	
source 85-91	Lehman, Chr. (1699)	Christian Lehmans Sen. weiland Pastoris zu Scheibenberg Historischer Schauplatz derer natürlichen Merckwürdigkeiten in dem Meißnischen Ober=Erzgebirge/ Darinnen Eine außführliche Verschreibung dieser gantzen gebirgischen und angränzenden Gegend/ [...] Weiland von dem seel. Autoren mit grossem Fleiß/ aus alten Schrifften und Documenten/ meistentheils aber mühsamer eigener Erfahrung zusammen getragen/ und mit wahrhaftigen Geschichten ausgeschmücket/ Nun aber aber Mit schönen Kupfern und nöthigen Figuren gezieret/ und durch den öffentlichen Druck aufgethan von dessen Hinterlassenen Erben.	
source 92	Luther, M. (1941)	Luther an seine Ehefrau. Brief aus Eisenach vom 26. Juli 1540.- D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, Briefwechsel Bd. 9, Nr. 3519.- Weimar.	
source 93	Melzer, Chr. (1684)	Bergkläufftige Beschreibung Der Churfürstl. Sächß. freyen und im Meißnischen Ober= Erz= Geburge löbl. Bergk=Stadt Schneebergk	
source 94, 95, 96	Moller, A. (1653)	Theatrum Freibergense Chronicum, Beschreibung der alten löblichen BergHauptStadt Freyberg in Meissen / Darinnen des reichen herrlichen Silber-Bergwercks / und der Stadt uhrsprung / Gelegenheit / Gebäude / Privilegia, Regenten und Beampten / so wol in Geistlichen als Weltlichen und BergStande verzeichnet zu befinden / Ingleichen was sich bißher innerhalb fünffhundert Jahren im Lande Meissen / und absonderlich bey dieser Stadt zu Fried- und Kriegszeiten denckwürdiges begeben. Alles mit Fleiß aus alten monumenten, RathsArchiven, Stadt- und Gerichtsbüchern / Historien / und andern beglaubten uhrkunden und Schrifften zusammen getragen / und zum Druck verfertigt von Andr. Moller Pegavio, Philos. & Med. D. Physico Ordinario daselbst. Freybergk Druckts und verlegt Georg Beuther / Im Jahr Christi 1653.	
source 97	Mone, F.J. (1848)	Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, I. Band.- Karlsruhe, 564 S.	
source 98	Mone, F. J. (1854)	Straßburger Jahrgeschichten in Mone; Quellensammlung der badischen Landesgeschichte.- Karlsruhe II. Band, 640 S.	
source 99,	Mühlich A. & J. G. Hahn	Chronik der Stadt Schweinfurt.- Schweinfurt: 624 S., UB Würzburg,	

100	(1817)	Rp XXIII, 490a.	
source 101-105	Müller, K. (1953)	Geschichte des badischen Weinbaus. Mit einer Darstellung der Klimaschwankungen im letzten Jahrtausend. 2. Auflage.- Lahr in Baden: 283 S.	
source 106, 107	Nebelthau (Hrsg.) (1858)	Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Siebenter Band, Kasseler Chronik.	
source 108	Pribam, A.F. (Hrsg.) (1938)	Materialien zur Geschichte der Preise und Löhne in Österreich, Bd. 1.- Wien Stift Klosterneuburg	
source 109	Rücklein, P. (o. J.)	Preistabelle von Kitzingen.- STA Kitzingen 313.	
source 110	Rudolph, V. (1586)	Zeitbüchlein 1501-1586. Darinnen gründlich / auff's kürtzezt vnd einfeltigste / angezogen / Was nach CHRISTI vnsers Seligmachers Gnadenreichen Geburt / 1501. bis auff das 1586. Jhar / an Kriegen / Thewren zeitten / Zeichen an Himmel vnd Erden / Hagel / Vngewitter / Sturmwinden / Erdbidemen / Dürungen / Nässungen / Reichß / Kreis vnd Landtagen / Synodis, Visitationen, Persecutionen der Theologen, Colloquys, Heyraten / Disputationen / Geburten / vnd Tödtlichen Abgängen Hoher Personen / Sterben / Zügen / Mißwachsunge der Früchte / etc. Vberfallung grosser Städte / vnd Verenderung der Regiment / etc. ergangen / vnd inwendig 85. Jharen sich begeben vnd zugetragen. Colligieret durch Valentinum Rudolphum / Budstadiensem / Kirch vnd Schueldiener zu Buttelsstadt. Gedruckt zu Erfordt / durch Georgium Bawman / wonhafftig auff dem Vischmarckt.- Erfurt.	Stadtbibliothek Augsburg
source 111	Schaffert, G. H. (1771-73)	Chronica des Heiligen Römischen Reiches Stadt Rothenburg ab der Tauber und derselben Ursprung, aufnehmen, Befreiung, denckwürdige Sachen.- B 667.	Stadtarchiv Rothenburg
source 112, 113	Schorern, Chr. (1660)	Memminger Chronick/ Oder Kurtze Erzehlung vieler denckwürdigen Sachen/ die sich allda nicht allein vor alten/ sonder auch zu jetzigen Zeiten / bevorab in verwichenem dreyssigjährigen Krieg begeben und zugetragen/ von Ao. 369. biß 1660. Sampt einer kurzen Beschreibung der Statt neben ihren Grundriß in Kupffer [...]- o.O.	
source 114	Selner, H. J. (4o Cod. Aug. S 16)	Chronik des Hans Jakob Selner.- 4° Cod. S 16.	Stadtbibliothek Augsburg
source 115	Simon, J. (1696)	Eilenburgische Chronica / Oder Beschreibung Der sehr alten Burg / Schlosses und Stadt Eilenburg / Nach dero Situation oder Lager / Benahmung / alten Einwohnern / Ursprung und Erbauung / Kirchen und andern gemeinen Gebäuden / Religion, Nahrung und Beqvemligkeit / Regenten und Beambten in Geistl. und Weltlichen Stande / Ingleichen was so wohl in Kriegs- als Friedenszeiten / daselbst und in der umligenden Gegend / auch sonst hin und wieder / sich vor Denckwürdiges begeben und zugetragen / Aus vielen alten und neuen bewehrten Autoribus, wie auch andern glaubwürdigen Schrifften und Archiven, nebenst eigener Erfahrung / zusammen getragen und zum Druck geliefert Von M. Jeremias Simon / Kayserl. gekr. Poeten und Pfarrern zu Limehna. LEIPZIG / In Verlegung Friedrich Lanckischens Erben / Im Jahr 1696. Daten aus: Der Eilenburgischen Chronica Dritte Theil / Begreiff in sich Die Annales oder Zeit-Register / Was nemlich Vom Anfang und Erbauung dieser Stadt / Burg und Schlosses / bißhero an Denckwürdigen Sachen hin und wieder in diesem Lande und Gegend / sonderlich aber in und bey hiesiger Stadt von Zeiten zu Zeiten sich begeben und zugetragen.	
source 116-122	Spangenberg, C. (1572)	Mansfeldische Chronica. Der erste Theil.- Eisleben.	
source 123	Stadtarchiv Augsburg Chr. 57	Ulmische Chronik Chronik Nr. 57.	
source 124	Chronik von Bad Windsheim (17;BW;A1,D1)	Chronik von Bad Windsheim: Verfaßt von Georg Andres DIENST, Canzlist, später BM, gest. 1682; danach wechselnde Autoren, vermerkt von Matthäus GÄNDER, Stadtratoberinspektor; Manuskript.	Stadtarchiv Bad Windsheim, Bd. 1 u. 2
source 125	Svrium, L. (1568)	Kurtze Chronik oder Beschreibung der vornembsten Händeln und Geschichten so sich beide in Religions und weltlichen Sachen fast in der gantzen Welt zugetragen vom Jar unsers lieben Herren MD (1500) biß auff das Jahr MDLXVIII (1568) newlich durch den W. Herrn Lavrentivm Svrivm, theuser Orden zu Cöln mit Fleiß zusammen getragen und beschrieben und jetzo trewlich verteutschet durch Henricvm Fabriciom Aqvensem, P. Gedruckt zu Cöln durch Gewinum Calenium und Erben [unleserlich] Johann Quentels im Jar MDLXVIII (1568).	
source 126	Ullrich, H. (1954)	Hammelburg. Bilder aus der Geschichte einer uralten Frankensiedlung.- Wildflecken-Kreuzberg.	
source	Weber, H. (1883)	Fränkischer Merkur 1798.	

127,128			
source 129-133	Wirth, M. J. (1890)	Chronik der Stadt Miltenberg.- Volkhardt, Miltenberg, 544 S.	
source 134	Zenz, E. (Hrsg.) (1955)	Die Taten der Trierer. Gesta treverorum, 8. Bände.- Paulinus-Verlag, Trier; LHA Koblenz: J III / 1950 \$ IV / 1960 \$ V / 1961.\$ VI / 1962 \$ VII / 1964 \$ VIII / 1965	
source 135	Zinck, B.(1468) StA Augsburg Chronik 11a	Chronik des Burkhard Zinck mit Fortsetzung bis 1501 (ediert bis 1468).- 2° Cod. Aug. 31.	Stadtbibliothek Augsburg
source 136	Zopf, M. Joh. Caspar, 1692	Preußische Geräuische Stadt- und Land Chronica, Gera, M. Joh. Caspar Zopfen, gräfl. Reuß.- Plau. Hofprediger zu Gera. Leipzig, verlegt von Chr. Wohlfahrt.	
Source 137	Vanotti	Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit und Preise der Naturalien vom Jahr 1138 bis 1650. In: J.G.D. Memminger (Hg.), Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie Statistik und Topographie, 1. Heft (1829), S. 131-170, hier S. 145.	
Source 138	Hünlin, David	Allgemeine Geschichte von Schwaben, und der benachbarten Lande: in einer kurzgefaßten Beschreibung der denkwürdigsten Begebenheiten, Religion, Sitten, Gebräuche der Einwohner und ihrer Schicksale, bis auf unsere Zeiten. Supplement, Band 3, Ulm, 1775, S. 17.	
Source 139	Eduard Im Thurn, E.i.; Hans Wilhelm Harder, H. W.	Chronik der Stadt Schaffhausen, Schaffhausen 1844, S. 170	
Source 140	Vogel, Friedrich	Die alten Chroniken: oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich von den ältesten Zeiten bis 1820, Druck und Verlag von Friedrich Schulthess, Zürich, 1845), S. 448f.	
Source 141	Tschamser, M.	Annales oder Jahrs-Geschichten der Baarfüseren oder Minderen Brüder S. Franc. ord. insgemein Conventualen genannt, zu Thann, Bd. 2, Colmar 1864, S. 95 f.	

Source	Original language / english translation
source 1	Dürrer Sommer, gutes Weinjahr und wohlfeil; galt 1 fuder Heu 3 fl., galt das fuder [...] 5 fl., hat gar nit geregnet, aber offt getauct.
source 2	A.C. 1540 war der dürre Sommer / davon die Alten viel zu sagen gewust / daß es in siebenzehen Wochen keinen Grund Regen gethan / unnd alle Morgen ein nasser Thaw die Frücht des Erdbodens allein erquicket: Es wuchs ein uberaus guter/süsser/köstlicher und starcker Wein in allen Landen / dergleichen bey Menschen Gedechtniß vor nie geschehen / der war auch sehr wolfeil im kauff / zu Kitzingen unnd anderswo galt ein Maß dieses Weins drey Pfennige / ein Fuder zwölff und funffzehen Gulden. Zu Beyreuth im Voidland hat man ein Maß Wassers umb vier Pfennige / und ein Maß Weins umb 3 Pfennige kaufft / daß also das Wasser aus mangel thewer gewesen als der Wein.
source 3	1540 Dieses war ein sehr heisser Sommer und hat der Wein im Maien verblüet und ist Gersten, Korn und Haber darin eingeerndet worden, großer Mangel am Wasser war hierumb, aber unsere Wasserstuben hat es nie gemangelt.
source 4	1540 Item diß Jar sein am heiligen Weynacht abendt, so am freitag, war an viel Orthen, waitz und korn gepaut worden wie ichs zur Degenheim selbs gesehen, auch zu Müß zu Abenperg, so mir gegült, hat angezeigt, d sie ein gutt getraidt im 1541 Jar abgeschnitten haben als were es umb Michaelis angepaut worden.
source 5	1540 Item diß Jar sein am heiligen Weynacht abendt, so am freitag, war an viel Orthen, waitz und korn gepaut worden wie ichs zur Degenheim selbs gesehen, auch zu Müß zu Abenperg, so mir gegült, hat angezeigt, d sie ein gutt getraidt im 1541 Jar abgeschnitten haben als were es umb Michaelis angepaut worden.
source 6	1540 Item von S. Emerans tag ein gewaltigs lesen.
source 7	A. 1540 war der heisse Sommer und fangt an warm zu werden umb Fasnacht den 8 February also d die Felder außbrunnen undt wurde guet Khorn aber wenig, an etlichen orthen haben 10 oder wol 14 ianehert, alles nit ein fuder haber geben, daß war der bauren schlag. Es wurde diss Jahr vil Wein undt gar guet. Die heiße Zeit wehret biß auf den 29 July (8.8.), da fangte es an zu regnen, dan es hat denselben ganzen Sommer nichts geregnet. Der Regen wehret lang biß es ein gross wasser gabe undt am 6ten Tag Augusti (16.8.) war die Thonau so groß, das man musste in einem schiff fahren. => 8 Tage
source 8	Dies Jahr hat es zu Kitzingen angefangen ziemlich an der Pest zu sterben [...] Ist der Anschlag des Weins 121/2 fl. gewesen, welcher doch trefflich gut, mild und stark war, also daß die Leute bald und schnell davon voll wurden, ja wohl auch sitzend beim Wein jählings starben. Geschah auch von voller Weise wegen viel Haders, Verwundens und Todtschlagens. Wer solchen Wein bis ins dritte Jahr behielt, dann galt er 40 fl. und 50 fl., und hab ich, Friedrich Bernbeck, im dritten Jahre hernach anno 1543 desselben Weins das Fuder um 60 fl., was vorher in Kitzingen unerhört, verkauft. Man nennt ihn nur den "dürren Sommer" [...] Und ist von wegen des dürren heißen Sommers dies Jahr allenthalben viel Schaden geschehen, daß viele Wälder, als der Böhmerwald, Thüringerwald, Spessart von der Hitz angegangen und hart gebrannt haben, viele Bäche austrockneten, die fließenden Wasser also abgenommen, daß großer Zadel [=Mangel] an Mahlwasser gewesen dermaßen, daß man allenthalben Mahlens halben großen Zadel und Not leiden müssen.
source 9	Im Jahr 1540 ist ein Hauptwein gewachsen, desgleichen man wenig gehabt. Der Sommer war so heiß, daß alles Hitz hätte verschmachten müssen, besonders da es in 17 Wochen kein Grundregen gethan, wenn nicht durch sonderbare Güth Gottes alle Morgen ein starker Wasserthau gefallen wär, wodurch die Feldfrüchte erquickt und befruchtet worden. Der Wein war so süß köstlich und stark, daß man dergleichen bey Menschen Gedenken nicht gehabt hat, und war dem ohngeachtet so wohlfeil, daß man hier zu Kitzingen um 3 Pfennige verkauft. Zu Bayreut zahlte man für 1 Maaß Wein auch nur 3 [...] für 1 Maaß Wasser aber 4 Pfennig [vid. Theatr. francon.].
source 10	1540 war ein trockner und heißer Sommer, der aber nach Heilsbergs Nachricht herrlichen Wein einbrachte.

source 11	Donnerstags nach Ostern erhob sich nach Freybergs Bericht in Königsberg ein geschwinder Sturm mit Schnee und Regen, der das Wasser der Pregel auftrieb, daß viel Salz in den Speichern verdarb, und das Holz auf dem Strom auseinander getrieben wurde. Eben dasselbe trug sich auch nach Martini zu.
source 12	Vor dem Tage Matthiä (24.2.) wurden im kleinen Werder 15 Dörfer unter Wasser gesetzt und alles Vieh ersäufet. Das Wasser aus der Weichsel war bis an die Dächer gestiegen.
source 13	Im Jahre 1540 brannte der Thüringer Wald vier ganze Wochen, und konnte niemand löschen.
source 14	Vom März bis September regnete es nicht. Alle Flüsse vertrockneten. Der Wein war so köstlich und stark, wie man es bis dahin nicht erlebt hatte. Man nannte ihn den "truckenen Sommerwein". Er galt als "Jahrtausendwein".
source 15	Anno 1540. Hond brenner vil dörrffer verprent; was ain haysser sommer, umb Marie haimsuochung (2.Juli) hat man hie anfahren schneiden und uff Marie himelfarth (15.Aug.) ist newen wein allhie gesein. Ist vil wein und korn worden. Es verfran den herren alhie wol für sechs tausent guldin holtz, und wol für achzehentaussent guldin hew, haber, bona, rieben, erbsen, flar das verdarb von der hitz wegen. Uff Jacobi (25.Juli) waß kain winterfrucht mer im feld. Man schickht hinauß dreyhunder man, die weld zue leschen. [eine andere Fassung lautet:] In diesem Jar hat man umb visitationis Mariae, d.i. Maria heimsuochung, anfahren schneiden alhie, und auf Maria himelfahrt ist newer wein alhie gewessen und ist veil wein und korn worden. Es ist ein haysser sommer gewessen, und im anfang Miertzens bis auf Symon et Judä (28.Okt.) hat es nit 4 tag gereignet, und es verbrannen veil weld, wol für 6000 guldin holtz, und wol für 18000 guldin, dan es mißbrieth der haber, hew, rieben, flar, Erpsen, bonna vor grosser hitz. Und es waren auch viel beser brenner im Landt hin und wider, allenthalben, die gelt namen, und branten dörrfer, holtz und weld.[...]
source 16	1540 entzündeten sich bei einer großen Dürre (es hatte 19 Wochen lang nicht geregnet) die Wälder, so daß man die Einwohner der umliegenden Dorfschaften zur Löschung derselben aufbieten mußte. Ein Scheffel Korn kostete zu der Zeit 3 thlr., Weizen 3 1/2 thlr., Gerste 60 gr., Hafer 1 thlr. und darüber. Es war ein so großer Futtermangel, daß man einen Korb voll schlechtes Grummet mit 4 gr., ein dreispänniges Fuder Heu mit 30 fl., und ein Schock Stroh mit 60 gr. und mehr bezahlte.
source 17	Anno 1540. den Sontag vor Matthiae Glocke 6. aufm Abend/ brach die Weissel auß zum Kese-Marckte/ und ersäuffte 17. Dörffer/ das Wasser stund biß an die Dächer der Häuser im Werder. Die Leute sind gestiegen oben in die Kirchen/ und auf die Häuser/ haben Feuer außgesteckt/ damit man kommen möchte sie zu retten. Das meiste Vieh ist ersoffen/ und das Wasser durch die Häuser auf den Langen Garten geflossen/ daselbst man auch mit Bootan und Kahnen auf der Steinbrücken gefahren. Das Wasser ist gleich der Langen=brüchen gestanden/ und auch in die Speicher geflossen/ daß viel Saltz in den Speichern verdorben. In selbigem Jahre hatt man müssen Schatzung geben nach Vermögen/ damit man die Brücke gefangen/ und die Tämme gebessert. Die Tämme bey dem Werderischen Thore sind auch eingerissen/ und das Blockhaus hinweg genommen. Dieses Wasser hat 14. Tage gestanden/ und nachmals mehlig abgenommen.
source 18	Ist ein ungemeyner kestlich Wein gewachsen und ist daß Fuder vor 7 1/2 fl. verkaufft worden. - vit Keyß. pag. 279.
source 19	Ein goldgulden 22 ß, ein schepel weits 13 1/2 ß, roggen 12 ß, gerste 7 ß.[...] [Folgt ein Bericht über starken Schneefall, besonders im Sauerlande, über die Sonnenfinsterniß am 7. April, sowie über den reichen Ertrag der Weinstöcke.] Und ein quart wijns galt zu Dortmunde 17 h, und idermann wolte domals wijn trinken, er wer arm ader rike, burger ader buer, ja der hueslude megede, wanneer sie kersen to markt brachten, [...]
source 20	Item disen herbst hat man [1540] hie den krenchen von neuem und ein künstlichen neuen grund auff stecken gemacht, den das wasser was seer klain.
source 21	Item es was ein überauß [1540] guter bayrisch wein, es was sey vill und galt bei 10 ß. w. auß der poting.
source 22	Montag am tag Magarethe, den 12. julii [1540], umb vesperzeit kam ein groß weter, ging nach der Donau hinab, erschlug vill weins, sonderlich zu Pach piß gein Wirdt, und was doch sonst kain reng verhanden, das es wol dem durren sommer vergleicht ist worden.
source 23	Sambstag nach Ambrosii, den 11. decembris [1540], (21.12.) was am morgen der dritt sontag im advent, ein mechtig grosser windt, darin kam ein seer groß donnern, plizen, hat an vill orten zimlich alß dy schusser stain geworffen, an etlichen orten eingeschlagen, alß zu Feldorff ein thurn verbrendt.
source 24	Vom merzen an piß auff den 28. julii [1540] wenig, schir gar nit gereigt (7.8.), dsa alles, so auff dem feld soll wagssen, hart verfran, sonderlich dy waid, das fiech schir erhungeret, es was also haiß, das das lieb getraid Magarethe alles in stedln ward. es het kain dau, wie man saget, das im durren sommer gewest, so man gezelt hat 1473, so ist doch, wie dürr es gewesen ist, an kainer frucht und gwegß kain mangel gewesen, aller ding genug gewagssen. da ist vill siechs erhungert auf dem Norgau, den ganzen sommer 1 pfund schmalz umb 5 cr., wen man es sunden het.
source 25	Dis Jar war ein truckener und warmer sommer, derhalb geriet der wein gar woll.
source 26	Ao. 1540. ist ein solch trefflich Weinjahr, als bey Menschengedencken nicht gewesen.
source 27	Ao. 1540. ist ein solcher heisser Sommer gewesen, daß sich an etlichen Orten viel Wälder von grosser Hitze entzündet.
source 28	1540. 1 Fuder 5 fl., 1 Maß 21/2 Pfennig, und ist der Wein eines überaus guten Trunks worden; ist in einem durren, unerhört heißen Sommer gewachsen, süß und stark, machte die Leute unversehens trunken und toll; ist seiner Güte halben die Herzensalb genannt worden. Der Herbst war schon an Bartholomai (24. Augusti).
source 29	In diesem jahr war ein solcher heisser Sommer / daß sich auch viel Wälder an etlichen örtern von grosser hitze selbst anzündeten. Das Getreyde gerieth zimlich: Aber die Küchenspeise vnd Grumat verbrandten von grosser hitze fast allzusammen. Es wuchs auch ein solcher guter Wein / als sind der zeit in diesen Landen nicht gewachsen.
source 30	A. 1540 da wurd ein dürrer sommer, daß 13 eymer kumpes als sovil golten am gelt als 1 fuder weins, undt 3 ayer 1 schilling, ein haubt krauth 5 [...], 2 virlt weins gulten auch 8 [...].
source 31	Im jar 1540 waws ein ungewontliche droge und warm sommer, und dat weder mit der tit brachte gude ripe und sote wine, nicht alleine in den winlanden, sund ok in den steden, dar weinich winreven vorhanden weren. [...] Dennenoch brochten de recen in twen, ja dren jaren weinich druffelen und de sulven weren dennenoch, wo hir im lande to Sassen, sunderlich achter dem Harte gewontlich ist, sur und nicht ripe. Des verden jars was de mei so kolt, dat vele winstocke vorfroren. [...] In dussem sulven jare am dage des apostels sancti Jacobi des avendes umme vif slege weren vele meigers vor Embecke in dem velde und meigeden dal dat korn und segen itlicke furige wolken boven der stat Embecke swevende.
source 32	Der Wein gerieth zwar in Überfluß, er war aber sauer, weilen es im Herbste beständig naß war, und im Sommer die Sonne wenig schiene. Zum Andreas-Thore wurden allein 2724. Leiten hinein geführt, und ein Viertel dieses Weins ward das folgende Jahr vor 2. Pf. verkaufft.
source 33	In diesem Jahre war wegen des durren Sommers, ein vortreffliches Wein-Jahr, wovon nachgehens das Viertel um 4. Pfennige verkaufft wurde.
source 34	Anno 1540. In diesem Jahr hat das weter zu Stargarte im Land zu Pommern/ Türne/ Rahthauß/ Mauren/ Kirchen in grund verbrant.

source 35	Anno M.D.XL. in der Stillwochen/ wehete so grewlich wind und sturm/ als kein mensch erlebt hatte. Vergingen derhalben viel schiff in dem Orsund/ Bliedb uf einen tag 150. Schiff/ klein und gros/ und ritten da einer den andern in den grund. Danamen die Bremer und Hamburger grossen Schaden. Dann sie hatten ihre Schiff da viel/ so Ostwärts fahren solten/ da viel Jochims Taler uf waren. Da waren auch gantz virdentheil und halb donnen mit Jochims Talern von Lubeck abgeschiffet/ die in diesem Sturm bliben.
source 36	Im selben Jahr so ein truckener Ernd/ der gleichen kein mensch gedachte/ und wie regnete es so manche zeit/ den gantzen herbst.
source 37	In diesem Jahr war ein sehr regenhafeig wetter im herbst. So befürchtete sich ein jeder/ es würde ein tewr zeit folgen. Derhalben ein jeder der korn hat/ hilte es an sich.
source 38	Da der Sommer dieses Jahres 1540 sehr trocken und heiß war, gerieth Heu, Grummet und Gemüse sehr schlecht, dagegen gab es sehr viel Korn und eine Menge vortrefflichen, starcken Wein, wovon das Fuder von besten und auserlesensten zehn, eilf und zwölf Gulden kostete.
source 39	Die Hitze ist in diesem Jahr so groß, und so anhaltend, daß Erde und Felsen fast verglühn.
source 40	da war ain ganntz haisser vnd durrer sommer, also das es in langer zeit nit regnet vnd meniglich vermaint, der dürrer somer habe diesem nit vergleicht, dann es seindt an vill ortten durch vberschwenckliche hitz die meder angezündt worden vnd außbrunen. es sit auch ain sehr frue errendt gewesen, das man das korn alles lengst vor jacobi hat eingeschniten vnd bald neuen wein auf dem marckh gehabt alhie zu augspurg.
source 41	Auff den 22. Febr. finge ein solcher warmer Sommer an, daß jedermann meynete es müste alles im Feld verdorren [...], es gabe aber ein solcher herrlicher Wein, gleich dem Malvasir, und dazu in grosser Menge.
source 42	Anno 1540. Im dürrer Sommer war ein solche Hitz / daß es viel Brunsten gab / so von der Sonnen angiengen. Zu Tüwingen war ein grosse Brunst / verbrante 60. Häuser am Tag Mathej : Auch ein sehr grosse brunst zu Newhausen / auff den Földern / verbranten viel Först. Anno 1540. war der dürr Sommer. Es ist in diesem Jahr / Korn vnd Wein köstlich vnd gut erwachsen / dergleichen nicht vil gewesen / vmb Johanis war die Ernd / hat man schon zeitig Trauben funden / vmb Bartholomej ward der Herpst / die Trauben waren vor hitz eingeschmort / daß kaum das halbtheil abgelesen worden / da es aber hernach vor heyligen Creutz ein Regen gab / lieffen die Trauben weder auff / daß man zum andernmal gelesen / welches erst der best Wein worden.
source 43	Ist ein solcher rotockener Sommer gewewssen, das vom März bis December gar nicht geregnet, der Rhein war an mehreren Orten so klein, das man mit einem Pferd durch reiten konnt.
source 44	Auch ist Anno 1540. im Dantziger Werder ein mercklicher Schaden geschehen/ denn am Sonntage Invocavit brach die Weichsel aus an zweyen Orten. Gegen Käsemarck war der grösseste Bruch/ und das Wasser lief in das Kleine (damahls Dantziger) Werder, ersäuft 16. Dörfer mit Menschen und Vieh/ daß es ein grosser Jammer war/ es trieb auch etliche Häuser weg/ mit Volck/ Kindern und Vieh/ nebst allem was sie auf die Böden gebracht hatten. Auch lief das Wasser auf die langen Gärten und ersäuft sie. Da fuhren sie mit Kahn in die Häuser/ etliche giengen bis an die Arme in das Wasser/ daß sie das Ihrige aus den Häusern erretten möchten.
source 45	1540. Jst ein Erdbeben, sambt einer Finsternuß der Sonnen den 7. April im Wieder, und eine Zusammenkunfft Saturni und Martis in der Wage gewesen: Dorauß im Sommer eine gewaltige Hitze und Dürre erfolget, daß die Wälder um die Stadt allenthalben zu brennen angefangen, die Waßer fast gantz außgetrocknet, worauß aus Mangel des Mahlens, eine geschwinde Thewrung und grose Noth unter den Armuth erfolget: Denn ein Schöffel Meel auff 2 fl. 18 gl. gestiegen, da doch das Korn wohl gerathen, und der Schöffel kaum halb so viel gegolten. Bey fürgehender groser Hitze sind im July etliche Städtlein, unter andern auch Wolckenstein fast gantz außgebrant.
source 46	Im Juny ist ein gewaltiger Sturmwind gewesen, und 3 Tage darauff ein Erdbeben in ertzgebürgischen Kreise sich hin und her vermercken laßen.
source 47	War ein Hauptwein gewachsen, dergleichen man wenig gehabt, der Sommer war so heiß, daß alles vor Hitz hätte verschmachten müssen, zumahlen da es in 17 Wochen keinen Grund-Regen gethan, wann nicht durch sonderbare Güte Gottes alle Morgen ein starcker Wasser-Thau gefallen, daß die Früchte auf dem Felde, dadurch erquicket und befeuchtet worden wären. Der Wein war so süß, köstlich und starck in allen Orten, daß man bey Menschen Gedenccken dergleichen nicht gehabt hat. Er war auch so wohlfeil gewesen, daß man in Kitzingen die Maaß um 3 Pfenning gegeben, zu Bayreuth zahlte man die Maaß Wein vor 3 Pfenning und die Maaß Wasser vor 4 Pfenning. [...] viele Dörffer und Wälder, zündeten sich vor grosser Hitze selber an.
source 48	1540 Reiche Aernte. Viel und trefflicher wein, (das Fuder zu 10,11-12 Gulden).
source 49	Diß Jar [1541] ist ein grosse wolfaile worden an frucht und wein, und war im durren Jar darvor außviben, ist auff diß doppelt kommen.
source 50	Und Anno 1540 war der dürr Sommer und wuchs ein solcher gutter Wein, so niemals gewachsen war.
source 51	Anno 1540. ist ein heisser Sommer gewesen / und sehr viel / und guter Wein worden.
source 52	A. 1540 ist ein uberaus hitziger Somer gewesen, als in manicher zit nehe fehert ader gesehen war. Das Grass verdorret allenthalben, das vil beisten storben, die Stein schinen den leuten uff der gassen under ozgen, als weren sei fol feurs, die leute zerriben die angesichte, das sei wie uissetzige sahen, die putzen worden gemeinlich drugen, alle wasser wurden klein, das die Nachpam vur dem Brande eigne wacht anstalten, der Rhein wart so klein, das einer bei Mulhem under Coln dardurch reit. [...] Es hat auch diss jar van pinsten bis in den Augst nit geregnet. Und disse hitzige zit hat nit wenig geholfen zu der sterbden, dan die gassen stonken van dem uisgeschotten unflat uis den spoilsteinen und andeswahe.
source 53	A. 1540, als der wein diss jahrs von wegen des hitzigen Somers und herbst uberaus stark, seus, gut undfil gewassen und gutten kauf wolfeil worden.
source 54	1540 war ein ganz heisser Sommer, desgleichen in vielen Jahren jemanden erlebt hat. An vielen Orten haben Menschen und Vieh grossen Mangel an Brunnen und Wasser gehabt und manch Ort mehr Weinns dann Wasser erfunden worden. Dieses und das vorig Jahr [1539 und 1540] sind uberaus Weinreich gewest, also daß man grem ein lFaß um das andere gefüllt hat. [Honiger f. 776]
source 55	1584 der Wein gerieth dieses Jahr besonders, seit d. heissen Sommer des J. 1540 erlebte man nicht so, man hatte nicht Fässer genug. [Honiger I. 1079]
source 56	Anno 1540 tam feruns ac arida aestas fuit, ut pleraque agrorum sata perirent, frumentumque exaresceret. [...]. [Im Jahr 1540 gab es einen so öden und trocken Sommer, daß auf den meisten Äckern die Saaten zugrunde gingen und das Getreide vertrocknete.] [Hend Metrop I 456]
source 57	A. C. 1540 Jst ein sehr gueter Wein zue Jehna, Gott Lob gewachsen, das man nicht gedenccken kan, die Kanne zu 4. vnd endlich zue 7. pfennigen.
source 58	[...] Donnerstag [nach Invocavit] darnach schneiete es.
source 59	1 Kändel Wein um 5, auch um 4 d

	1 Schffl. Gerste 24 gr 1 Schffl. Weizen 28 gr 1 Schffl. Hafer 14 gr 1 Schffl. Rocken 22 gr 1 Maas Salz 3 gr
source 60	Auf den Tag Matthiä [25.02.] ging der Wind grausam stark und kalt und in der Nacht hat es geschneiet.
source 61	Auf denselben Freitag [gemeint ist der Freitag nach Exaltatio crucis: 17.09.] hat man angefangen zu lesen.
source 62	Auf Donnerstag und Freitag nach St. Blasius [05. und 6.02.] ging der Wind grausam stark und that source großen Schaden an den Häusern.
source 63	Auf Ostermontag [29.03.] blieb der Wind grausam stark.
source 64	Auf Sonntag Petri [22.02.] froh es wieder hart. Ein Maas Erbsen um 2 gr 4 d.
source 65	Das Wetter hat das Schloß zu Graitz [Greiz: Stadt im nördl. Vogtland, an der Mündung der Göltzsch in die Weiße Elster] im Oberlande sehr zerschlagen [im Sommer].
source 66	Donnerstag nach Reminiscere [26.02.] ging der Wind stark, und es schneiete zu Zeiten.
source 67	Ein Kandel Most um 6 lawe d. Ein Scheffel Weizen 29 gr Ein Scheffel Rogen 27 gr Ein Scheffel Gerste 26 gr Ein Scheffel Hafer 14 gr [im Herbst]
source 68	Eine Zeitlang ist grausam große Hitze gewesen [im Sommer].
source 69	Es ist also [im Sommer] ganz dürre gewesen, daß die Bäcker von Plauen [Stadt im mittelvogtländischen Bergland, an der oberen Weißen Elster] das Korn haben müssen kaufen hier und daselbst mahlen lassen.
source 70	Es ist ein trockener Herbst gewesen und ganz guter Most worden, also starker Wein, daß kein Mann gedenkt.
source 71	Es ist ganz warm Wetter [im Herbst] gewesen, und das Vieh hat gehütet in voller Weide bis auf die Christnacht.
source 72	Es war ganz dörre, regnete selten, und zu Zeiten waren große Wetter [im Sommer].
source 73	Freitag nach dem neuen Jahr [02.01.] warf es einen Schnee und froh sehr, Montags regnete es wieder und regnete mitzu.
source 74	Freitag nach Jacobi [30.07.] regnete es wiederum stark.
source 75	In diesem Jahre ist das Obst, als Aepfel, Birnen, Spillinge [gelbe Pflaumen], Pflaumen, alles wurmstichig gewesen, und Maden in Spillingen und Pflaumen gefunden worden.
source 76	Mittwoch nach Invocavit [17.02.] froh es grausam hart [...].
source 77	Mittwoch nach Leonhard [09.11.] hob es an zu frieren.
source 78	Montag nach Jubilate [19.04.] um 4 Nachmittag kam ein grausam Wetter mit Regen, Donner und Wind und that einen großen Donnerschlag an einem Sparbaum an der Saalstuben. Ein Pfund Rindfleisch 7 l. d.
source 79	Montag nach Pauli Bekehrung [26.01.] regnete es sehr, und die Saale wurde groß, daß sie auf die Wiese ging.
source 80	Montag nach Stephani [27.12.] hub es an zu schneien und warf großen Schnee die Woche hindurch mit Winde.
source 81	Sonnabend nach Catharinä [26.11.] galt ein Pfund Oel 21 lawe d, Ein Schock Kraut um 4 gr. 6 Zölnitzer Rüben 1 l d, auch 3 Heller.
source 82	Das Jahr 1540 ist unter dem Namen des heißen bekannt. Mehrere Wochen vor Johannis wurde Getreide geschnitten; die Weinlese hatte im August Statt; der Wein war so dicke, daß man ihn kaum trinken konnte.
source 83	Der Sommer war ungewöhlich heiß, und dabey so trocken, daß man über alle Graben gehen konnte. An vielen Orten wurden die Hölzungen von den Sonnenstrahlen angezündet. Den 25ten März erhob sich ein so grausamer Sturm, daß die Bäume in den Wäldern über einen Haufen fielen. Im Sunde verunglückten zwey und achtzig, (hundert zwey und achtzig) Schiffe. Eine gräuliche und schreckliche Sonnenfinsterniß ereignete sich d. 7ten April kurz nach Sonnenaufgang. Man konnte die Sterne am Himmel sehen und kennen.
source 84	Anno 40 nit var jar quam so grusam water von bauen der Elve herdoch, dat nicht bei menschen tiden gedacht was. Darum alle lander vul mwaters quamen und men moste den bammerdik hir vorsteken den 8 Januarii. Dat gesach op gensit der fulen harme scir to half wege to Bulken bangen. Na lonk hat der Tit dut hoge water vcerlopen. Is darna bei Pinxten und etlike tit darna so grote drognisse in der Elve geworden, dat de scepe von Meidebrock herar nit faren konden. Et hebben ok de bote nicht na feneborch faren kont, sonder te misten up en part stede we beladen guter utstetten went op dat werde part na er si dar auer genemen. Et hest ok in weken nicht geregnet, is man steder ein fast wedder gewest.
source 85	Anno ... 1472. 1540 hats oft in drey Monaten nicht geregnet/ daß alles andere Getreyd/ Zugmüse und Früchte/ ausser dem Korn/ in Gärten verdorben/ und die Gebirge wider Gewohnheit ihr Getreyde um Johannis Tag einernten können.
source 86	Anno 1509. 16. 34. 40. 49. sind fast alle Brunnen im Gebirge versiegen/ die Flössen/ Mühlen und Hammer=Hütten stunden müssig/ die Hammer=Arbeiter liessen betteln/ Laub und Graß verdorrete/ das Wild verschmachete auf den Wäldern/ die Elbe/ Saal und Eger konte man durchwaden/ auch von einem Stein auf den andern trucken übergehen/ und musten darbey Menschen und Vieh Noth leiden ... Dergleichen ist auch geschehen 1590. 1616. 1631. 33. 38.
source 87	Anno 1540. Ein Wetter am Tag Chilian Hat Schaden an der Frucht gethan Um Annen= und Marienberg/ Entzwey schlug alles Fenster=Werg. Drey Schlossen wogen schwer ein Pfund/ Als Eyer groß man solche fund.
source 88	Anno 1540. war abermal ein dürrer und heisser Sommer ohne Regen/ dadurch im Niederlande alles verdorret/ aber im Gebirge gerieth das Getreyde sehr wohl.
source 89	Anno 1540. war ein sehr schöner Herbst/ und stunden an etlichen Orten drunten im Lande 5. 10 bis 15 Kornähren auf einem Stengel/ 15 und mehr Aepfel auf einem Stiel/ 20 biß 23 Haselnüsse auf einem Satz/ und war auch das Getreyde im Gebirge wohl gerathen.
source 90	Im XV. Jahrhundert sind viel neue Colonien/ Bergstädte/ Flecken und Dörffer aufkommen/ als Scheibenberg/ Buchholtz/ Neustädte am Wiesenthal und bey Schneeberg/ Abertham/ Platte/ Gottesgab etc. darinnen die Inwohner genossen 22 guter und fruchtbarer Sommer/ als Anno 1500. 1502. 3. 4. 9. 14. 16. 17. 30. 34. 35. 36. 38. 40. 45. 49. 57. 74. 75. 80. 90. 96. Die übrigen sind meist übernatürlich kalt und unfruchtbar gewesen/ denn die Fröste haben die Blüten und Bäume erfroren/ das Getreyde ist oft halb/ oft gar nicht reiff worden/ die zeitlichen Winter haben die Grummet= Getreyde= und Kraut=Erndte verhindert/ daß alles im Felde bleiben müssen/ wie denn die Annales in diesem Jahrhundert mehr als 20 strenge/ grimme und sehr lange Winter zehlen ...

source 91	Übermäßig hitziger Sommer hat offermahls viel Kranckheiten/ Brandt und Verdorrung der Erdfrüchte/ auch einem grimmigen Winter nach sich gezogen wie Anno 1534. 1540. etc. Bringet ein kalter Sommer gleich keine Kranckheiten/ so folgen doch spate Früchte darauff.
source 92	[...] ist ym Düringer walt mehr denn tausent acker holtz abgebrand vnd brennet noch, dazu sind heüte zeitung, das der wald bey werda aüch angangen sey. Vnd an vil orten mehr, hilfft kein lesschen. das wil theür holtz machen. <Luther, Briefwechsel, Bd. 9, Nr. 3519>
source 93	Anno 1540. war gleicher gestallt ein überaus dürrer Sommer/ alle Brunnen versogen/ u. es thauete gantz keine Nacht: Das Kleinet in Gärten/ und das Grummer verdorrete/ und das neugemachte Heu wurden bald verfüttert. Umb Margaretha war um die Wälder voller Schnitt/ und wurde Sommer= und Winter=Getreyde zugleich reiff. Es wurden auch die Wälder brennend/ und um deßwillen musten die Bergkleute auff Befehl des Ampts=Verwesers mit Keilhauen/ Schauffeln und Kratzen sich hinaus machen/ und den grosen Wald übern Filtz=Teich retten. Der Schneebergk war des Nachts voller Rauch und Stanck. Denn wo das Feuer ins Mooß kame/ ga kunte man es nicht leschen. Etzliche Wälder brandten wohl zehen Wochen/ und ellen tieff in die Erden. Dazumahl schlug das Korn auff und galte zwey Gülden/ hingegen wurde ein Rind aus Mangel der Fütterung um zwey Gülden verkauft/ und weil allenthalben der Wein wohl gerieth/ und viel Leute sich zu tode sofften/ ward er der Mordbrenner genennet.
source 94	Im Sommer ist eine so gewaltige Hitze und Dürre gewesen / daß der Torantische Wald (Thüringer Wald) an etlichen Orten sich entzündet / und die Wasser fast gantz ausgetrocknet / worauff aus mangel des mahlens eine geschwinde Thewrung und grosse Noth unter dem Armuth erfolget / denn ein Scheffel Meel auff zweene Gülden achtzehen Groschen gestiegen / da doch das Korn wol gerathen / und der Scheffel kaum halb so viel gegolten. E. E. Rath zu Freybergk hat deßwegen angeordnet / daß die Becken alle ihr Brod auff die alte Trinckstube oder jetzige Commissionstube auff Rathhauß tragen / und dasselbe nach den Vierteln und Rotten unter die Bürger und Bergleute außlassen müssen; Laur. Fleischer schreibet / man habe damals besondere Fähnichen darzu gemacht / und gedachten Orts heraus gesteckt / damit sowol die Bürger in ihren abgetheilten Vierteln / als die Vorstädter sehen können / wenn ein jeder Brod abholen solle / wie auch dieser ursachen halben die Leute gezehlet / und besage Fabricii gedruckten Freybergischen Verzeichnüsses / 32763. Personen gefunden worden / die über zwölf Jahr alt gewesen. Die Bürger haben ihnen letzlichen viel Handmühlen machen lassen / und das Korn drauff geschrotten. So hat auch E. E. Rath dieses Jahr auff der gleichen Nothfälle eine Roßmühle in der Stadt zu bawen verdinget / wie im ersten Buche p. 150. gedacht worden. Zu anmerckung ermeldter grosser Dürre und Wassermangels ist folgendes Verblein an Tag kommen: E XIICcata LeVis Cvr fLVMina CerVe reqViris?
source 95	Ingleichen daß im Junio ein gewaltiger Sturmwind gewesen / und drey Tage drauff ein Erdbeben im Ertzgebürgischen Kreise sich hin und her vermercken lassen.
source 96	Sonst finde ich / daß den 22. Julij bey furgehender grossen Hitze das Städtlein Nossen / und wenig Tage hernach Dippoldißwalde und Wolckenstein fast gantz außgebrand.
source 97	Großer Herbst. A. 1540 uberrima copia vini, vasa cariora vino. In Alsatia porci pascebantur in vineis prae ubertate. [Notiz in einer Inkutabel zu Karlsruhe].
source 98	Heisser summer. War so ein heißer summer, das ein einwohner der statt Schlettstat den 14 July 4 omen weins eingeleesen.
source 99	Der Sommer dieses Jahres war sehr heiß und dürr; der Wein gerieth vortrefflich, die Maas wurde um 2 Pfennige ausgeschenkt. Um Johannis waren schon reife Trauben auf dem Markt zum Verkaufe gebracht worden, und in der Woche vor Bartholomäi [15.-21.08.] war allgemeine Weinlese. - Auch gerieth das Getraid sehr gut, und die Hitze schadete nicht viel, da täglich ein lieblicher Thau fiel. Vier Monate hat es gar nicht geregnet. Nach Jacobi [25.07.] kostete die Metze Korn 8 Schillinge, 1 Metze Gerste 8 Schillinge, 1 Metze Haber 7 Schillinge.
source 100	Item jm jare 1540 deß jars waß dar nenn winter, wente jn denn winachtenn; do hoff jdt an am erstenn tho fresende [Aschermittwoch 10.02.]; vnnd vell ein groth mechtig schne, alß in 10 jarenn nicht gefallenn; vnnd wor he jn de grunde vnde wege thohope gewegett waß, kondens se nicht dorch kamenn; vnnd waß so groth nawinter, datt vele vehes vorfroß. De burenn hedden nenn fuder, se hodedenn sick nicht nha dem achterholte, nemenn dat stro vth denn bedden, van denn backenn, howenn bome dale, jugent vehe jnt velt,muste hungerß steruenn, vnnd waß dure tidt.
source 101	heißer, trockener Sommer, 1 Saum 2 Pfd. 16 Sch. Baar. Am 15. August war schon neuer Wein in Villingen.
source 102	Heißer, trockener Sommer. Sehr viel und vortrefflicher Wein
source 103	Rhein fast ausgetrocknet, vom März ab kein Regen, Rebblüte Anfang April, am 24. Juni bereits reife Trauben, Lese am 24. August. Beeren z.T. zu Rosinen zusammengeschrumpft, Wein von hervorragender Güte und viel.
source 104	Sehr heißer Sommer, wie seit 60 Jahren nicht mehr, sehr viel und ausgezeichnete Wein
source 105	Vorzüglicher Wein, früher Herbst, z.T. schon Ende Juli, allgemein am 15. August.
source 106	1540. War ein heisser Sommer, dergleichen in langer Zeit nit gewesen, Wein ist allenthalben überflüssig und fast gut gewachsen, der Landwein war so gut zu Cassel wie ein ziemlicher Rheinischer wein, er ist auch eher einem halben Jahr ausgesoffen und umbracht; es war aber wenig Heu und Futter.
source 107	1540. Zu Cassel erhob sich umb Jacobi ein Pestilenzsterben, wähere bis in die Fsnacht; man achtet es wären bey die 1300 Menschen damals gestorben.
source 108	Anmerkung zur Weinrechnung Stift Klosterneuburg: guter Wein.
source 109	Gar guter, milder Wein; der dürrer Sommer genannt; [amtl. Mostanschlag Kitzingen: 121/2 fl./Fuder; amtl. Getreideanschlag Kitzingen: 17 Pfd/Malter].
source 110	Heisser Sommer / diss Jhar auch ein warmer und truckener Herbst / Der Wein ward allenthalben sehr gut / und war dessen eine gute Notturfft / geriet überflüssig.
source 111	1540 ist so ein dürrer Sommer gewesen, das es nichts geregnet hat aber so grosen Thau geleet, daß das Wasser in den Eckern und Fürchen geflossen ist.
source 112	1540. Den 6. April war eine grosse Sonnen Finsternus/ wehrete 2. Stund nach der Sonnen Auffgang. Der Himmel war beschlossen und fiel kein Regen. Es war ein überheisser Sommer/ vom Mertzen biß gegen Weyhenachten/ alle Bäch und Brunnen truckneten auß. So zündete die Hitz etliche Wäld an.
source 113	Den Nechsten nach S. Ulrich=Tag fieng man hier an zu schneiden. Von selbiger Zeit an fiel in 6. Wochen nur ein Regen.
source 114	in dem monat juli wahren die weintrauben in dem gertten vn d an den häussern gantz zeitig worden vnd in dem apperil hat es eine so grosen sonnenfensteruß begeben ...
source 115	Sonst ist ein sehr heisser Sommer und Herbst gewesen, wodurch das Heu / wie auch Kohl / Kraut / Rüben und andere Küchen-Speise zurück blieben / und die Zugemüsen sehr theuer / hingegen aber sehr viel und guten Wein worden. (c) [=Anm.: Spangenberg Chron. c. 371. f. 438. b. & f. 439. a. Werners Magdeb. Chron. p. 3. b.]
source 116	Den 12. vnd 13. Februarij / sind grawsame vngestümme vnd schier zuor vnerhörte Winde gewesen.
source 117	Den 23. Julij / fieng es an zu regnen (2.8.)/ nach deme es zuuorn in viel Wochen nicht geregnet hatte / vnd eine solche Hitze gewesen war / das auch an etlichen orten sich die Wäld entzündet / vnd viel schöner Bewme verbrunnen.

source 118	Den 23. Junij / war ein grawsames Wetter / von Dondern vnd Blitzen / vnd gieng ohne Regen vberhin.
source 119	Den 27. Octobris (6.11.)/ fiel ein grosser Schnee / vnd darauff den folgenden tag eine harte Frost. Aber den 29. (8.11.) kumpt ein warmer Regen / vnd frist den Schnee aller dinge hinweg / vnd ward darnach so ein warmer Winter / das die Weiber vmb der Heiligen drey Könige tage [06.01.1541] / das gewaschen Geretthe an der Sonnen trucknen kundten.
source 120	Den 7. Aprilis ist ein Finsternis der Sonnen gewesen. / die gar verdunckelt am Himel trawrig anzuschawen gestanden / vnd ist den Abend darauff ein schreckliches Wetter erfolgt.
source 121	Der Sommer dieses Jahrs ist sehr hitzig / dürr vnd drucken gewesen / das auch bey Menschen gedencen / dergleichen nicht erfahren worden / Hew / Kraut / Khol / vnd ander Küchenspeise hat wegen der grossen dürr nicht fort komen können / ist derwegen das Zugemüse thewer / des lieben Getreidigs aber eine gute notdurfft worden [...]
source 122	Der Wein war dieses Jahr an allen orten gar wol / vnd dessen ein guter vberfluß gerathen / war gut vnd starck. Das Bawervolck vbersoff sich darinnen in den Stedten / das sie im herausfahren vnter die Pferde vnd Wagen fielen / vnd eins theils die Armen / eins theils die Bein entzwey fielen / oder von den Wagen / so vber sie hergiengen/ schaden namen. Von diesem guten Weine / weis man noch zu rühmen / zu singen vnd zu sagen. Vnd ist seidher dem vierziger keiner gleich gewachsen / Es wolte denn der hewrige ein vnd siebentziger nahe hinan reichen.
source 123	Anno 1540 war ein heissen Sommer, fiel Feuer vom Himmel, zu Einsengen verbrante 72 Fürst, also daß nit mehr alß 9 Häuser stehen blieben und flogen die Funken biß gen Ulm. Um Fassnacht (8.2. => 18.2.) fing es an warm zu werden, und wäret biß in July und ward also heiß, daß die Felder außbrunnen, also daß man biß uf 14 Jauchart kaum ein Fuder Frucht einbracht, der Wein aber gerith wol. Den 29 July fing es an zu regnen, sonst es den Sommer nie geregnet und regnete biß den 6. Aug., da wurd die Donau groß also daß man mit Schiffen an die Scheidbrückh fahren muste. [...] Den 17 Juni hat man in Ulm reife Weintrauben und den 28 Aug. neuen Wein [...] Die Rosenstück haben zweymal Rosen getragen, aber es war wenig Kraut und Rüben auch kein Flax.
source 124	Sonsten erschien ein Comet, War ein heißer und dürrer Sommer, und thet in 17.Wochen kein Grundregen, Zue Nürnberg müsten ein Viehe treiben von 100 Ochßen, die Er aus einen Weiher getrankt, Zwen? Ochßen, so 27?. f. werth waren, zu straff geben, zue Bayreüt galt 1.mas Wein 3.d. und 1.mas Waßer 4.d. Theten die Mordbrenner mit fetier einlegen? großen Schaden, Wuchs auch viel Getraid, Obst, und ein köstlich, süßer, und starcker guter Wein, war großer mangel an Mahlwaßer, den viel Saßer flüs gar aus getrocknet, und sich in etlichen orten die Wäld entzündet. Es war alhie alles gar wolfeil, also das 1.mas Wein 3.d. 1.mas melich 4.d. und 1.Mltr. dinckel 1/2 f. galt. Hingegen waren die Sommerfrucht, die gar sehr verdorret waren, theüer galt 1.mas Er? 1.?, das 100. Krauthaubt 1 1/2 f. und dergleichen, Ist auch ein Beck? Gumprecht? Steinman? genant, umb 5.f. darumb das Er das bro zu klein gebacken, gestrafft worden, hernachen hat Er aus truz und hochmut, solchen zu gros gebacken, als 42.lot? umb 2 ch.? sonst es nur? 40. lot sein sollen, ist derwegen umb 10.f. gestrafft. worden. Im Octobr. fiel ein großer Schnee, gieng aber nach zweien tagen wider hinweg, und kamm ein Warmer Winter, darauff zum gedechtnus dießes düren Sommers, und guten Weins man nachfolgente Verblein gemacht: SVaVla pro VenIVnt ELaet? MVnera BaCCHI: Et beat agriCoLas VBere? f? Ceres
source 125	Der Sommer dieses Jars ist der namnhafftiger durre und hitz halben schwerlich gewesen, es ist auch viel und trefflicher guter Wein und zum Theil auch viel Kornfruchten gewachsen, ist aber ein grosser Mangel Hews, Gemüß und deren gleichen anderer Dingen, so sonderlich den armen Leuten zur Narung notwendig gewesen. [...]
source 126	Hat der Wein vorm 8. Tag [?] corporis Christi [27.05.], der da war der 3. Juni, auf Hammelburger Markung gemeiniglich gar verblühet. Freitag post viii, den 18. Juni, hat man angefangen, zu schneiden Korn, aber zu Elfershausen und Westheim fing man eher an. Montag nach Maria Geburt, den 13. September, hat man angefangen zu lesen. Und ist in diesem Sommer ein so große Hitz in diesen Landen hierumb gewesen, daß viel Laubs an den Bäumen verdorret und abgefallen ist. Und seind auch etlich Bäum zu Grund verdorret. [...] Uf Dienstag nach dem hl. Christtag [28. 12.] war ein erschrecklich Gewitter mit Regen, Donner und Blitzen in allermaßen, als ob es mitten im Sommer gewesen wär.
source 127	War ein so heißer Sommer, daß alles versiegte, also daß an manchen Orten mehr Wein als Wasser [ge-] erfunden. Etliche Rebstöcke haben zweimal zeitige Trauben getrieben; [...] Damals galt das Fuder Wein im Sahlgrund 121/2 fl.
source 128	War sehr großer Mangel und Teuerung der Küchenspeis, denn der Sommer des 1540. Jahres hat alle Sommerfrüchte verdorret, [...] Aber ein Fuder Wein galt 12 fl. Den 18. Novembris ist die letzte Weinzehntfuhr allhier zu Hammelburg einkommen, [...] also lang hat sich der Herbst verweilet.
source 129	1506, 1526 und 1540 hat es kaum einige Tage gefroren und hat man die Ernte schon Anfangs Juni eingeheimst.
source 130	1540 war ebenfalls großes Wasser. [Jan./Feb.; Nov./Dez.?).
source 131	Am 22. Februar fing es an, fortdauernd so warm zu werden, daß man meinte, es müsse alles im Feld verdorren, jedoch bekam man noch allerlei Früchte, als Korn, Haber und Waizen. Als man das Korn säen sollte, glaubte jedermann, es könnte, weil der Erdboden zu sehr ausgetrocknet sei, nicht aufgehen; allein es wuchs sehr schön, so daß man die Frucht bis auf die Christnacht blätete [erntete?], wo der erste Reif fiel. [...] Auf's neue Jahr fiel der erste Schnee. Alles Erdengewächs war sehr teuer.
source 132	Am 26. Juni hatte man schon neues Korn, Roggen und auf St. Bartholomäustag [24.08.] neuen Wein feil. Man nannte diese Zeit heißen Sommer. Am 7. Oktober hatte man weiße und rote Rosen feil, die Bäume blühten zweimal. Dagegen waren Zwiebel, Kraut, Rüben teuer und geriet weder Flachs noch Werg. Der Wein war so stark und geistreich, daß man sich an einem kleinen Becher voll berauschen konnte.
source 133	War der Sommer sehr trocken und heiß, deswegen geriet Heu, Grummet und Gemüß sehr schlecht, dagegen gab es sehr viel und gutes Korn.
source 134	1540 / 22.07. Im Jahr 1540 war eine solche Dürre und Hitze, daß immer fließende Wasserläufe und Brunnen versagten und der Rhein an vielen Stellen so niedrigen Wasserstand hatte, daß man ihn durchwaten konnte. Nichtsdesdowniger wuchs eine ausreichende Menge ausgezeichneten Weines und Getreides. Seit Menschengedenken hat es keine derartige und so lange anhaltende Dürreperiode gegeben. ...

	Am 22. Juli 1540 starb er ... Doch wegen der großen Hitze konnte man die Verwesung des Leichnams nicht verhindern ... So mußte man ihn schleunigst beisetzen im Dom, am St.-Georgs-Altar, am Tage der heiligen Anna [26.07.].
source 135	vnd in disem jar was ein vast haisser vnd dürrer sommer, also das es inn langer zeit nitregnet vnd meniglich vermaint, der dürrer sommer hab disem nit gleicht, dan es sendt an vilennn orthen durch vberschreckliche hütz die meder angezündt worden vnd ausbrunnen. es ist auch ein frier ehrendt gewewenn, das man das korn als lengst vor Jacobi eingeschnitten vnd bald newen wein gen augspurg auff den marckt bracht. vnd in disem jar ist alhie zue Augspurg vmb 4 vhr ain groß wetter gewessen vnnnd thett ain grossen donnerschlag vnd gab ein grosse fewrkugel ainer faust groß, die vil zwischen des gebels haus vnd Sant Jörgen closter vber, darauf ist ein großer regenn gefolgt, es hat auch inn vnnßer fraven kirchenn geschlagen vnd aber mermauls getroffen, die fewrkugel ist an vnser frawen thurn herab bis auf die erden gelaufen, darnach ist sie widerumb in die lufft gefahren.
source 136	Auf diese Sonnen-Finsterniß [vom 07.04.] ist eine unerträgliche Hitz erfolgt / dadurch viel Brunnen ausgetrocknet / und an etlichen Orten die Wälder entzündet worden.
Source 137	War ein trocken, heißer Sommer, so daß die Felder ausbrannten. Die Hitze und Tröckne fieng mit dem 1. Februar an und hielt bis zum 29 Juli wo ein Regen fiel. Den 2. Juni fieng die Erndte an, den 28. d. M. war sie beendigt. Frucht gab es zwar nicht viel, besonders Haber, so dass 10-14 Jauchert kaum ein Fuder haber gaben, allein die Früchte waren desto vorzüglicher. Die Trauben verdorrten zum Theil am Stocke; um den 24. Aug. las man die noch guten Trauben, und ließ die übrigen stehen. Es fiel später ein Regen, die dürren Trauben quollen wieder auf, man las später noch einmal.
Source 138	In diesem Jahr war der sogenannte heisse Sommer. Die Hitze nahm bereits im Hornung ihren Anfang, und währte bis in den Christonath. Den 7ten April zeigte sich eine grosse Sonnenfinsternis; darauf erfolgte eine so erschreckliche anhaltende große Dörre, daß die meiste Brunnen verseigten, Flüsse und Bäche vertrockneten, und viele Wälder in Brand geriethen, die man nicht löschen konnte. An etlichen Orten im Rheinthal und Thurgau war das Brunnenwasser so rar, dass die Maas 4 Pfennig, hingegen der Wein, der ausserordentlich wohlgerathen und ausbündig gut war, nur 3 Pfennig kostete. Auch das Korn war wohlfeil. Der Rhein war so klein, daß man an vielen Orten zu Fuß durch denselben wandeln konnte.
Source 139	Die große Hitze begann in diesem Jahre schon im März und dauerte bis Weihnachten, zu welcher Zeit man noch allgemein im Rhein badete. Es trockneten viele Brunnen aus und man musste hier sehr sparsam mit dem Wasser umgehen (...) Korn und Wein wuchsen in außerordentlicher Güte und letzterer im Überfluß.
Source 140	Das Jahr 1540 hatte in Jahrhunderten nicht seinesgleichen. Es war, wie ein Zeitgenosse schildert, fruchtbar, hell und heißbrünstig. Das helle Wetter und die Hitze fingen an den 29. Hornung und währten bis zum 19. Herbstmonat, somit 29 Wochen, innert welchen es nicht 6 Mal regnete und auch dann nie einen halben Tag oder eine Nacht hindurch. Reife Kirschen aß man am Ende des Mai, Birnen und Gerste hatte man feil den 18. Juni, um den 24. war man mitten in der Ernte, süße Trauben aß man Anfangs Juli, Anfangs Herbstmonat war man mitten im Herbst. Wiesen und Wälder waren gelb vor Hitze und das Erdreich warf hie und da große Spalten; an etlichen Orten dorten die Trauben an den Reben, viele Wälder fingen an zu brennen, Brunnen und Bäche und alle Waldwasser vertrockneten völlig. Man führte dem Vieh das Wasser meilenweit zu, die Mühlen standen meistens ab; die Limmat war so klein, daß man rings um den Wellenberg gehen konnte, neben und hinter dem Rathhaus und der Wasserkirche lief kein Wasser. Es gab einen Ueberfluß an Korn und wunderviel des allerköstlichsten Weines, den man Unkarsteten nannte und nach Schwaben und Baiern ausführte; die Weinrechnung wurde auf 2 Pfd. 10 B. angesetzt.
Source 141	Den Jenner war diß Jahr zimlich kalt, der Hornung hingegen warm und truckhen, der Mertz fieng an, dry tag zu regnen, darnach fand man alle Morgen Eyß, aber der gantze Tag, sobald sie Sonn hervorkam, war es gut warm bis zu End des Mertzens. Der April war gantz und truckhen, dass weder Schnee noch Regen fiel bis zum End. Der Brachmonath gieng gantz truekhen ein, aber gegen dem End da regnete es alle Tage etliche Mal, aber nit vil und gab vil Heu. Der Julius fieng an gantz dürr und heiß zu werden, und war eine grausame Hitz, die währte bis zu, Eingang des Augusts; es war ein erschreckliche Wassertheure, daß die Leuth grosen Hunger leiden müßten, des Mahlens halben, und das Obs, Aepfel, Birn und Nuß verbrennten an vil Orthen an den Bäumen und fielen herab, wie auch der Wein an den Reben. Vil Vieh crepierte auch an etlichen Orthen, sonderlich auf der Hart, des Wassers halben; es giengen auch die Wälder von allzugroßer Hitz an, und verbrannten von Thann bis in Lothringen vil hundert Juchert Wäldt, die in vilen Jahren nimmer werden nachwachsen. Sonsten war die Ernd zimlich gut, aber die Haber Ernd vil besser. Im Jullo, umb Jacobi, fieng die Pestilentz hier und in der Nachbarschafft an zu grassieren, und starben vil Häuser in der Statt aus etc. Gott bewahr uns vor solchen Ruthen. Da schlug der Wein auf und das Korn ab. In diesem Jahr hat es gar nit vil gedonnert; es galt an vilen Orthen ein Maaß Wasser so vil als ein Maaß Wein, und fiel gar kein Thau; auf den 28. Julij kam gar ein guter Regen, sonsten hätt alles Garten Gewächs, Zieblen, Rubeen, Rättich, Knoblauch, Kraut etc. verdorren und verderben müssen; zu Collmar, wo sonst das beste Garten Land ist, hat man sogar nichts gemacht. Es gult da ein Knoblauch ein Heller, ein Rättich 1 d, ein Maß Anckhen 7 B 4 d, ein schlecht paar Schue 8d. Der Augst war so heiß, daß die Eichbäum verdorben, und an den Bergen, forderist an dem Rangen, da stunden die Triebel an den Stöckhen ab und verdorten, alles Nußlaub fiel ab von den Bäumen wegen der grose Dürre, ingleichen die Nussen. Zu End des Augst da schlugen die Bäum wider aus und blüheten die Gänslin dran als wie im Frühling, und weil die große Hitz für und für währte, da waren die Trauben gantz ungeschlacht, da man anfieng zu lesen, da war die Hitz darin, dass der Wein gantz ungeschmackt ward; da hört man dan auf zu lesen, und umb Michaelis da kam gar ein guter Regen, zwey Tage lang, und da gabs anfangen kühle Nächt; da fieng man erst recht an hier und zu Gebwiler zu lesen, und war gar guter Wein, und gab ein groser Herbst noch, also, daß man grose Noth an Fässer hatte; man gab im Breysgawein Saumb Wein um ein Fl., es war aber ein gantz ungeschmackter Wein. Das Fueeder newer Wein galt allhier 7 Pfund, zu Gebweiler auch also. In diesem Jahr seind abermahlhier und im gantzen Suntgaw und Elsaß, dieß und jenseiths des Rheins, sehr vil Leuth gestorben, von wegen der Pestilentz, so noch regierte, und wurde dieser 1540 ste Sommer genennt der heiße Sommer, wegen der ungemeynen Hitz und Tröckhne; der Rhein wurd an vilen Orthen so klein, daß man mit Pferden durch wathen kunt; die Thur und Dollern waren so truckhen, daß man an vilen Orthen truckhenes Fuß durchgehen kunt; die größte Noth war an Mahlen.

GERMANY II (Lake Constance Region)

data provided by Prof. em. Dr. Karl Heinz Burmeister; Hoyerberg Bodolz Germany.

Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Rönich, B.	Annales Lindavienses, 3 vol., I. Teil: 1079 pp.	Stadarchiv Lindau (sign. Lit.33, I-III)
source 2	Hünlin, Johann Kalixt	Hünlin'sche Chronik bis 1640, 642 pp.	Stadarchiv Lindau

			(sign. Lit. 22)
source 3	Neukomm	Neukomm'sche Chronik bis 1626, derzeit beim Restaurator und daher nicht verfügbar	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 25)
source 4	Schnell	Schnell'sche Chronik von 1750, 700 pp.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 29)
source 5	Bertlin	Bertlin'sche Chronik bis 1600, mit Fortsetzungen 1598 unbekannter Verfasser, 1621 Ulrich Neukomm, 1626 Alexius Neukomm, bis 1600 652 pp., bis 1626 (mit Leerseiten) 810 pp., unser Text 463 f.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 19)
source 6	Kroell, Johann Jakob und Neukomm, Ulrich, vermehrt von Neukomm, Joachim	Kroell-Neukomm'sche Chronik bis 1552	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 24)
source 7	Lynn, Jacob	Lynn, Annales Lindavienses 1620 ab Bl. 2v Urchronik Kroell, 711 pp.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 18)
source 8		Annales Lindavienses	Vorarlberger Landesarchiv Bregenz (sign. Bibl.gut 113 B)
source 9	Koch, Johannes	Koch'sche Chronik von Lindau 1787 (1792), ohne Paginierung	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 34)
source 10		Lindauer Chronik bis 1750, ohne Paginierung	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 30)
source 11	Gruber, August Geheimrat	Lindauer Chronik bis 1806, 72 pp.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 36)
source 12		Lindauer Chronik bis 1754, 664 pp.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 31)
source 13	Boch	Lindauer Chronik bis 1784, ohne Paginierung	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 32)
source 14		Chronicon, Zeit-Buch ... von der Stadt Lindau ... biß auf das Jahr 1730 (1742), 736 pp. + ungez. Bll., unser Text 137 f.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 28)
source 15	Rumpf, C.A. (+ 1835)	Chronik von Lindau bis 1817, I. Teil: 610-1794, 658 pp., unser Text 257 f., II. Teil: 1795-1817, nicht einschlägig	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 35)
source 16	Glatthaar, Johannes (Kübler)	Kronik von Lindau bis 1865, geschrieben 1866, ohne Paginierung, unser Text 13.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 48)
source 17		Chronik von der Insel der Stadt Lindau bis 1822, ohne Paginierung	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 39)
source 18	Frey, Johann Ulrich, + 1841 (Pfarrer v. Aeschach)	Chronik der Stadt Lindau 810 – 1840 incl., 1022 pp.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 41)
source 19	Grübel	Darstellung der Begebnisse von Lindau bis 1831. In 5 Heften, ohne Paginierung	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 43)
source 20		Chronik von Lindau bis 1861, 248 pp., unser Text 120.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 46)
source 21	Hippenmeyer, Daniel	Chronik von Lindau bis 1865, 454 pp., unser Text 99.	Stadtarchiv Lindau (sign. Lit. 47)
Source 22	Merz, Heinrich	Christliche Frauenbilder. Gesammelt und bearbeitet von, 4. Auflage, Bd. 1-2. Steinkopf, Bd. 1, 257 f., Stuttgart.	LB Stuttgart
Source 23	Huber, Hans Oswald	Bächtold, Carl August, Hans Oswald Huber's Schaffhauser Chronik, in: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte 8 (1906), 81-145 und 185-195 (Register)	
Source 24	Im Thurm, Eduard und Harder, Hans Wilhelm	Chronik der Stadt Schaffhausen. Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung, Schaffhausen, 170, 1844.	
source 25	Ruedi, Ernst	Rüedi, Ernst, Brunnen und Brunnenwesen im alten Schaffhausen, in: Schaffhauser Beiträge 21 (1944), 98-135	
source 26	Keller, J. H.	Chronik von Weinfelden. A.-G. Neuschwander'sche Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung, Weinfelden, 74 f., 1931	
source 27		Der Landbote von Vorarlberg, Nr. 4, 1880.	VLA Bregenz
source 28	Bucelin, Gabriel	Rhaetia, Witwe Johannes Görlin, Ulm 1666	BSB München, online
source 29	Pellikan, Konrad	Die Hauschronik Konrad Pellikans von Rufach, Ein Lebensbild aus der Reformationszeit, Deutsch von Theodor Vulpinus. J.H.Ed Heitz (Heitz und Mündel), Straßburg. 137, 1892.	
source 30	Bullinger, Heinrich	Diarium (Annales vitae) der Jahre 1504-1574, hg. v. Egli, Emil (Quellen zur schweizerischen Reformationsgeschichte, 2), Basel 1904	
source 31	Veesenmeyer, Karl Gustav	Sebastian Fischers Chronik, besonders von Ulmischen Sachen. Gebrüder Nübling, Ulm, 54 f., 1896.	UB Konstanz
source 32	Graf, Klaus	Annalistische Aufzeichnungen, um 1630, in: Gmünder Chroniken im 16. Jahrhundert. Einhorn-Verlag, Schwäbisch Gmünd, 298, 1984.	

source 33	Pfaff, Karl	Württembergische Wein-Chronik, Ein Bericht über die Quantität und die Qualität des Weins und die darauf einwirkenden Witterungsverhältnisse der einzelnen Jahrgänge, Von den ältesten Zeiten bis aufs Jahr 1865. Verlag von Konrad Weyhardt, Esslingen, 18, 1865.	books.google.de (vollständige Ausgabe)
source 34	Weitnauer, Alfred	Allgäuer Chronik, Daten und Ereignisse, Bd. 2, von 1501 bis 1700. Verlag für Heimatpflege, Kempten, 74-76, 1971.	
source 35	Schorer, Heinrich	Memminger Chronick ... von Anno 369 bis 1660, Kuhn, Ulm 1660	BSB München, online
source 36	Stolz, Wolfram	Die Hans Stolz'sche Gebweiler Chronik: Zeugenbericht über den Bauernkrieg am Oberrhein. Edition Stolz, Freiburg i. Br., 373, 376, 379, 381, 1979.	UB Freiburg i. Br.
source 37	Eisengrein, Wilhelm	Res chronologica Urbis Spiraе. Mayer, Dillingen a. d. Donau 1564, Bl. 293v.	BSB München, online
source 38	Badenia	[1540] Das berühmteste Weinjahr. Ein Chronikstück, in: Badenia oder das badische Land und Volk. Emmerling, Heidelberg 1, 1858 (1859), 38-45.	BSB München, online
source 39	Luther, Martin	D.Martin Luthers Werke, Kritische Gesamtausgabe. 2. Tischreden, Bd. 5. Hermann Böhlhaus Nachfolger, 60, 1919.	UB Konstanz
source 40	Luther, Martin, an seine Frau Katharina von Bora	Abrecht Thoma, Katharina von Bora. Echo Library, Teddington, Middlesex, pp. 248, 2006.	
source 41	Melanchthon, Philipp	Vorrede an Erasmus Ebner, in: Ptolemaeus, Claudius, De praedicationibus astronomicis libri IV, Johannes Oporinus, Basel 1553, 7.	BSB München, online
source 42	Kokott, Wolfgang	Katalog III. Astronomie, in: Müller, Uwe (Hg.): 450 Jahre Copernicus „De revolutionibus“, Astronomische und mathematische Bücher aus Schweinfurter Bibliotheken (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt, 9), Stadtarchiv Schweinfurt, Schweinfurt, 295-297, 1993.	Stadtarchiv Schweinfurt (Sign. AvS 6424)
source 43	Fischer, Willibald (Hg.)	1000 Jahre Stift und Stadt Aschaffenburg, Festschrift zum Aschaffenburg Jubiläumsjahr 1957 (Aschaffenburg Jahrbuch, 4/2). Pattloch, Aschaffenburg, 670, 1957.	
source 44	Freihold, Jochen	Staatliche Hofkellerei Residenz Würzburg, Kunstvoller Faßboden kündigt von Jahrtausenden, in: Bayerland. Friedrich Kelm, München, Bd. 74, Ausgabe Nr. 3, 56 f., 1972.	UB Augsburg
source 45	Goldwurm, Kaspar	Wunderzeichen. Druck von Martin Lechler in Verlegung Sigmund Feirabends & Simon Hüters, Frankfurt/Main, Bl. LXVIIIv, 1567.	BSB online
source 46	Stumpf, Johannes	Schwytzer Chronica. Christoffel Froschauer, Zürich, Bl. 282v f., 1554.	e-rara.ch/zuz/

Source	Original language / english translation
source 1	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre (Langform)]</p> <p>1540, Das war ein Schalt-Jahr, Und ein sehr heißer Sommer, der Wein hatte im Maymonat verblüet, und ist Gersten, Korn und Haber eingeerntet worden, großer Mangel an Wasser war hierum, aber Unseren Wasserstuben hat es nie gemanglet. Hans Nagel hat sein Fülle beym Inselthor den 1. August gewimmlet.</p> <p>In diesem Jahr war es sehr heiß und trocken, die Wärme fieng im Mertzen an, und regnet gar wenig den ganzen Sommer aus bis Weyhnachten, es war ziemlich früh Heu, gut Korn, als in vielen Zeiten nie gewesen, wenig und nit gut Haber. Vor großer Hiz war kein Omet gar nit, und was gewachsen war, das verbrann, dann es fiel kein Thau und regnet auch nit. Aber nach dem Herbst, nachdem man gewimmlet hat, da mäheten ettliche zum dritten mal und war an ettlichen Orten viel Omet, dan es fielen Thau, es war großer Mangel an Wasser. Die Kriese wurden auf den Herbst zum andern mal zeitig, dergleichen die Äpfel so, dass man sie essen kunt.</p> <p>Der See war im Sommer so klein, dass man rings um die Stadt gehen mocht. Im May hat der Wein verblüet und Gersten, Haber, Korn eingeerntet worden. Da war der Wein vom vorigen Jahr so wohlfeil, dass die Maas um 1 d. geschenckt wurde. Den Anfang macht Felix Hienlin in der Cramergassen, und gab man jedem eine Maas umsonst. Vor Micheli (29. September) kam der Wein alle unter Reif.</p> <p>Es fieng vor großer Hize im Wald an zu brennen hinter Bregenz, auch im Wald bey Embs, deßgleichen der Schwarzwald. In diesem heißen Jahr kamen von großer Hiz wegen Wibbeln in das Korn, und galt 1 Viertel auf Bartholomä (24. August) 6 ß.</p> <p>In diesem Jahr waren gar groß Wind an dem Bodensee, dass viel Schiff zu Grund giengen.</p> <p>Es war eine solche große Noth um Wasser, dass Leut und Vieh dessen nit hätt, auf den Felderen, Schwarzwald, auf unsere Landschaft, dass nit davon zu schreiben ist, auf 3 Meil wegs ist man auf das Land gefahren, zu Lindau der mehrer Theil Brunnen versiegen. Aber der Statt Röhrbrunnen und Wasserstuben hatte für und für seinen Fluß, die Mühlen aber hatten kein Wasser, dass man in der Stadt mit Roßen hat malen müeßen. In den Städten, da man Tuch macht, hat man nit walken können, das hat die Tücher theur gemacht, Doch ist in diesem dürenn Jahr ein Wolkenbruch hinter Bregenz im Wald geschehen, dass viel Holz quitt gangen ist.</p> <p>Köstlicher Wein: In diesem Jahr war der Wein fast gut, besser und stärker mocht ihn kein Mann denken, dass man dessen vor Stärke nicht viel trinken mocht. Ward viel Wein, wiewohl an etlichen Orten der Hagel schlug, als bey Wasserburg und Degelstein, mocht doch nicht gespührt werden, allein dem es schaden thon hat. In Torggeln ward es so voll, dass man Boden und Bruken oben machet. Ward der [Wein-]Spruch den 4 September gemacht 4 Pf.d. Acht Tag vor Gallj (16. Oktober) hat man Blust von Trauben funden, die zum anderen mal verblüet.</p>

	<p><i>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre (Kurzform)]</i></p> <p>1540 war ein heißer Sommer, dass der Wein schon im Monat May verblühet hatte und zu eben dieser Zeit Gersten, Roggen, Korn und Haber geschnitten worden.</p> <p>Wegen ungemainer Hiz und Düre war an Wasser sehr großer Mangel, doch hatte es in Unseren Wasserstuben niemals daran gemangelt. Den ganzen Sommer durch hats weder donnert noch blizet.</p> <p>Hans Nagel hat seine Fülle beim Iselthor den 1. August gewimmelt. Die Kirsbeer wurden auf den Herbst zum andern mal zeitig, auch blüheten und stürzten sich die Äpfel zum andern mal. Vor Michaeli (29. September) kam aller Wein unter die Reif. Der See war im Sommer so klein, dass man rings um die Stadt gehen konnte. Der Wein, so Anno 1539 gewachsen, war so wohlfeil, dass man die Maas um 1 d. schenkte. Den Anfang machte Felix Hünlin in der Cramergassen und gab einem jeden die erste Maas umsonst, der Eymer Faß galt 4 Bzn.</p> <p><i>[1540 Lindau, Wasserstube ohne Wassermangel]</i></p> <p>Wegen ungemainer Hiz und Dürre war am Wasser sehr großer Mangel, doch hatte es in unserer Wasserstuben niemals daran gemangelt. Vide hinach p. 645, 1601 vide hinter p. 213; 1609 vide hienach p. 245.</p> <p><i>[1540 Lindau, Niedrigwasser]</i></p> <p>Um die ganze Stadt hat man eine ganze Stunde zu gehen.</p> <p><i>[1540 Lindau, Mühlen ohne Wasser, Einsatz der Rossmühle]</i></p> <p>die Mühlen aber hatten kein Wasser, dass man in der Stadt mit Roßen hat malen müssen.</p> <p><i>[1540, Lindau, Süddeutschland, Mordbrenner]</i></p> <p>In diesem Jahr war eine große Verratherey mit brennen und morden, ward Wangen zum andern mal angezündet, verbrannten bei 30 Häuser, Füeßen 60 first, Schwäbisch Hall eine große Anzahl Häuser, seind bei 400 Menschen getötet worden, auch ist Immenstatt angezündet worden, und viele andere Städt und Dörffer, es haben ettliche, die gefangen worden, ausgesagt, Es seien bey 400 in der Gesellschaft, davon viel verbrannt und gerädert worden, da hat zu Lindau ein jeder Bürger selbst müssen wachen, er wäre des Raths oder nicht.</p> <p><i>[1542 Lindau, Wein des Jahrgangs 1540]</i></p> <p>1542, Der Wein, welchen man Anno 1540 gewimmelt, galt dieses Jahr die Maas 4 bz. und wurde der Brenner genannt.</p>
source 2	<p><i>[1540 Lindau und Umgebung, Waldbrände]</i></p> <p>Es war so heiß, dass an etlichen Orthen die Wäldt von sich selbs entzünden und gebronnen.</p> <p><i>[1541 Juli, Lindau, Pest als Spätfolge des Niedrigwassers von 1540]</i></p> <p>Diß Jahr Im Julio fieng alhie an die Pestilentz zue grassieren, vnd sturben alhie In 500 Persohnen ohne Kinder, Mägdtn vnd frembde Leuth.</p> <p><i>[1542 Lindau, Schneefucht in den Alpen]</i></p> <p>Eß ware so früe wier kalt vnd schneitte, dass die Hirten Inn Alpen mit dem Viehe wegen Schnees vor der Zeit mueßten hinweg ziehen.</p>
source 3	<p><i>[1540 Lindau, Dürre, auch Untersee]</i></p> <p>In disem Jar regnets sehr wenig den ganzen Sumer über biß Weihnachten, es war zimlich fröhew, so gut korn als in vill zeitten, aber wenig vnd schlecht Haber, der fast aller verbrunnen, es war auch vor großer hiz gar kain Omatt vnd was gewaxen was, der verbran, denn es regnet nie vnd fiel auch kain Taw, Erst nach dem herbst, da man schon hatt gewimbelt, da maiten etlich zum 3 mahl Omatt vnd dessen vill, dann es fielen Tawer, 8 tag vor Galli hat man draubenblust zum andren mall erfunden, die Öpfel blüten zum andren mall vnd kamen so weit, dass mans essen khöndte.</p> <p>Vor grosser Hiz khamen die Wilben in das Korn vnd galt ain Viertel 6 schilling, der Waldt hinab Bregenz, auch der Wald bej Embs, fiengen an zu brinnen, so wohl auch der Schwarzwaldt gienge ann.</p> <p><i>Wolkenbruch im Bregenzerwald, dass vill holz herauß komen als in vill Jaren nit, Hagel in Degelstein und Wasserburg, Mordbrenner in Deutschland.</i></p> <p><i>[1540 Lindau, Mühlen ohne Wasser, Einsatz der Rossmühle]</i></p> <p>bej Fridingen, Kornach vnd vmb dieselbe Gegne zu Lindo ist der Mehrthail der Brunnen versigen...</p> <p>die Mühlen aber hatten kein Wasser, dass man in der Stadt mit Roßen hat malen müssen.</p>
source 4	<p><i>[1540 Lindau, Hitze, Wassermangel, Wein, Sonnenfinsternis, Pest, Weinlese 1541 im Schnee]</i></p> <p>A[nn]o 1540, War der sehr heiße Sommer, da der hohe Embser Berg und viele Wälder von der unbeschreiblichen Hitze angiengen, und weilten es lange Zeit nicht geregnet, war ein solche Dürre und überschwenckliche Hitze, daß an vielen Orten die Mäder angezündet worden, auch großer Mangel an frischem Quell Wasser war, doch hats in den Wasser-Stuben bey uns umb Lindau herum an Wasser niemahls gebrochen, der Wein hatte schon im Monat May verblüht, und sind zu eben dieser Zeit Gersten, Roggen und bald himach Korn und Haber geschnitten worden. Den gantzen Sommer hindurch hat es weder donnert noch blizet. Auf St. Johannis Abend (23. Juni) hat man am Zug Berg aus zusammen gelesenen Linden-Weinbeeren 6 Maaß neuen Wein-Most gemacht. Hanß Nagel hat seine Fülle beym Isel Thor d[en] 1 Aug. gewimmelt. Vor Michaelis (29. September) kam aller Wein unter die Raiff. Die Kirschen wurden zweymal zeitig und fand man 8 Tag vor Galli (16. Oktober) die andere Trauben-Blust. Die Äpfel-Bäume brachten ihre andere Frucht so weit, dass man sie essen konte. Erst nach dem Herbst fielen die Thau so, dass etliche noch 3 mal mehr Omad machen lassen konten. Der See war im Sommer so klein, dass man rings umb die Stadt gehen und im Wasser Berg und Thal sehen konnte. Der Wein, so A[nn]o 39 gewachsen,</p>

	<p>war so wolfeil, daß man die Maaß um 1 d schenckte, den Anfang machte Felix Hünlin in der Kramer Gassen, und gab einem jeden die erste Maaß umbsonst. Der Aymer Faß galt 4 Bz. Von dem Wein, der in diesem Jahr gewachsen, hatte man noch in A[nn]o 1610 zu Lindau und Feldkirch, er sahe im Glas wie Gold, und war so starck, daß man ihn in einem gantzen Zimmer riechen konnte, er esselte aber gar starck.</p> <p>In diesem Jahr den 8. April ist die große grausam vnd erschreckliche Sonnen-Finsternus gewesen, welche im Zeichen des Widers nahe bey dem Drachen-Schwantz geschehen, dergleichen Finsternus sol in etlich hundert Jahren solcher Gestalt nicht vermerckt noch gesehen worden sein.</p> <p>1541, Im Julio fieng die leidige Pest an erschrecklich zu wüthen, und starben daran ohne Kinder, Knecht, Mägd und Frembde 500 Personen, Diese Seiche fieng an umb Pffingsten (5. Juni), und währte biß gegen Weyhnachten, Umb Michaeli graßierte sie so hefftig, daß alle Tag 15 biß 20 Personen starben, und in der Michaelis Wochen starben 70 Personen.</p> <p>Es war auch in diesem Jahr [1541] ein sehr naß- und kalter Sommer, dahero auch ein solch spat Jahr, daß man erst um Martini (11. November) und zwar im Schnee wimmelte und hiengen Eis-Zapffen an den Reben.</p>
source 5	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre, herrlicher Wein, Pest]</p> <p>1539, In diesem Jahr wurde sovill Wein, das die Fässer mehr galten dann der Wein vnd wurd der Spruch den 12. October gemacht, das fuder vmb zehen pfund pfening, der vnder Wein galt acht gulden das Fuder.</p> <p>1540, Der Früeling, Sommer und Herpst war sehr warm vnd haben die Trauben früe im Mayen verblüet, es wurd auch gersten, korn vnd Haber darinn eingeerndet worden, vnd That die ganze Zeit vber nicht vber fünff Regen, daher allenthalben großer Mangel an Wasser war, aber Vnser Brunnenstuben hat nie gemanglet, Hans Nagel hat sein Füllen beim Vndern Insel Thor den ersten Augusti gewimblet, do war der Wein im vorigen Jahr gewachsen so wolfeil, das man ein Maß vmb ein pfening gab vnd außschenckhte, den anfang mit schenckhen machte Felix Hünlin an Kramer gassen, vnd gab man manchem ein Maß vergebens, der Aimer faß galt vier bazen, Vnd kam der Wein aller vor Michaelis vnder die reiff, die Krießber wurden auf Herpst noch einmal zeitig, die äpfel- vnd birnbäum blüeten wider vnd stürzten zum andren mal, Vnd der see so klein, das man mit Trocknen Füessen vmb die Statt gehen köndte, do galt ein Malter Korn zwey Pfund vnd drey schiling pfening. Der Spruch des Weins war den zwölften Septembris gemacht, das Fuder vmb vierzehn pfund pfening, war ein vber auß herlicher vnd starckher wein.</p> <p>1541, <i>Erweiterung der Seebrugg; Pest mit 500 Toten.</i></p> <p>1542, Es wurde in disem Jahr die Seebrugg am Bretter Marckht gebawt in den See.</p>
source 6	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre, Weinernte]</p> <p>1539 Ist so vil Wein worden, dass die Fässer mehr galten alß der Wein, der Vnderwein galt 5 fl., 1540 hat der Wein im Mayen verblüet, vnd ist gersten, korn vnd Haber darin eingeerndet worden, es hat darin nit gethondret, ist grosser mangel an wasser gewesen, 1539 [recte wohl 1540] den ersten August gab man den Wein die Maß vmb 1 Pfennig, Diß Jahr kam der Wein vor Michaelis allenthalben in die Faß, War der spruch 14 Pf.d., galt ein aymer 4 batzen.</p>
source 7	<p>[1541, Lindau, Pest]</p> <p>1541 fieng im Julio ann die Pestilentz regieren.</p> <p><i>1541, Lindau, verspätete Weinlese</i></p> <p>1541, Diß Jar muesse man im Schnee wimlen, noch umb Martini, vnd hiengen Eißzapfen ann den Fässern. Die Büttinen sind so wol gerathen, das man 1 Vierthel vmb 2 K[reuzer] gab.</p>
source 8	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre (Kurzform)]</p> <p>A[nn]o 1540. Dieses war ein sehr heißer Sommer, und hat der Wein im Mayen verblüet, und ist Gersten, Korn und Haber darinn eingeerndtet worden, großer Mangel am Wasser war hierum, aber unserer Wasserstuben hat es nie gemangelt, Hanß Nagel hat sein Fülle beim Insel Thor den 1 Augusti gewimmelt, die Krisbeer wurden auff den Herbst zum andermal zeitig, die Äpfel verblüeten und stürzten sie zum andern mahl, daß man sie essen möchte, und war der See im Sommer so klein, daß [man] rings um dir Statt gehen möchte, do war der Wein so Ao. 1539 gewachsen so wolfeil, daß man die Maß per 1 dn. Schenckht, den Anfang macht Felix Hünlin in der Cramergassen, und gab manchem 1 Maß vergebens, der Spruch des Jahrs war 14 pf.dn., der Aymer Faß galt 4 Batzen, vor Michaelis kam der Wein alle under die Raiff. Cons[ules] Mittler und Fahrenbihler. Diese Jahr Zeit wird in diesen Vers Begriffen, Exsiccata Levis cur flumina cervere quivis.</p> <p>Ao. 1541 hat man die Brugg um ein Spieß breiter gemacht, im Februario somahls galt 1 Viertel Erbis 20 Batzen, man gab ein weiß Brodum ein Ay, und 1 Maß Wein um ein Ay, 2 Viertel Zwibel um 1 Batzen, 1 Viertel Korn Gemeines Kauff per 14 x. und 1 Viertel Haber per 17 und 18 x.</p> <p>Im Julio fieng die Seuch der Pest an, starben ohne Kinder, Mägd und Frembder 500 Persohnen, man wimmet auch im Schnee um Martini, und hiengen Eyß Zapffen an den Trauben, doch geriethen die Kittenen sowohl, daß man 1 Viertel per 2 x. gab.</p>
source 9	<p>[1540] 1589, Lindau, Erinnerung an den 1540er Wein</p> <p>1589 Wurde viel und gutter Wein, deßgleichen es seit A[nn]o 1540 nicht mehr gegeben hat.</p>
source 10	<p>[1540, Lindau, Bodensee, Hitze, guter Wein]</p> <p>Anno 1540 Ward ein sehr häusser Sommer und haben die Reben im Mayen schon verblüet, es hat viel Wein gegeben, und wurde der Neu und alte die Maß um 1 d. geschencket, die Kierschen wurden auf den Herbst zum anderenmahl zeitig.</p> <p>Anno 1541 Sterben allhier an der Pest 500 Menschen.</p>
source 11	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Wein, Pest, Weinlese im November 1541]</p> <p>1540 hat man im May Gersten und Roggen zugeschnitten und um St. Johanni Zeit (24. Juni) 6 Mas Most um 1 d. ausgeschenkt, und wurde der alte Wein das Mas um 1 d. ausgeschenkt.</p> <p>1541 Im Monat Julio fing die leidige Pest an schrecklich zu wüthen und starben ohne Kinder, Knechte und Mägede und Fremde 500 Personen. Es war ein kalter und nasser Sommer, dass man erst um Martini und zwar im Schnee wimmelte und</p>

	hingen Eiszapfen an den Reben, die Mas Wein galt 16d.
source 12	<p>[1540, Lindau, Bodensee, Hitze, Wein, Seebrücke, Pest]</p> <p>1539, In diesem Jahr gab es viel Wein, dass ein Faß mehr galt als der Wein. Der Spruch war 10 Pf.d., der Unterwein das Fuder fl. 8.</p> <p>1540, War ein sehr warm Jahr und regnete wenig, deßwegen wurde Mangel am Wasser in den Brunnen, im Anfang des May haben die Trauben verblühet, und wurde im May Gersten, Korn und Haber eingeerntet, es that nicht 5 Regen, Hans Nagel hat in der Insul den 1. Augusti gewimmelt, und gab man den vormjährigen Wein die Maß um 1 d., das Eymer Faß galt mit Wein 4 Batzen, Es kam aller Wein vor Michaeli in die Faß. Die Kriebbeer wurden im Herbst noch einmal zeitig, die Aepfel- und Birnenbäum blüheten wieder und stürzten zum zweytenmal, und was der See so klein, dass man mit trochen Füßen um die Stadt gehen konnte. Da galt ein Malter Korn 2 Pfd.d. und 3 Bs. Der Weinspruch war 14 Pf.d.</p> <p>[Nachtrag am unteren Rand:] Am Johannistag (24. Juni) hat man 6 Maas Weinmost gemacht und Nuß abgelesen.</p> <p>1541 hat man die Seebrugg um einen Spieß lang weiter gemacht. Im Febr. bis in Julio kam die Pest, dass ohne Mägd und Kinder bei 500 Menschen starben.</p>
source 13	<p>[1540, Lindau, Bodensee, Hitze, Wein, Pest]</p> <p>Anno 1540 haben die Reben im Meyen schon verbleit, es hat viel Wein geben und wurde der Alte Wein die Maß um 1 Pfennig ausgeschenckt.</p> <p>Anno 1541 Sturben an der Pest alhier 500 Menschen.</p>
source 14	<p>1540 Lindau, Bodensee, Sonnenfinsternis, Dürre, Niedrigwasser, Wein</p> <p>Anno 1540 d[en] 8. Aprilis ist die grosse grausam und erschrockliche Sonnen Finsternus gewesen.</p> <p>Anno 1540, In diesem Jahr war ein solch heißer Sommer, dass der Wein im Monat Meyi schon verblüht und eben in dießem Monat Gersten, und Haber geschnitten worden ist. An Wasser war allhier sehr großer Mangel, doch hat es in unseren Wasserstuben daran nie gemangelt. Den gantzen Sommer durch hats niemahls gedonnert. [Nachtrag am Rand unten:] Auf St. Johanis Aben (23. Juni) hat man am Zug-Berg aus zusammen gelesenen Linde Wein Beeren 6 Maß neuen Wein Most gemacht. Hans Nagel hat seine Fülle beym Insel Thor den 1. Aug. gewimmelt. Die Kriebbeer wurden auff den Herpst zum anderen mal zeitig, auch blüheten und stürzten sich die Aepfel zum andren mal. Vor Michaelis tag (29. September) kam der Wein unter die Raiff. Der See war im Somer so klein, daß man rings umb die Stadt gehen konnte. Der Wein so Anno 1539 gewachsen war so wohlfeil, daß man die Maß umb 1 d. schenkte, den Anfang machte Felix Hünlin in der Kramer Gassen, und gab man einem jeden die erste Maß umbsonst. Der Aymer Faß galt vier Bzn. Der Wein Spruch war das Fuder 14 Pf.d. Die Jahreszeit wird in folgenden Vers begriffen [der lat. Vers fehlt].</p>
source 15	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre, Niedrigwasser, Wein, lat. Vers]</p> <p>1540, Dieses [Jahr] war ein sehr heißer Sommer, und hat der Wein im Mai verblühet, und ist Gersten, Korn und Haber darinn geerntet worden, großer Mangel an Wasser war hierum, aber unsere Wasserstuben hat es nie gemangelt. Hans Nagel hat sein Filli beim Insulthor den 1ten August gewimmelt, die Kriesbeere wurden auf den Herbst zum 2ten mal zeitig, die Aepfel verblüheten und stürzten sich zum andren mal, daß man sie eßen möchte, und war der See im Sommer so klein, daß man rings umb die Stadt gehen mochte. Da war der Wein Anno 1539 so gewachsen und so wohlfeil, daß man die Maß per 1 d. schenkte, den Anfang machte Felix Hünlin in der Kramer gassen, und gab manchem eine Maß vergebens. Der Spruch des Jahres war 14 Pf.d., der Eymerfaß galt vier Batzen. Vor Michaelis (29. September) kam der Wein alle unter die Reif. Diese Jahrszeit wird in diesem V[ers] begriffen: exsiccata levis cur flumina cervere quivis.</p> <p>1541, Erweiterung der Seebrugg; Pest mit 500 Toten, Weinlese im Schnee.</p>
source 16	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Hitze, Niedrigwasser, 1539er Wein, Pest]</p> <p>1540 war ein sehr heißer Sommer, und hat der Wein im Mai verblühet und war der See so klein, daß man trocknen Fußes in [sic!] die Stadt gehen konnte, der Wein von 1539 wurde die Maß bei Felix Hünlin in der Kramer gasse um 1 d. ausgeschenckt.</p> <p>1541, Pest mit 500 Toten.</p>
source 17	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre, Wein]</p> <p>1540 hat der Wein im Mayen verblüet, und ist ein sehr heißer Sommer gewesen, welchem man hernach den heißen Sommer genant, in diesem Monath ist das Korn Haber eingeerntet worden, diß Jahr hat nicht gedonnert, ist großer [Mangel] am Wasser gewesen, aber unser Wasserstuben hat im Wenigsten nicht geschwunden. Hans Nagel hat in der Fülle gewimmelt den 1. Aug. Die Maß Wein gab man um 1 d, Barbara Ferberin schenkt den Wein umsonst, damit sie Lehre Faß hette, den neuen Wein einzulegen, es komt der Wein vor Michaeli (29. September) allenthalben in die Faß, darnach galt obgedachter Wein, so man Brenner genant, A[nn]o 1543 die Maß 4 Batzen.</p>
source 18	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Dürre, Niedrigwasser, Wein, lat. Vers]</p> <p>[1540], Dieser war ein sehr heißer Sommer, und hat der Wein im Mai verblühet, und ist Gersten, Korn und Haber darin eingeerntet worden, großer Mangel an Wasser war hierum, aber unsere Wasserstuben hat es nie gemangelt. Hans Nagel hat sein Filli beym Insulthor den 1. August gewimmelt, die Kriesbeere wurden auf den Herbst zum andernmal zeitig, die Aepfel verblüheten und stürzten sich zum 2ten mal, daß man sie essen möchte, und war der See so klein, daß man ringsum die Stadt ginge, da war der Wein anno 1539 so gewachsen und so wohlfeil, daß man die Maaß für 1 d. schenkte, den Anfang machte Felix Hünlin in der Kramer gasse, und gab manchem eine Maaß vergebens, der Spruch des Jahres war 14 Pf.d., der Eymerfaß galt 4 Batzen, vor Michaelis (29. September) kam der Wein all unter Reif. Diese Jahreszeit wird in diesem Vers begriffen:</p>

	<p>exsiccata levis cur flumina cavere quivis.</p> <p>1541, <i>Pest mit 500 Toten, Weinlese im Schnee.</i></p>
source 19	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Hitze, Zweifache Blüte, 1539er Wein, Pest]</p> <p>1540 war ein sehr heißer Sommer und hatte der Weinstock schon im Mai verblüht, Gerste, Korn und Haber wurde noch in diesem Monat eingeheimset, Kirschen wurden zur Herbstzeit zum zweitenmal zeitig, und ebenso verblühten die Aepfel und stürzten sich zum zweitenmal. Der Wein war so wohlfeil, daß man die Maaß zu 1 d. ausschenkte, den Anfang machte Felix Hünlin in der Kramergasse, und manche Maaß umsonst gespendet wurde.</p> <p>1541, <i>Pest mit 500 Toten, Weinlese im Schnee.</i></p>
source 20	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Hitze, Niedrigwasser, 1539er Wein, Pest, Weinlese 1541 im Schnee]</p> <p>1540 war ein sehr heißer Sommer und hat der Wein im Mai verblüht, und war der See so klein, das man trocknen Fußes um die Stadt gehen konnte, der Wein von 1539 wurd die Maß bey Felix Hünlin in der Kramergasse um 1 d. ausgeschenkt.</p> <p>1541, <i>Pest mit 500 Toten, Weinlese im Schnee.</i></p>
source 21	<p>[1540 Lindau, Bodensee, Hitze, Niedrigwasser, 1539er Wein, Pest]</p> <p>Anno 1540 war ein sehr schöner Sommer und hat der Wein im Mai verblüht, und war der See so klein, das man trocknes Fußes um die Stadt gehen konte, der Wein von 1539 wurde die Maß bey Felix Hünlin in der Cramergasse um 1 Pfening ausgeschenkt.</p> <p>1541, <i>Pest mit 500 Toten.</i></p>
source 22	<p>[1540, Konstanz, Dürre, Wein, Pest, Neuer Friedhoff]</p> <p>[1540] Da war nach der Chronik von Konstanz ein gar heißer Sommer, es regneten von April bis Jakobi (25. Juli) 20 Wochen lang fast gar nicht. Alles auf dem Felde verbrannte, an vielen Orten war gar kein Heu; der Schwarzwald gieng an manchen Orten an und verbrannte fast viel. Bald nach Jakobi kam etliche Tage ein Regen, und darauf noch eine Heuernte und ein guter Herbst; der Wein war gar gut, und weil der vorige noch in den Fässern lag, sehr wohlfeil. Der Sommer war so heiß, dass auch die Fische im Wasser die Hitze nicht leiden mochten. Das Wasser wurde überall so klein, dass in Konstanz der abfließende Rhein die Mühlen unter der hölzernen Rheinbrücke nicht mehr betrieb. Auf die große Hitze folgte alsbald ein Sterben. Den Winter über wars wieder ziemlich gut, aber im Sommer 1542 starben viel mehr denn zuvor, und bis Ende des Jahres waren bis an 1600 Menschen, Junge und Alte an der Pest gestorben, dass der erst 1520 neu angelegte Gottesacker nicht ausreichte, sondern wegen der Menge der Todten ein frischer Kirchhof beim Schottenkloster benutzt werden musste. Endlich kam auch noch am 14. Dezember ein Erdbeben, doch that es keinen Schaden. In dieser bösen Pestzeit „ward Jedermann sowohl durch die Prediger getröstet, dass man fest bei einander blieb und fast wenige aus der Stadt wichen“.</p>
source 23	<p>[1540, Schaffhausen, Dürre, Weinernte 1539 und 1540]</p> <p>1539. Es ward auch in disem jar ein zimliche Ernde und ein solcher großer Herbst wider wider jedermans verhoffen, dass es ein wunder war. Dann wiewol das vorige jar der herbst gar gefählt und die faß alle lår worden, so ward doch jetzt so vil eins, dass man nicht faß genuog, auch ums gelt, bekommen konnte. In summa: was fesser in 20, 30, 40 jahren nie gebraucht worden, die wurden jetzt alle gefüllt. Ein juchart reben gab 30 bis in die 35 saum. Dannocht galt der wein, so Anno 1536 gewachsen, das fuoder 44 fl., und, der in disem jar gewachsen, der saum 14 bis in die 20 batzen. Nach dem herbst galt 1 maaß 2, 3, 6, 8, 9 pfenning, wärete also bis auf Faßnacht (9. Februar). [...]</p> <p>1540. In disem jar war ein trockner Merz; von Liechtmeß bis auf den 2. Junij war ein einzige Durchline, den 28. Martij. Zuo ausgehendem Meyen hatten alle trauben verblühet. Es ward gar wenig häw. Von Zinstag nah Medardi (15. Juni) bis auf den 14. Septembris hat es nie geregnet. An S. Johans und Paulstag (26. Juni) fande man zeitige weinbeere. Der Häwmonat (Juni) war so häiß, dass sie Iser und Escher im Rhein ans land schwummen, kalt wasser zusuochen, und ehe sie wider recht ins wasser kommen mochten, fielen sie für großer hitz an den ruggen, dass die fischer sie in großer menge mit den händen fiengen, waren faißt und guot. Umb Margarethä (13. Juli) hatte die ernd schon ein ende. Umb Jacobi (25. Juli) fande man ganz zeitige trauben. Der boden war von der großen hitz dermaßen verbrennt, dass gar kein embd war, sahe, als wenn es mit feur besängt were. Es versigen alle bäch und brunnen, dass man nienen mahlen konnte; man füherte mähl von Schaffhausen gen Costanz, Lindaw, S. Gallen und an andere ort. Grosser schad geschahe an Bäumen, die verdorreten von großer hitz. Der Rhein war so klein und dünn, dass die schiff nicht halb geladen mochten herab kommen. Man wartete lang mit dem Wümlen auf einen rügen, aber umbsonst. Die trauben wurden gar welk und dürr, dass man endlichen ohn ein rügen darhinder müsste. Auf den 14. tag Septembris hatte man fast abgewümmelt; da kam in der nacht ein guoter rügen, erquickte was noch übrig war. Den 23. dises monats hatte der herbst ein ende, ward auß der maßen starker wein, den saum des besten fande man umb 2 Pfd. zukaufen.</p> <p>[...] Auf Johannis Baptistae (24. Juni) schankte man ein maaß wein des vorigen jars umb 1 pfenning und 1 maaß des 36. jars umb 9 pfenning an einem tag. Und Jacobi (25. Juli) hat 1 fuoder wein, 1 fuoder Häw und 1 fuoder faß gleich gegolten, nemblich 7 Pfd. Haller.</p>
source 24	<p>[1540 Oktober 20, Rhein, Schaffhausen, beschränkter Wasserverbrauch]</p> <p>Alsdann (Mittwoch nach Galli, 20. Oktober) grosser Mangel Wassers halben in der Brunnenstuben wurde den Badern nur noch wöchentlich drü malen Bad zu halten erlaubt. An die Brunnen setzte man Specher und Rüger alle diejenigen, so M[einer] H[erren] Mandate übersehen in Gehaim anzugeben, damit die Zuwiderhandelnden bestraft werden könnten, das sy welten, sy weren gehorsam gewesen“.</p>
source 25	<p>[1540 Dezember 25, Schaffhausen, Schwimmen über den Rhein]</p> <p>[1540] <i>Es wird herausgehoben, dass Haini Root und Junghans Oechslin am h. Weihnachtstag über den Rhein schwammen.</i></p>
source 26	<p>[1540, Weinfeld, Weinüberfluss]</p> <p>1539. Die Jahre 1539 bis 1541 waren von der Natur ausgezeichnet bevorzugt. Im Jahre 1539 war nämlich die Weinlese so</p>

	<p>günstig, dass an manchen Orten sechs Fuder guten Weines von der Juchart gewonnen wurden. Das Jahr 1540, in welchem vom März an bis zu Weihnachten sehr warme Witterung herrschte, war beinahe ebenso ergiebig, und das Jahr 1541 so trocken, dass kein Hirt auf dem Felde nass wurde, viele Fische im Rhein starben, und der Wein vor Bartholomäustag (24. August) und bei der heißesten Witterung eingesammelt wurde, daher aber gleichwohl auch das Getreide gut geriet, und die Mütt Kernen 8 oder 9 Batzen, 1 Viertel Hafer 3 oder 4 Kreuzer galt.</p>
source 27	<p>[1540, Rheintal, Thurgau, Dürre]</p> <p>Letzte Zeit kam mir ein alter Kalender [welcher?] zur Hand, in welchem ich folgendes las: Im Jahre 1540 fing die Hitze schon im Hornung an und dauerte bis in den Christmonat. Am 7. April war eine große Sonnenfinsterniß, darauf folgte eine solche Dürre und starke Hitze bei dem Mangel des Regens, dass die Brunnen vertrockneten und viele Wälder in Brand gerathen sind, die man nicht löschen konnte. Der Rhein war so klein, dass man zu Fuß durch denselben ging. An einigen Orten im Thurgau und Rheintal war das frische Brunnenwasser so rar, dass die Maaß um Geld verkauft worden und mehr galt als der Wein. Man konnte den Eimer für einen Gulden haben, hingegen um gutes Wasser zu bekommen, musste man viele Stunden weit laufen und man stritt um den Vorzug.</p>
source 28	<p>[1540, Rätien, Dürre]</p> <p>A[nno] C[hristi] 1540 Calidissima aetas, ita ut multis locis Sylvae exardescerent, inde pabuli modicum, caetera frumentum praestans, vinum generosissimum horreis et cellariis illatum, cum initio anni Februario mense inaudita ventorum vis praecessisset.</p>
source 29	<p>[1540, Zürich, Wein]</p> <p>1540 ... Es war ein sehr heißer Sommer; der Wein gedieh überall auf das Beste; auch in Zürich gab es viel und von großer Güte.</p>
source 30	<p>[1540, Zürich, Hitze, Dürre, Waldbrände, Mordbrenner, sehr guter Wein]</p> <p>[1540] Der heiß summer. Hic annus mire fuit fertilis, serenus et aestuans adeoque ardens. Coepit serenitas ac solis ardor ultimo Februarii et duravit ad 19. Septembris, septimanas 26. Intra has non (plus) pluit 6 diebus, ut permultum commemorem, nempe circa finem Aprilis, principium Maii, Iunii, et finem Iulii. Caeterum nunquam integro die aut tota nocte, imo (ne) dimidiata quidem, pluit. Edi cerasa matura in fine maii. Pyra et hordeum Tiguri venum prostabant 18. Iunii. Uvas suaves gustavi circa initium Iulii, mustum libavi circa initium Augusti. Messis fervebant circa Io[annis] Bap[tistae] festum. Flaccessebant prata et sylvae prae ardore, findebatur tellus, aresebant quibusdam in locis botri: sylvae pineae quibusdam in locis ardebant; fonts et rivuli, omnes torrents exarescebant. Die schiffreichen wasser warend vast klein. Die Limmat luff vor an der Wasserkilchen ab und vornen am rathuß; darunder und dahinder was kein wasser. Man gieng umb den Wellenberg. Den Ryn mocht man watten an etlichen orten. Quaerebantur omnes de aquae inopia. Man fürt das wasser in fassen dem vieh uff ein myl und witer. Die müllenen stundend oft. Circa principium Septembris autumnus sive vindemia fervescebat et circa festum Matthaei Tiguri erat consummata. Mirus erat vini proventus, et pretiosissimi quidem. Saevierunt hoc anno multis in locis adeoque per totam Germaniam incendiarii. Ein Kopf win vom 1539. jar galt ein Krüzer, das halbe Quentli ein Haller. Dise tröchne wärt bis an die Wienächt; da hat sich noch kein schnee gelegt. Es ward vil früchten an korn, win und allerlei, und was da ward, das was fürpündig gut und langwirrig. Diser heißt der heiß summer. Diser win ward gefürt in Schwaben und gen München in Peierland und andresto in feere land. Gott sye eer, lob und dank. Ich verkouft etlich Eimer win von disem jar, etlich umb 8, etlich umb 12 pfund den Eimer.</p>
source 31	<p>[1540, Ulm, Hitze, frühe Reife, Wein, Gebet um Regen, Niedrigwasser der Donau]</p> <p>Im 1540 Jar ist ain mechtig haysser dirrer sumer gewesen, deßgleychen bey mans dencken nitt ist gewesen, das for grosser hitz das gras Lutter weyß ist worden, als das korn, wen mans schneyden will, vnd auch die bletter vff den beimen verdorret, das sy ab den beimen fielen vm sant Jacobs tag (25. Juli), als ob es vm sant gallen tag (16. Oktober) am herpst wer, vnd hat man vor sant Johannes tag (24. Juni) anfahren schneyden das korn hie zu Vlm, vnd an sant petter vnd pauls tag, der war der 28 tag brachmonat (28. Juni), da hett man hie zu Vlm new koren fayl, das koren was gutt gwachsen aber litzel, vnd galt der koren 2 gulde, der rock 2 pfund heller vnd 13 ß, die gerst 36 ß, der haber 25 ß vnd ain metz erbis 5 ß, der haber was so gar nitt geradten, das an ettlichen orten ettwa x oder 14 juchert ackers nit ain fuder haber geben haund, das was der bauren klag vff der alb, Weytter des weins halb, der wein ist mechtig wol geradten, man hat hie vff dem margkt reyff trauben fayl gehebt an dem 17 tag hewmonat (Juli), vnd hat man newen wein hie gehebt sant lorentz (10. August), des denckt kain man, die ich all hab heren darvon sagen, das alle ding so zeyt reyff ist worden, vnd am 7 tag herpstmonat (September) hett man newen michelsperger, vnd nitt von lusts wegen, sunder foller leset am berg, vnd galt ain maß 6 d. Aber rieben vnd krautt ward wenig, es was niener fir, wan es waren die krauts kepff kaum wie die kimicher (Kümmelweck), man fiert auch krautts kepff vff dem wasser her vß dem allgeew, vnd es galt ain klainer kopf ain halben batzen, es galt ain mittle rieben 5 ß vnd ein metz zwibel 3 ß, es geriett auch kain werck (nicht gehechelter Flachs) yberal, aber der wein wie oben gschryben stat wol geraten, also das man ain maß wein vm 3 d hat truncken, aber ain maß milch galt ain kreutzer, das ainer den wein neher weder milch getruncken hat, ain gutte maß wein hat 5 oder 5 d golten, den man darvor vm ain batzen hat miessen trincken, Weytter so haun ich oben gschryben, wie es den sumer so hayß ist gwesen, darfun schreyb ich weytter also, das es hat anfahren warm werden vm faßnacht (10. Februar), vnd was der heren faßnacht der 8 tag hornung, vnd was trucken vnd warm also, das die felder auß brunen In dem sumer, vnd regnet den gantzen sumer nichts, do huben die prediger vff der kantzeln an, die leytt zu ermanen, das man hertzlich zu gott schreyen selte, vnd gott vm regen bitten, dan das sich hieb an zu ferderben, dan es hett nichts me zu essen, all Ir speyß were verdorben vff dem feld, also bat man an der bredig gott den heren vm regen, nitt yber ain tag darnach, wie man gott hett anfahren bitten vm regen, da hub es an zu regnen, den 29 tag hewmonat, vnd weret so lang, biß ain giß wurd, am 6 tag august, da ward die thonaw so groß, das man must In aim schiff faren, von schinders bruck, biß zu sant thonis kirchen gewesen ist, darfor jm hewmonat, Ee es hett anfahren regnen, was die thonaw also klain vnd seycht, das die buben, bey der Herperbruck biß zur statt maur rybert vnd nybert watten kunden. Es ist so warm gewesen, das man das sich in derffern hat außtryben biß an haylgen weyanecten, das schmal sich vnd das rinder vich, so ain warme zeytt ist es gewesen. In dem jar Im brachet (Juni) gab man 12 pfd. schmaltz vm ain gulde. In dem jar im Jenner, ist hie zu Vlm kain saltzscheyb jm saltzstadel gwesen, vnd am 19 tag Jenner galt ain saltzscheyb 28 batzen.</p>
source 32	<p>[1540, Schwäbisch Gmünd, Hitze, Dürre, Wassermangel, Mordbrenner]</p> <p>Anno 1540 wardt wydter ein kayer sumerr, dass wyßenn unnd haydten ein anndterr vor dyre nitt khennenn kundt. Daß fych leytt grossen hungerr unnd versygenn dye brunenn unnd warenn dye bech gannszs druckhenn. Es war ein großer mangell am mallen unnd brann denn selbygebb sumerr cann fyll enndtenn derfferr ettwann halb ab. Man zug, es werenn brennerr,</p>

	<p>dye im landt umb zugenn unnd in weldtenn legenn unnd man suochtt daß gannszse Albuoch woll mitt 800 bodter 1000 personenn odter mannen. Mann fyenngge das selbyg jarr wye fyll unnd rychtt ire fyll hin. Dye dyre werett byß nach sannt Jacobs tag (25. Juli). Da kann wydter 8 dag regen, daß ein wennyger wasser warr unnd waydt dem fych. Da goltt daß schmalsz zu Rottennburg ann sannt Jacobs tag 7 fl. 1 ortt der zenntner unnd 6 maß schmalszs 1 fl., hye ein pfundt zu Geminndte 5 k.</p>
source 33	<p>[1540, Württemberg, bester Wein, zwei Weinlesen, Aufbewahrung von Vorräten des 1540er Weins]</p> <p>1540 übertraf noch das vorangegangene Jahr. Mit dem 1. Februar trat Trockenheit und Wärme ein, erst am 29. Julius regnete es, der Sommer brachte eine solche Hitze, wie man sie seit 60 Jahren nicht mehr erlebt hatte, man nannte ihn vorzugsweise den heißen Sommer. Es wurde daher sehr viel Wein von ausgezeichneter Güte; die Weingärten am Michelsberg bei Ulm lieferten, wie berichtet wird, ein Gewächs, so gut als der Elsässer Wein. Weil bei der großen Hitze viele Trauben verdorren, begann man mit der Weinlese schon am Bartholomäustag (24. August) und ließ die dürrn Trauben stehen. Bald nachher aber kam „eine gute Durchfeuchte“, auch diese Trauben liefen auf und wurden frisch, so dass man von neuem las und der zweite Wein besser als der erste wurde. Nachtrag: In Württemberg kostete dieser Wein von der Weinlese bis zum ersten Fastensonntag (15. Februar) hundert Menschen das Leben.</p> <p>Der Geschichtsschreiber Martin Crusius berichtet, man habe von diesem Wein noch im Jahre 1595 Vorräthe in den städtischen Rathskellern finden können, er selbst habe denselben öfters gekostet und so stark gefunden, dass ein kleiner Becher voll einen Menschen berauschen konnte. Ebenso erzählt Johann Ernst von Pflummern in seinen Biberacher Annalen, sein Vater habe noch 1600 drei bis vier Eimer dieses Weins gehabt, welcher an Stärke dem Branntwein nichts nachgab. Man füllte ihn jährlich mit neuem Wein auf, endlich aber stand er ab, erhielt einen unlieblichen, bösen Geschmack, wurde trüb und schwarz.</p>
source 34	<p>[1540, Allgäu, Dürre, Waldbrände, Mordbrenner, Iller in Kempten ausgetrocknet]</p> <p>1540 [...] Ein Komet und eine Sonnenfinsternis werden für den dürrn Sommer dieses Jahres verantwortlich gemacht. Die Hitze beginnt bereits im Februar und hält bis zum Dezember an. Brunnen, Bäche und Flüsse trocken an; es gibt viele Waldbrände. [...] In diesem Jahr sind viele Brandstifter unterwegs; in Tübingen z.B. fallen ihnen 70 Häuser zum Opfer. [...] Wegen des überaus heißen Sommers kann man in Kempten trockenen Fußes durch die Iller gehen und schon im August mosten.</p>
source 35	<p>[1540, Memmingen, Dürre]</p> <p>Den 6. April war eine grosse Sonen Finsternus, weg'hrete 2 Stund nach der Sonnen Auffgang. Der Himmel war beschlossen und fiel kein Regen. Es war ein überheisser Sommer, vom Mertzzen biß gegen Weyhenachten, alle Bäch vnd Brunnen truckneten auß. So zündete die Hitz etliche Wälde an.</p> <p>Den Nechsten nach S. Ulrichs-Tag fieng man hier an zu schneiden. Von selbiger Zeit an fiel in 6 Wochen nur ein Regen.</p>
source 36	<p>[1540, Gebweiler, heute Guebwiller (Département Haut-Rhin, Elsaß), Hitze, Dürre, Viehsterben, Waldbrände, Pest, Lebensmittelpreise, zweite Blüte, Weinlese unterbrochen, guter Wein, Mangel an Fässern, Getreidepreise, 200 Pesttote]</p> <p>Anno 1540. Als diß jar der jenner zimlich kalt war, da fieng der hornung an warm und truckhen durchauß, der mertz fieng an drey tag zu regnen, am ersten darnach alle morgen fandt man eyß; wan der morgen vergieng, so wardt der tag ganz warm bis zum endt deß mertzzen; der aprill wardt ganz dür und truckhen, das kein reggen noch schne fiel bis zum endt, der meyen ganz truckhen und schön bis zum endt; galt ein fiertel korn j pfund, fueder wein v pfund. Der brachmonat im anfang ganz truckhen, aber am endt regnet es alle mahl, aber nit vill, und wardt vill heuw; der heuwmonat fieng an ganz dür zu werden so grausam, und werth biß zum endt, daß so schröckhliche wassertheuren anfieng in dißem [Murbächer] landt, daß die menschen großen hunger lütten des mahlens halben, und die frucht auf den beümen, büren, apfell und nusß an fill orten verbrandten an den beümen und der wein an den reben, und starb vill vieh an etlichen orten wasserhalb, unnd brandten die welt gar schädlich, unnd ward ein guete ernd, aber besser habern, unnd fieng die bestilenz an an villen orten im ganzen landt, unnd schlug der wein auff und das korn ab, und hat diß jar nit vill gedondert. Es galt an villen orten ein maß waßer sovill als ein maß wein und fiel gar kein taub. Auf den xxvij tag des heuwmonaths, kham gar ein guter regen; Gott sey gelobt; und als die gartner von Colmar garten geret brachten, das waß alles von der großen hitz verdorben, ziblen, rueben, rettich, knoblach; man gab ein gnabloch umb ein haller, war alles theur; ein maß anckhen umb vij ß/iiij d, ein schlecht parr schueh umb viij ß. Der augstmonat war zimlich [h]eyß, das die eichbaum verdurben und an den bergen verdurb der wein an den reben, unnd als das nusblaub an den beümen herab fiel von wegen der großen dürrn, und die nuß gleich dür waren, und im außgang des augstmonaths da brachten die beüm wider aus die genßlin, und blieten die doran als wer es in dem frieling geweßen, und als die große hütz für und für wert, da waren die treibel an den reben ganz ungeschmacht, da fieng man an an villen orten zu leßen, und war die hitz darein das der wein ganz ungeschmacht war, unnd da hielt man hie in dißer statt das leßen auf, unnd umb St. Michaelstag (29. September) da kham gar ein gueter regen zwen tag, da fiengen die kielen nacht an, da fieng man zu Gebweyler anzuleßen unnd wardt so gueter wein als in dißem ganzen landt, unnd war ein großer herbst hie, unnd hat man großen noth an fasßen, zu Sultz khaufft man vill fasßen. Es war ein man hie, der hieß Petter Straßburger, der khaufft einem küeffer zu Sultz ein fasß ab, war fünfffüedig, darumb gab er jme fünff fueder neuer wein, galt jedes fueder siben pfundt. In dem Breißgauw gab man einen saum wein umb ein gulden, es war ganz ungeschmacht wein, und regnet von St. Michaelstag nit mehr biß St. Martinstag (11. November), war große noth umb mahlen, und als der summer die hitz alle ding verbrant hat, brachten auf St. Andrestag (30. November) die gartner von Colmar kauwes kraut, damit man kumpest macht, und pieten hundert köpff umb ij pfund/xiiij ß. Zu Ensisheim pott man hundert umb iij gulden, und wert daß schön wetter für und für und war gar warm, unnd nach St. Andrestag kham alle mahl ein gar warmer regen. Galt ein fiertel weizen xvij ß, roggem xiiij ß, aber ein fiertel gerst xvj ß, habern xij ß. Und sturben diß jar vill menschen von der pestilenz, wol auf die zwey hundert, Gott gnad jnen, Amen.</p>
source 37	<p>[1540 Alberschweiler, heute Abresviller (Département Moselle, Lothringen), ungewöhnlich große Trauben]</p> <p>1540, Uvae quasi magno barbitio comatae, quae prope Alberschweilerum in Alsatio excreverunt (Trauben wie ein großer Kometenschweif, die bei Alberschweiler im Elsass gewachsen sind).</p>
source 38	<p>[1540, Großherzogtum Baden, Das berühmteste Weinjahr]</p> <p>Immer beruft man sich bei ausgezeichneten Weinherbsten auf frühere Jahrgänge, welche als Maßstab der Vergleichung gelten können. [...] Jene wenigen Herbste aber, welche auch an Güte ihres Gewächses etwas Außerordentliches lieferten, waren die von 1376, 1540, 1753 und 1780, worunter der 1540er den Ausstich bildet.</p>

	<p>Schon der Herbst von 1539 war ein so reicher gewesen, dass man, obwohl in den vorhergehenden zwölf mageren Jahren alle Keller geleert worden, ihn kaum unterzubringen wusste. Überall hatten die Weinbauern so viel Most für ein Faß oder Geschirr gegeben, als dasselbe maß. Daher auch der Chronikreim entstand: Tausent fünfhundert dreißig und neun, Galten die Fässer mehr als der Wein. [...] Am 7ten April fand eine Sonnenfinsterniß statt, welche zwei Stunden währte und alles Volk mit der Erwartung ungewöhnlicher Tage erfüllte. Die milde, sonnige Witterung hatte schon im Hornung (Februar) begonnen und vom Anfange des Märzses bis an's Ende des Oktobers kam es keine fünf Male zum Regnen.</p> <p>[...] Die milde, sonnige Witterung hatte schon im Hornung (Februar) begonnen und vom Anfange des Märzses bis an's Ende des Oktobers kam es keine fünf Male zum Regnen.</p> <p>Bei diesem andauernd heiteren Himmel stieg die Hitze des Sommers auf einen unerhörten Grad. Eine allgemeine Dürre war die Folge davon. Viele Brunnen und Bäche versigten und die kleineren Flüsse trockneten beinahe aus. Das Erdreich bekam überall Spalten und Risse, welche sich oft so breit aufthaten, dass man bequem an ihrem Rande sitzen und die Füße darein hängen konnte. Das Wasser wurde ein so seltenes Ding, dass die Obrigkeiten sich genöthigt sahen, über dessen Schutz und Gebrauch enge Verordnungen zu erlassen.</p>
source 39	<p>[1540, Wittenberg, Tischreden Luthers]</p> <p>Mundus punietur. D[octor]: Bei dem lieben Gott, die welt ist böse! Sie kan nicht lenger besthen, es wer den die schrifft falsch, doch ist sie alweg war blieben; ich glaub, sie werden auch itz war bleiben. Ich halts darfür, vnser Gott gebe vns den sommer den valete trunk an gutem wein, wie woll vns die welt den nichts verguntt, vnd müssen muschling vnd alten vnd neun wein vnter einander trincken vnd tewer genug. Ach, das mich mein Gott vnd dich [Katharina v. Bora] vnd meine kindt in eim seligen stuntlein davon neme! Ich woltt im mein haus vnd alle meine bucher bescheiden, denn er wirdt doch nach vnserm todt lebendig bleiben. Auff den sommer wollen wir eine frische pestilentz haben oder sonst ein groß vngluck.</p>
source 40	<p>[1540 Juli 16, Eisenach, Luther an seine Frau Katharina von Bora]</p> <p>[...] Es ist allhier solche Hitze und Dürre, dass unsäglich und unerträglich ist bei Tag und Nacht. Komm, lieber jüngster Tag, Amen.</p> <p>[1540 Juli 26, Luther an seine Frau Katharina von Bora]</p> <p>Es ist der Teufel hier außen selber mit neuen bösen Teufeln besessen, brennt und thut Schaden, das schrecklich ist. Meinem gnädigen Herrn ist im Thüringer Wald mehr denn tausend Acker Holz abgebrannt und brennt noch. Dazu kommt heute Zeitung, dass der Wald bei Werda auch angegangen sei und viel Orten mehr, hilft kein Löschen. Das will teuer Holz machen [...]</p>
source 41	<p>[1553, Melanchthon, astrologische Deutung der Hitze von 1540]</p> <p>[...] in aeris et aquarum et terrae mutationibus videmus causam aliquam esse, lumen et motus coelestes ut in magna humiditate, qualis fuit anno 1524, propter coniunctionem multorum planetarum in Piscibus, aut in magno aestu, qualis fuit anno 1540, propter solis eclipsin in Ariete. El voluit Deus prospici inclinationes in temperamentis, ut maiore consilio regantur actiones.</p> <p>(Für die Veränderungen in Luft, Wasser und Erdreich erkenne man die Ursache in den Lichtern und Bewegungen des Himmels, so für die große Nässe des Jahres 1524 infolge der Konjunktion vieler Planeten im Zeichen der Fische, oder auch für die große Hitze im Jahre 1540 wegen einer Sonnenfinsternis im Zeichen des Widlers).</p>
source 42	<p>[1660, Ausschank 1540er Weins in Mainfranken]</p> <p>1660, bei einer Gelehrtenreise durch Mainfranken wird der berühmte 1540er Wein getrunken</p>
source 43	<p>[1684, Lagerung des 1540er Weins in Würzburg]</p> <p>1684, Fertigung des prunkvollen so genannten Schwedenfasses zur Aufnahme des kostbaren 1540er Weins. Das Fass ist (ohne Inhalt) im Würzburger Residenzkeller noch erhalten.</p>
source 44	<p>[1540, Mitteldeutschland, Heisser Sommer, durch Sterne angekündigt, köstlicher Wein, Mordbrenner]</p> <p>Im 1540. jar, den 26. tag Nouembris, Ist an etlichen orthen morgens früe vmb drey vhren, im Mond ein Stern gestanden, biß vor Mittag vmb zehen vhren. Widerumb des anderen tages früe nach fünff vhren, zween klare Sterne auffgangen, welche einen krummen schein vnnd schier wie krumme Schwentz gehabt, die man biß vmb sieben vhren gantz deutlich hat können sehen. Im selbigen Jar seyn auch sonst andere Wunderzeichen geschehen vnd gesehen worden. Darauff ist gefolget ein gantz dürrer vnd heisser Sommer, dergleichen in vielen Jaren nicht gewest, der Wein ist tröfflich vnnd köstlich gut in gemeyn, fast an allen Weinwachsenden orthen gewachsen.</p> <p>Es haben sich aber auch in dem gemelten Jar viel widerwertigkeiten erhaben, besonderlich erhube sich die Teuffelische Rott der Mordbrenner, welche hin vnd wider mit gewlichem morden, rauben vnnd brennen verderblichen schaden anrichteten, darüber auch viel gefangen vnnd jämmerlich nach ihrem verdienst verdampft vnd gerichtet wurden, Noch kunde man nicht gründtlich solcher Bößwichter bestallung erkündigen.</p>
source 45	<p>[1540, Zürich, Komete 1539, Heisser Sommer, Dürre, durch Sterne angekündigt, köstlicher Wein, Mordbrenner]</p> <p>1539 [...] Ein Comet erschein im Meyen gägen Niedergang, am abend, streckt ein wyssen duncklen strymen gägen Mittag. [...]</p> <p>1540, Heiß summer, Ein überheisser Summer, vom Mertzen biß Wyhenacht wärende, vertröchnet vil wasser vnd brunnen. Die schiffrychen wasser wurdend wunder klein, so verbrunnend etliche wäld. Ein fruchtbar jar, gab vil wyns, vnd den über die massen gut in allen landen. Glattfelden das Dorff im Zyrichgow, ward durch ein bättler verbrennt.</p>

	<p>Der Rhyn ward so klein, das man vnder Basel zuo Rhywyler dardurch reiten mocht. Zuo Mumpff vnder Seckingen fuor man mit den Landwägen hinder den heusern auff dem trochnen sannd auf vnd nider.</p> <p>Die Lyndmat Zürich ward so klein, dass man das wasser aufschwellen, vnd mitt gewalt an die Müli richten müsst auß der Schnelli.</p> <p>Zuo Costentz fieng man an den Thamm vor dem Kauffhuß im See zebauwen.</p> <p>Regenspurg das stättli vnder Zürich verbran im anfang Septembris biß an die Burg vnd Vorstatt. [...]</p> <p>[1541] Zuo Baden im Aergow nam die pestilentz bey nach halbe wält hinwäg.</p>
source 46	<p>[540, Konstanz, Niedrigwasser, Bau des Damms, 1541 Pest, neuer Friedhof]</p> <p>1540 <<<<<<<ein heisser Summer war, darinn alle wasser über die massen klein. Damals fieng man an zebauwen den Tamm vnd grossen platz im See vor dem Kauffhuß.</p> <p>1541 Regieret die Pestilentz zuo Costenz, vnd sturbend vil leut. Do bauwet man den neuwen Gottsacker, dann der alt zeklein was.</p>

HUNGARY and ROMANIA

data provided by Dr. Andrea Kiss; Institute of Hydraulic Engineering and Water Resources Management, Vienna University of Technology (TU), Vienna, Austria.

Sources	Originator	Title	Archive
source 1		Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Dritter Band. Hermannstadt: Verlag des Vereins, Druck der Martin v. Hochmeister'schen Buchdruckerei, 1848. Vol. 3. XIV. Handschriftliche Vormerkungen aus Kalendern des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts. pp. 355-356: 1535.	Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde
source 2	Wagner, Carolus:	Analecta Scepuii sacri et profani. Pars II. Viennae: Typis Joan. Thomae nobil. De Trattner, Sac. Caes. Reg. Aulae Typogr. Et Bibliopolae. 1774. p. 228	
source 3	Fraknói, Vilmos.	Monumenta Comitalia Regni Hungariae / Magyar Országgyűlési Emlékek. Vol. 2. (1537-1545). Budapest: Ráth Mór, 1875. pp. 161-168.	
source 4	Mindszenti Gábor	Diáriuma öreg János király haláláról (Diary of Gábor Mindszenti about the death of King János senior). In: Veress, Dániel (ed.). Emlékezettel hagyott írások. Erdélyi magyar emlékirók (Writings left for memory. Transylvanian Hungarian memoir writers). Kolozsvár-Napoca: Dacia Könyvkiadó, 1983. pp. 12-16:	
source 5	Bethlen, Wolfgang	Historia de rebus Transsylvanicis. Editio Secunda. Tomus Primus. Cibinii: Typis & sumptibus Martini Hochmeister, Typogr. & Bibliop. Privilegiati 1782. Liber secundus. pp. 315-323:	
source 6		Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt in Siebenbürgen. II. Rechnungen aus 1526-1540. Kronstadt: In Commisiion bei Albrecht & Zillich, 1889. Stadthannenrechnung. 1540. pp. 688-689:	
source 7	Isthvanfi, Nicolaus	Historia Regni Hungariae, post obitum Matthiae Corvini regis Libris XXXIV. Editio novissima. Ad primam Coloniensem de anno MDCXXXIII. Emendatissime recusa. Viennae-Pragae-Tergesti: typis & sumptibus Ioannis Thomae Trattner, 1783. p. 143	
source 8	Hochmeister, Martin	Simigianus, Ambrosius: Historia rerum Vngaricar. et Transsylvanic. ab anno M. CCCC. XC. vsque M. DC. VI. qvatvor libris comprehensa nunc primvm typis edita adnotationibusque illustrata. Liber I. Cibinii: Typis sumptibusque Martini Hochmeister., M. DCCC. Capvt XVII. 1540. (I).	

Source	Original language / english translation
source 1	1540. 7. Aprilis hoc die horrenda eclipsis orientis fuit – secutus est ingens aestus, quo fontes multi sunt exsiccati et aliquibus in locis silvae accensae. Exsiccata levis cuir flumina cervi requiris?" (Cal. Iren.).
source 2	<p>Jacobus Canonicus, Parochus in Liblaw ajebat se vidisse Litteras ex Transilvania ad quemdam amicum missas, quomodo die S. Michaelis Turcus habuisset Legatos suos in Transilvania, & convocatis cunctis Majoribus ejusdem terrae, commisit ei serio, quod omnes jurarent Reginae relictae Joannis Regis, et filio ejus, et quod Turcus vult defendere contra omnes impetitores ejus. Anno 1540. nimio aestu solis fontes exsiccati, unde Chronostichon: eXsiCCata LeVIS CVr fLVMIna CerVe regVrls?"</p> <p>"Parochus Sperndorfensis ob defectum pabuli undecim capita armentorum coactus decem tantum florenis vendere: Fruges prae nimia siccitate cescere non poterant, et in multis locis aristae hordei longiores erant ipso culmine, vel stramine, et hinc inde longiores in longitudine unius digiti, etiam duorum, et trium digitorum, et in metendohordeo aristae medietas abscindebatur, et medietas mansit; Molner senior, idemque Parochus Leutschoviensis praeter decimam Leutschoviensemex quatuor adhuc Villis ad Parochiam spectantibus induxit stramen Leutschoviam, ob defectum tamen ejus, foliis arborum pecudes suas pascere coactus."</p>
source 3	p. 182: "... Haec salubri aequitatis ac imperii temperamento administrantem, quum Transsiluanorum animos ad obsequium flexisset, acrior inuasit morbus, quem inter suscepti belli curas a solstitio grauis aestus, et longi itineris citata vectatio non plane sanis, et diu quassatis visceribus attulerant."
source 4	"Ezeknek utána gyűlést hirdetvén őfelsége Tordára, maga is oda elmene, de akkoron már látszott erősen urunk őfelségén nyavalyás volta; Urunknak nyavalyája ezek közben mindinkább inkább terhesedvén; vége is lévén majd az tordai gyűlésnek: elküldötték az urak minket Gyulaféjérvára előre, hogy urunknak őfelségének az számára készítenők ott el az szállást; el is indultunk tüstént, de az nagy zápor mia aznap csak Tövisig meheténk vala, és ott találkoznunk vala Ezek

	<p>urammal ökegyelmével, Vége lévén a gyülésnek, eljőve urunk öfelsége is Fejérvára nagy lassan; de jaj, hogy vala megváltoztatva szegény urunk képe! Nem is marada ott hosszason, mert javasollják vala az urak öfelségének, hogy jó volna az levegőt változtatni, rossz lévén Fejérvárat az sok sánc miá és víz miá az levegő. Azért elindulánk július első hetében Szászsebesre. Azonközben megjőve Budáról az bizonyos hír, hogy királyné asszonyunknak július 7-ikén fia született légyen. Másnap pedig rosszabbul lévén urunk,Visszafordulván penig egy fertály óra múlva, int vala urunk, hogy adnék vizet, de nem ivott, ámbár nagy melege vala."</p> <p>Gábor Mindszenti (member of the king's inner court, travelling with him everywhere) described that the king seemed to be ill already in Torda during the meeting. Mindszenti and others were sent ahead to Gyulaféhevár (Alba Julia-Ro) to prepare the accommodation for the king and his court. Nevertheless, due to the great shower (cloudburst?), they had to stop in Tövis (Teiuş-Ro). Being more ill, the King was advised not to stay in Gyulaféhevár for long, because the air was bad (unhealthy) there due to the many moats (ditches) and waters (in there). And thus, the king left for Szászsebes (Sebeş-Ro) in the first week of July. Then he received the report that the queen had given birth to their son on 7 July. Next day (probably on 9 July?) the king felt worse and asked for water since he was hot, but finally did not drink</p>
source 5	"...Interim Rex Buda movens die 18. Aprilis juxta Gyalu castellum prope Claudiopolimcastra ponit, indeque Comitiam Regni generalia pro die 7. maji Thordae celebranda promulgat, & publica fide cavet, ne quid cuiquam fraudi esse possit, se conjuratum causam iudicio disceptandam experiri velle, quidquid ordines Regni eo sua aequitate pronunciant, eo se staturum. Interea Rege Alba-Juliae commorante, Legatus Caroli quinti Imperatoris Cornelius Dulicius Schoppius ad illum venit, cuius legatione 7. Junii in secreto consilio exudita, ad eamque secreta resolutione data, honorifice eum die 21. ejusdem mensis dimittit; ipse aut eadem die Szász-Sebesinum, nediocrum svasu, quod valetudinis alteratione ertentaretur, se consert, (...) ubi dum moratur, graviori morbo ex aestu solis & longinqui itineris citata vectione, atque ex ingentibus malis, quibus tota vita conflictatus erat, corripitur;, inter manus Cubiculariorum in cubiculum delatus est, & mox sequenti die circa horam matutinam septimam & vivendi simul Anno aetatis suae 53. & regnandi Anno salutis 1540. die 21. Julii finem fecit, simulque cum illo confoederatio Váradensis nec confirmata nec publicata exspiravit. Mortem ejus magnus terrae motus circa Claudiopolim praecessit;.... "
source 6	"Seite 273. 29. August: Item dom. p. Bartholomei / Item vigilibus in turri Schossz vocato, quod ipsi primum viderunt domum Sebaldi igne succensam esse, dedi ex commis. dom. asp. 25. / Seite 286. 8 November: Item feria 2da a. Martini ex commissione dominorum dedi duobus vigilibus in turre sagittarum, quod ignem ardentem in domo apothecarii primum emicantem viderunt asp. 12. / / Item eidem quod lupum mactaverunt asp. 25."
source 7	"Interea sedente in castris Germanorum exercitu cum jam non dubia hibernae tempestatis signa, pluviis nive permista cadentibus, apparerent, Felsius acri exaestuans cura, quidnam, quod ad rem bene gerendam pertineret, facto opus foret, cogitabat, cum praeter spem & expectationem intellexit Balthasarem Banffium, ex praecipuis Ungarorum ducibus, a Valentino vetere amico & contubernali invitatum, in urbem ingressum esse, & aliquanto post in castra rediisse; ..."
source 8	"...Interim Rex Buda movens die 18. Aprilis juxta Gyalu castellum prope Claudiopolimcastra ponit, indeque Comitiam Regni generalia pro die 7. maji Thordae celebranda promulgat, & publica fide cavet, ne quid cuiquam fraudi esse possit, se conjuratum causam iudicio disceptandam experiri velle, quidquid ordines Regni eo sua aequitate pronunciant, eo se staturum. Interea Rege Alba-Juliae commorante, Legatus Caroli quinti Imperatoris Cornelius Dulicius Schoppius ad illum venit, cuius legatione 7. Junii in secreto consilio exudita, ad eamque secreta resolutione data, honorifice eum die 21. ejusdem mensis dimittit; ipse aut eadem die Szász-Sebesinum, nediocrum svasu, quod valetudinis alteratione ertentaretur, se consert, (...) ubi dum moratur, graviori morbo ex aestu solis & longinqui itineris citata vectione, atque ex ingentibus malis, quibus tota vita conflictatus erat, corripitur;, inter manus Cubiculariorum in cubiculum delatus est, & mox sequenti die circa horam matutinam septimam & vivendi simul Anno aetatis suae 53. & regnandi Anno salutis 1540. die 21. Julii finem fecit, simulque cum illo confoederatio Váradensis nec confirmata nec publicata exspiravit. Mortem ejus magnus terrae motus circa Claudiopolim praecessit;.... "

ITALY data provided by Dr. Antonio Contino, Department of Earth and Sea Science (DiSTeM), University of Palermo, Palermo, Italy.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	De Ferrariis, Giovanni Maria nicknamed Ser Marione (Notary public)	<i>Chronicon Pontremulense ab Anno MDXXVI usque ad annum MDXLIII a Joanne Maria De Ferrariis - vulgo Ser Marione</i> . In: Sforza G. (ed.), <i>Memorie e documenti per servire alla Storia di Pontremoli</i> , Lucca, Giusti, 1887.	Notarial Archives of Pontremoli (1887), today State Archives of Massa, section of Pontremoli, Tuscany
source 2	Cesena, Antonio (priest)	"Relatione dell'origine et successi della terra di Varese [Ligure] descritta dal R[everendo] P[adre] Antonio Cesena l'anno 1558". in: "Studi e Documenti di Lunigiana", VI, Accademia lunigianese di Scienze Giovanni Cappellini, La Spezia, 1982, Collana Studi e documenti, vol. 6, pp. XII+184	MS Public Library of La Spezia, Liguria
source 3	Burigozzo, Giovanni Maria (Marco) (haberdasher)	<i>Cronaca di Milano dall'anno 1500 sino al 1544</i> . In: "Archivio Storico Italiano", tomo III, G. P. Viessesux, 1842, pp. 419-552.	MS Public Library Ambrosiana of Milan, Lombardia
source 4	Ughi della Cavallina, Giuliano (friar, Ordo Fratrum Minorum Observantium)	Fra Giuliano Ughi dalla Cavallina O.F.M. Obs., <i>Cronica di Firenze ossia Compendio Storico delle cose di Firenze dall'anno MDI al MDXLVI</i> , lib. IV, pp. 97-241, con appendice documentaria. In: "Archivio Storico Italiano" vol. 7, Firenze 1849, pp. 178. Estratto	MS National Central Library of Florence (ex Magliabechiana)

		dall'Appendice all'Archivio storico italiano, n° 23.	class. 25 Cod. 120; MS National Library Marciana of Venice (Naniana Library) Cod. 85; MS Vatican Apostolic Library, Vatican Rome (Italy) MS Ottob. lat. 2576, fol. 25.
source 5	Battimelli, Berardo (Notary public)	Protocol of Notary Public Berardo Battimelli of Ravello (Amalfi) year 1540 (-1541), mentioned by Matteo Camera, <i>Memorie storico-diplomatiche dell'antica città e ducato di Amalfi, cronologicamente ordinate e continuate sino al secolo XVII</i> , vol. II, Stabilimento Tipografico Nazionale, 1881 (see p. 116).	
source 6	Gonzaga, Ferdinando, Viceroy of Sicily	The viceroy's letter, in: "Acta Magnificorum Juratorum Splendidissimae et Fidelis Civitatis Thermarum" (Acts of the Magnificent Administrators of Termini Imerese Municipality), MS 1538-39 (unpublished).	MS of Municipal Library of Termini Imerese (Palermo), Sicily
source 7	Musefilo della Sassetta, Pirro (Pietro), Tuscan plenipotentiary near the viceregal court in Naples from 1539 to 1541.	Sedici Lettere di Piero Musefilo al Duca di Firenze dal Dicembre del 1539 fino ai 29 Aprile 1541. in: F. Palermo (ed.), <i>Narrazioni e documenti sulla Storia del Regno di Napoli dall'anno 1522 al 1667</i> , "Archivio Storico Italiano" tomo IX, Firenze, Viessesux, 1846, 96-117.	State Archives of Florence, Tuscany Mediceo Archives of Principality, Correspondence of Naples, 1539-1541.
source 8	Verzellino, Giovanni Vincenzo (b. 1562- d. 1638), Historian of Savona	<i>Delle memorie particolari e specialmente degli homini illustri della città di Savona</i> , vol. II, ms. sec. XVII, (edited by Andrea Astengo, 1891, Bertolotto e Isotta, pp. 1434 (see p. 37).	MS of Municipal Library of Savona, Liguria
source 9	Merenda, Tommaso, Historian of Brescia	Cronaca bresciana (1532-1546) mentioned by A. Mazza, <i>Tradizioni bresciane: i santi, i riti, il folclore, i proverbi</i> . Fondazione Civiltà bresciana. 2002, pp. 419.	
source 10	Guidiccioni, Giovanni, Bishop of Fossombrone (b. 1500-d. 1540), Governor of Romagna	C. Minutoli (ed.), <i>Opere di Mons. Giovanni Guidiccioni</i> , vol. 2, Firenze, G. Barbera, 1867, pp.478 (see p. 363).	
source 11	Serra, Hieronymus	Hieronimus Serrae, <i>Mirabilium aquarum Lacus Larii Theoria</i> , Como, apud Hieronymum Frovam, 1584.	
source 12	De' Bianchi, Tomasino nicknamed De' Lacellotti b. 1473 - d. 1554 (banker, chemist and Notary public)	C. Borghi (ed.), <i>Cronaca Modenese di Tomasino De' Bianchi detto De' Lancellotti</i> , 1538-1540. In: "Monumenti di Storia Patria delle province modenesi", Serie delle Cronache, tomo VII, Parma, Fiacadori, 1868, pp. 514.	
source 13	Anonymous	Inscription placed above the door of St. Antony's chapel (in days of old Panigarola house) in Vermezzo [today village of Lombardia, province of Milano, located to 119 m about sea level], uncovered by parish priest in 1778 (see Amoretti C., <i>Osservazioni meteorologiche sulla siccità dello scorso inverno</i> . In: <i>Opuscoli scelti sulle scienze e sulle arti</i> , vol. II, Marelli, Milano, pp. 135-137, 1779).	
source 14	Anonymous	Ledger of Monastery of St. Ambrose Major (Milan) mentioned by Amoretti (1779).	
source 15	Grasso, Dalmazzo of Borgo San Dalmazzo, Historian of Cuneo	Domenico Framis (ed.), <i>Cronaca di Cuneo dal 1484 al 1570 di Dalmazzo Grasso</i> . In "Miscellanea di Storia Italiana", s. II, 12, 1871.	
source 16	Doria, Andrea (admiral of Genoa)	Andrew's Doria letters to the regents of Genoa's Seigniory, xviii Letter, Messina (Sicily), July 16, 1539, edited by R. Renier (1883) - <i>Lettere inedite di Andrea Doria</i> . In: Belgrano L., & Neri A. (eds.), <i>Giornale Ligustico di Archeologia, Storia e Lettere</i> , Genova, Regio Istituto dei Sordo-Muti, vol. 10, 273-298.	
source 17	Anonymous	Anonimo, <i>Prospetto storico dell'immagine di Maria Vergine dipinta dall'Evangelista S. Luca conservata, e venerata sul Monte della Guardia posto nel comune di Casaglia Diocesi di Bologna, Del magnifico Portico, grandioso Tempio, Pitture, Scolture ec. Ed in fine la notizia dell'Epoca, in cui si cominciò a trasferirla in Città per le Rogazioni minori; come pure quando nella stessa è stata estemporaneamente recata in occasione di pubblici bisogni</i> , Bologna MDCCCXII, per le Stampe de Franceschi alla Colomba.	
source 18	Biancolini,	<i>Spplementi alla Cronaca di Verona di Giacomo Rizzoni</i> . In: <i>Cronica</i>	

	Giovanni Battista, Historian of Verona	<i>della città di Verona descritta da Pier Zagata, colla continuazione di Giacomo Rizzoni</i> , Ramanzini, Verona 1747, vol. I, parte II, pp. 352 (see p. 212).	
source 19	Caruso Giovanni Battista (b. 1673, d. 1724) and Caruso Francesco (b. 1679/80, d. 1750) Sicilian Historians (XVIII century)	<i>Notizie della città di Polizzi. Libri III di cui il primo espone la storia antica, il secondo la moderna ed il terzo le chiese, i monumenti, le famiglie e gli uomini illustri. MS XVIII century</i> (unpublished). Vol. I.	MS Public Library of Palermo, Qq F 45.
source 20	Muletti, Delfino Historian of Saluzzo (Cuneo, Piedmont)	Carlo Muletti (ed.), <i>Memorie storico-diplomatiche appartenenti alla città ed ai marchesi di Saluzzo raccolte dall'avvocato Delfino Muletti</i> , tomo VI, Saluzzo, Lobetti-Bodoni, 1833, pp. 488 (see p. 242).	
source 21	Rovelli, Giuseppe (Marquis) Historian of Como	<i>Storia di Como, Parte III, Tomo II in cui si comprendono gli avvenimenti dal dominio di Carlo V Imperatore sino alla morte di Carlo II Re di Spagna ultimo di que' Re della stirpe austriaca</i> , Como, Ostinelli, 1803, pp. 372 (see pp. 19-20).	
source 22	Anonymus	<i>Annali della città di Fermo di autore anonimo dall'anno 1446 al 1557</i> . In: G. De Amicis (ed.), <i>Cronache della città di Fermo</i> , volume unico, collana Documenti di Storia Italiana, Regia Deputazione sugli studi di Storia Patria per le provincie di Toscana, dell'Umbria e delle Marche, tomo IV, Firenze, Cellini, 1870, pp. XI+612 (see p. 270).	
source 23	Grandi, Angelo Historian of Cremona	Angelo Grandi, <i>Descrizione dello stato fisico-politico-statistico-storico-biografico della Provincia e Diocesi di Cremona</i> , Cremona, L. Copelotti, 1856.	
source 24	Trasselli, Carmelo Historian (XX century)	Carmelo Trasselli, <i>Da Ferdinando il Cattolico a Carlo V. L'esperienza siciliana 1475-1525</i> , Collana "Quaderni di Scienze umane", vol. I, Rubettino, Soveria Mannelli (Catanzaro), 1982, pp. 352 (see p. 40 and p. 61).	
source 25	Casalis, Goffredo Historian (b. 1781 – d. 1856)	<i>Dizionario Geografico Storico-Statistico-Commerciale degli Stati di S. M. il Re di Sardegna</i> , Maspero & Marzorati, vol. XII, Torino 1845, pp. 838 (see p. 388).	

Source	Original language / english translation
source 1	« De anno 1539, a principio mensis Novembris usque ad diem 5 Aprilis anni 1540 , non pluit nec in Pontremulo , nec per districtu, et fuerunt modice nives et maxima frigora.(...) Dicto vero die 5 Aprilis, incipit pluere suaviter, ita quod omnes laetati sunt. De anno suprascripto 1539, fuit maxima siccitas per Lombardiam, Tusciam et Liguriam , propter quam flumina remanserunt quasi arida et maxime flumen Parme et Tari , ita quod Parmenses mictebant ad macinandum, et cum difficultate, ad molendina Fornovi ; et eorum putei civitatis Parmae remanserunt aridi et mictebant pro aquis usque ad flumen Padi cum bobis . Starium furmenti fuit venditum, a mense Julii anno 1538 usque ad totum mensem Julii 1539, florenis 15 in terra Pontremuli et per Tusciam . Et non pluit in Pontremulo et iurisdictione usque ad diem 26 mensis Septembris, ita quod molendina non poterant macinare; et cycade de dicto anno 1539 audite sunt cantare usque ad diem 18 mensis Octobris, qui est dies Sancti Lucae . »
source 2	« Furono quest'anno [1540] intolerandi caldi con pochissime piogge e perciocché essendo venuto un poco di pioggia a mezo di Aprile non piové poi una sola goccia d'acqua sino al di 30 giugno (...). In questo giorno cominciò a piovere e piové tutto il giorno e la notte e poi anche l'altro giorno che fu il primo di luglio, acqua molto giovevole e grata (...). Dopo non piové sino a' 14 di luglio , nel qual giorno venne un po' d'acqua che fu quasi un niente. Il primo poi, e il secondo e terzo di d'agosto , piové assai abbondantemente. Ritornarono poi li caldi grandi e tanto crebbe la secità , che le fumane, benché mediocri, restavano asciutte e senz'acqua. Né tacero che, trovandomi in questo tempo al Borgo Val de Tarò, vidi vendere l'acqua a due quattrini la secchia, e questo fu a di 29 di settembre . »
source 3	1538. (...) e così passò el tempo assai bene : ma de presente ch'è la fine de Settembre, val la brenta el mosto lire 3 soldi 10, e anche lire 4 e più, chi lo vol bono ; ma gh'è troppo bontade. La cauxa è stato [sic] che fu bondanzia d'acqua, che non stava due giorni che non piovesse ; e tanto fu el piovere, che le acque fezeno de gran mal per lo paese : talmente che ognuno l'aveva per gran cosa. E questo piovere durò gran tempo. 15 aprile 1539. (...) Al presente val lire 8 el formento fina a 9 el mozo [moggio] ; el resto alla rata ; et è de presente a di 15 Aprile 1539, tanto serrata la brocca [germoglio], ch'el pare che sia de Febraro per il gran freddo, nevi et acqua, e massime nevi grandi alla montagna ; tanto che ognuno stava serrato come s'el fosse de mezzo inverno (...). Metà Luglio 1539. L'è vera che la raccolta del pan fu troppo bona, ma peggio assai per tutta l'Italia : talmente che la penuria d'altri feze che la Terra aveva paura che non se mandasse della nostra munizione a altri paexi ; et per tal paura ognuno correva a comprare in Brovetto, non spettando [aspettando] tempo che se la battezza. El tempo va bello, ma solamente questa

	<p>carestia fa stare melanconica la Città : pure bexogna portar pazienza, perché solo il Signor Iddio può aiutare con la sua mano i tribolanti (...).</p> <p>Inverno 1539-40. (...) grazia fu, che mai fu vista l'invernata più bella, senza neve e calda.</p> <p>(...) nell'anno 1540, fu tanto tardi la brocca [germoglio] (e questo fu per el tutto de tutta la invernata), che la terra era come de Luio ; dondechè fu fatto procession generale tre giorni ; e questo fu la Domenica, che fu el dì de Santo Marco a dì 25 Aprile. E l'ultimo giorno [27 aprile 1540] comenzò a piovere assai ; tanto che alla fine de Maggio comenzò a parire [apparire] la biava nuova, ancorché el principio fosse tardo : tanto fu el caldo continuo, che maturò la robba per tempo ; e valse al novello el formento [frumento] lire 6, la segra [segale] lire 5 vel circa : e così passa : el vino è stato lire 4 la brenta.</p> <p>Al novello del mosto, che è cerca el fin de Settembre, vale lire 2 soldi 10, vel circa. El tempo pure sta duro de non piovere ; e questo non tanto qua a Milano, quanto per tutta l'Italia : donde che fu tornato a far procession come le altre volte. Alle qual preghiere comenzò a piovere ; che la terra se ralleggrò, vedendo che Dio aveva esaudito le nostre preci : e così passando el tempo essai temperato, zoè del prezzo della victualia [vettovaglia], si ancora del freddo, che passò quaxi tutto Genaro [1541] come se fusse del mexe de Ottobre [Ottobre] : cosa che a ognuno pareva meraviglia. Tamen, all'ultimo de Genare [31 Gennaio 1541] e al principio de Febraro fiocò [neve] in tanta copia di e notte, che venne alta assai più d'un braccio [braccio] ; donde per le contrade de Milano se fazeveno castelli, torri e montagne : e così passando questa invernata senza freddo estremo, valeva la farina de formento soldi 30 el staro [staio], che è cerca [circa] la Pasqua (e questo ha durato tutto l'anno, e sempre manco) ; el vino soldi 50 o 60 la brenta [omissis].</p>
source 4	<p>Non mi par di tacere la notabil carestia che fu l'anno 1540 per tutta Italia : e debbesi notare che l'anno 1539 cominciò per Ognissanti a esser buon tempo ; e per insino a marzo del seguente anno non piovve quasi mai ; e fu una vernata tutta dolce : ma nella primavera vennero nevi molto grandi e spesse, e tutto aprile e maggio piogge si infuriate, in modo che la ricolta fu per tutto tanto trista, che in quell'anno, innanzi che fusse maggio, valse il grano dieci lire lo staio. E sebbene il duca pose il prezzo lire cinque, chi ne poteva avere, ne avrebbe dato due scudi ; perché non se ne trovava. Durò la suddetta carestia dal settembre 1540 insino all'ottobre 1541 e benché la ricolta del 1541 fusse buona, nondimeno la paura, la speranza e la fame dell'anno dinanzi tenne il pregio [prezzo] del grano in lire quattro e mezzo insino a ottobre : pure, poi subito cominciò a rinviare, e per tutto dicembre tornò a trenta o al più trentacinque soldi ; che fu cosa meravigliosa.</p>
source 5	<p>Recordo como in lo anno proximo passato XIII Indictione 1539 currente 1540 ey stata generale carestia: lo grano da octo carlini persi[no] in decennove ma per lo più se mantenne ad carlini undici a quattordici lo tumolo; le fave persi[no] in undici carlini et cussi li fasuli [fagioli]: lo orgio [orzo] ad sei carlini et sey coronati: fico secchi grana quattro et cinque lo rotulo: lo oglio [olio d'oliva] fino a dicessette carlini lo quarantino: lo caso [cacio] sey et septe grana lo rotulo: lo vino quattro et cinque ducati la botte; lo lino sey et octo carlini la canne: la bambace venti et ventidue ducati lo cantaro: la carne salata septe et octo grana lo rotulo: le sopressate [sopressata] et presucto [prosciutto] grana nove et dece lo rotulo: la carne fresca de porco grana quattro et persi[no] in sey all'ultimo lo rotulo: la carne fresca de gastrato [castrato] otto nove et persi[no] undici tornesi lo rotulo: malissimi luci et guadagni et poco facende: patimenti, fastidii insopportabili: latrocinii publici et privati senza punitiōni: et ey stata sicita [siccità] grande per tucto de acqua et de ogni natura de insecti nge sono state in <u>gran copia: et in ogni parte che non si ricorda mai tal cosa.</u></p>
source 6	<p>Messina, XII Augusti XIIe Ind[iction]e 1539</p> <p>Capituli di quello che voi m[agnifi]co annibale coccia R[eg]io Secretario havete di exequir[si] < in> ci[vita]tis de valdemazara [sic]. <Lo> precio de fromentj et orgi se venderanno in questo p[rese]te an[n]o sino alla nova recolta tanto in li Carricatorj como [sic] in le cità [sic] t[er]re et alii lochi de lo regno in virtu [sic] di una pragmatica novissima data in Messina XVII Agosto XII Ind[iction]e 1539 avendo informatione de la quantità de form[en]ti et orgi si ha[n]no servato [sic] in li anni de la Xia Indictione [1537-38] si potrà sarvare [sic] in lo an[n]o XIIIa Ind[iction]e p[ro]xim[im]a ventura [sic, 1539-40]. Nel caso che dalla relatione che in lo dicto anno XIIIa Indictione no[n] si potra [sic] seminare tanta quantità quanta è stata solita in li altri an[n]i preteri[ti] haverete [sic] intendere la causa donde nasce ditta ma[n]ca[n]za et che remedio si potrà evitare dicti interventj di no[n] seminar se quanto si ha costumato p[er] lo passato et tanto de lo dicto mancamento q[u]anto de lo remedio quale haverete d'intendere deli [sic] cap[ita]ni jurati et altri expe[r]ti di li dicti lochi.</p> <p>1º Majj XIIIe Ind[iction]e 1540 Carolus, Johan[n]a ritrovandosi come no[n] ignorati la notitia di Messina in multa penuria et ma[n]camento de formenti et essendo q[ue]lla cità de tanta impoverentia a lo servicio et stato de la un[iversi]ta sua requedi p[ro]viderla de li formenti necessary tanto p[er] lo so uso e <consumo> [come] p[er] lo uso de lo exercito et armata. La quali provisione se ha da fari con tucta la prestizia del mo[n]do et p[er] n[ost]ro com[andamen]to torpe mansone de n[ost]ro ordine et mandato ha comprato da li m[agnifi]ci jo[anni] et vichenzo spatafora salme 400 de formenti zoe li salmi cento trenta e tummina dudichi dal magazzino de paolo mastiane a nome dell'III[ustrissi]mo conte di cammarata salme 269 e tummina quattro di li dicti de Spatafora de fari calari in quisto caricaturj di t[er]minj da cammarata</p> <p>Ferd[inan]do g[on]saga [sic]</p> <p>VII Januarii XIIIe Ind[iction]e 1541 Carolus Johan[n]a [impositione] de la meta di li victuagli da massaro ad mercanti in questa cita [sic] di t[her]mini (...) [sia] exped[n]ti et ali bu[r]gisi et ali merca[n]ti si imponesse [la meta] lo giorno de san jacobo (...). Alcuni an[n]i in qua si ha usato imponerse nel giorno del gloriosissimo Salvator (...) [Viene ordinato di tornare ad imporre il calmere per la festa di San Giacomo].</p> <p>Ferd[inan]do g[on]saga [sic]</p>
source 7	Lettera nona, 17 Marzo 1540 [Pietro Musefilo scrive al Duca di Toscana]

	<p>[omissis] Di novelle qua non ci è altro, si non che da cinque o sei di in qua, qui vi si è visto una gran carestia; e dico di sorte che non se trovava pane di qualità alcuna da comprare; e un poco che se ne faceva della Abondanzia, per averne, vi si è fatto di molte questione, e molti vi hanno perse le cappe e berrette, per le calche grande; ed una soma in la piazza de l'Ulmo fu saccheggiata. Ora se ne truova, ch'è si vi è fatto nuovi ordini; e delli grani qui ve ne sono assai, e di Puglia ne sono anco arrivate tre nave, ed evvi pane e grano per sino a ricolta. La causa di questo disordine è nata perché veniva di questi contorni di molti grani e pane da vendere; attale che 1000 tomoli di più che ne dava il giorno questi dell'Abondanzia, erano a bastanza per questa città. Dappoi restò il venirme di fuori, che non se ne poteva aver; che quelli che ne hanno, per rispetto alli tempi che correno, non gli voglion più vender: e questi della Abondanzia non ne davan più del solito: e da questo è nasciuta la causa. Qua ognuno sta di mala voglia, dubitando della carestia per l'anno da venire, perché non piove, e le biade tutte se ne sono mezze bruciate, e gli alberi non fanno segni alcuni di mettere; e fanno di continuo processione che piova. In Puglia, in la Basilicata in Calabria, vi è piovuto assai, e vi si aspetta una ottima ricolta; et con tutto questo, in Puglia val 50 ducati il carro del grano e non si dà tratta per nissuno. Qua val ducati 40; ma chi ne volesse comprare quantità, non si troverebbe. Li orzi val 22 ducati e mezzo. Non ho per ancora replicato la dimanda delle 300 salme al Sig. Virrei, per non lo infastidir in questo, essendo stato a questi di tanto rumore: Ed in questo mezzo credo che ne verrà delle altre nave, e potrò con più facilità fare il bisogno. [omissis]. Ec.</p>
source 8	1540. Si sentì in Savona in quest'anno una gran carestia
source 9	Alli 18 [Marzo 1540] fu fatta processione [a Brescia] a usanza solita et allevata la Croce Oro e Fiamma acciò ch'el summo Idio ne concedesse la pioza para grande secca
source 10	[LETTERA N.] CLXXXVIII. A Giovambatista Bernardi [omissis] C'è una carestia incredibile. Di Furlì, alli xxvii di luglio 1540.
source 11	Adeo sicca fuit elapsa hyems (anni videlicet 1540) ne neque pluviam neque nivem alicubi viderimus unquam, tam rara utique res, ut horum Montium indigenis visum fuerit sane prodigium. Solebat insuper ineunte vere semper illud (ut diximus) erumpere flumen hoc autem anno neque vere apparuit neque estate, neque totum, neque partio ulla (fluminis dixerim) quod decurrere solit [omissis]. Absumpto imbre exiccabatur statim rivulus, & redeunte illo, redibat ille, tempore pluvio fluebat sicco autem exiccabatur omnino. Rem hanc admirati sunt omnes atque confessi non vidisse unquam sicuti nec meminisse quod hyeme tota nivosos non viderint Montes. Ecce modo non dubium, sed demonstrativum argumentum, fusas nives flumen illud efficere Lacteam. Tam efficax est rationis evidentia, ut omnibus plane satisfaciatur & sapientibus, & ignaris. Omnes qui prius illud dubitabant si sic esset necne, summa cognoscunt modo certitudine illud.
source 12	<p>Domenica 9 giugno 1538. (...) Festa di Pentecoste (...) uno grande caldo.</p> <p>Martedì 11 giugno 1538. Martedì a di detto ultima festa dela pentecoste. Li contadin hanno principiato de medere questo di et è uno grande caldo.</p> <p>Martedì 23 luglio 1538. ge nova como la sira de S[an]to Petro tempestò terribilmente in Ferrara e ferrarese et ha fatto grandissimo danno, et era grossa como uno pan, e durò asai ditto mal tempo.</p> <p>A di ditto [Giovedì 14 novembre 1538]. Per persone che veneno da Ferrara dicono, ch'el Po ha afondato tuto el ferrarexe, excepto el Poxeno de Ferrara e quello de S[an]to Georgio, e che ha fatto 4 rotte in ferrarexe, più in suxo mantuan, piaxentin e cremonexo ge ne ha fatto boche 22 grande, e che l'è venuto più grosso ch'el sia mai venuto ali di de homo che sia vivo, e questo è stato a di 4 et a di 5 del presente [mese].</p> <p>Sabato a di 16 ditto [novembre 1538]. Questo di s'è fatta la crida che ogni persona debia denontiare le sue terre del estimo rusticale, et la crida dela campagna, et è uno bellissimo mercato e bon tempo [omissis]. A di detto. El se dice che la inondation de di 4 et di 5 del presente, per la rotta che ha fatto el Po, che in fra li paexi danegiati, che ha afondato in mantuano cento millia biolche de terra, e che ditta aqua è andata sino ale mure de Padova.</p> <p>A di ditto [Lunedì 25 novembre 1538]. Questo di è stato fatto crida molto solene circa ale biave, che non siano condute fora del modenese, con grande pene a chi ge ne condurà; questo perché el se pensa ch'el pretio del frumento habia più presto a crescere che callare, pel tristo ricolto che è stato questo anno in modenese, etiam per le grande rotte che ha fatto il Pò in cremonese, piaxentin, mantuan e ferrarese, che in tuto ha fatto 26 boche e inondati tutti quelli paexi etc.</p> <p>A di ditto [Lunedì 23 dicembre 1538]. Per nuova da Mantua, le aque sono calate con cavamenti che ha fatto fare el Duca de Mantua, e li seminati che erano cuperti de aqua non hano male nisuno, excepto dove è stato li correnti, et se spera in Dio, che el non sarà carastia che se pensava, per essere calato de pretio il fromento a Venetia, e in altri loci etiam a Ferrara, e sino al castel de Sassolo de modenexe ge era stato condotto delle stara dexe millia, et ge lo vendevano l[ire] 3 el staro. (...) El Monto dela Farina ha fatto condurre in Modena del frumento de Lombardia bellissimo, dicono che ge ven condotto sol[di] 10, et el pexo dela farina de fava sol[di] 6, et ne spazano assai, perché li citadini non vendono el suo frumento per esser bruto, et perché ne voriano l[ire] 3 del staro.</p> <p>Sabato a di 4 zenare [4 gennaio 1539]. Tuto questo di è stato grandissimo fredo; de sorte che l'è gelato el sacramento in li Calici, quando li sacerdoti hano celebrato le messe, el non se po maxenare per essere zelato li molini, excepto quello delli Monaci de Sa[n]to Petro de aqua de fontana.</p> <p>Domenica a di 16 febrare [Domenica, 16 febbraio 1539]. Questo di per la dominica de carnevale è bellissimo tempo, è caldo come da primavera, et se va in mascara e ogni homo se dà piacere senza rumore, e assai persone desmascherate portano le spade, e pugnali per paura de qualche maschere.</p> <p>Venerdì a di 21 ditto [marzo 1539]. Tutta questa note passata è piovuto forte, et piove forte a questa hora 12. Io credo che l' venirà el diluvio, perché ogni cosa è sotto l'aqua per la piogia continua che è stata da di 9 del presente sino a questo di (...). Tutto questo di è piovuto, et Secchia ha rotto el Ponto alto, et ha rotto a Solera, e passato l'arzene della Villa nova di Vincenzi, et se dice che l' Pò e [sic] cussi ingrossato che l'è andato in Ferrara. Questa notte passata è cascato uno altro pezo della mura dela Città da S[an]to Francesco.</p> <p>Mercordì [Mercoledì] a di 26 marzo [1539]. Questa note passata è trato [tirato] terribile vento con piogia, e questo di piove terribilmente, et è fredo grande.</p> <p>E nota che questo di [mercoledì] 2 aprile 1539 ge grande clamore in la Città, perché el non ge pan, né farina da vendere</p>

(...)

Sabato santo a di 5 aprile [1539]. Questo di è stato grande desasio de pan in piazza, che li poveri contadini non ne potevano avere, non obstante che 'l se n'è fatto questo di tere 4654, e la sira a hore 22 quando li fornari lo portavano in piazza le persone ge lo tolevano per forza ali poveri fornari, de modo che el cascarà desordine se 'l non se ge prevede per l'avenire, perché el manca el pan a trope persone.

A di ditto **[Sabato 12 aprile 1539].** El Sig[no]r Governatore misser Batistin Strozzo, ha fatto fare la crida, che nessuno non possa vendere, né comprare frumento senza sua licentia ala pena de mezo scuto per staro, e questo perché el se ne faceva mercantia in la Città.

Martedì a di 15 aprilo [aprile 1539]. Al Monto della farina ge cominciato a rivare [sic] del frumento che era a Regio, comprato già 12 cavallotti el staro.(...) El se dice che a Monfestin ge ruinato molte case per la lavina delle piogge passate, el simile in Bolognese. Gratia de Dio da 4 giorni in qua el bon tempo è tornato, e la campagna s'è tutta refata [rifatta], che l pareva che questo anno a venire non se avesse avere frumento de fare delle hostie, e mo dicono che 'l serà bon raccolto.

Venerdì a di 18 ditto [aprile 1539]. Lo Ill[ustrissi]mo Duca ha fatto offerire de prestare ala magnifica Comunità scuti 1500, ogni volta che 'l ge accada a volere comprare frumento per bisogno della Città, con patto che la ditta Comunità ge prometa restituirli, e per questo li Signori Conservatori hano fatto chiamare li adiunti questo di, et fatto parlamento sopra ciò, e concluso che bisognandoge li debiano tore, ma non bisognando se faccia senza (...).

Lunedì a di 21 ditto [aprile 1539]. El Sig[no]r Governatore, et magnifico Podestà con alcuni de Signori Conservatori, e altri cittadini sono andati a [lla porta di] Citanova e vedere quelle aque che guastano la strata regale, e che entrano nel canaleto, e che fano molto danno alli cittadini per poterge fare provizione, e farge li scolatori che vadano in Secchia, pochi giorni fà, e fa una altra volta misser Zan Franc[esc]o Pasqualetto inzegnero dell' Ill[ustrissi]mo Duca con molti cittadini a vedere ditte aque.

Martedì a di 29 aprilo [aprile 1539]. El bon tempo è tornato gratie de Dio, e de S[an]to Geminiano, che serà domane la festa della sua offerta, et questo di ge ha offerto la magnifica Comunità secondo el solito, etiam ge ha offerto ditta Comunità 25 duperi de cira zala per nome delle 25 cinquantine, per avere tolto la magnifica Comunità in si tutte le gravezze solite pagare le cinquantine, per annullare l'estimo civile, come hano fatto, e per fare 19 case come s'è fatto.

Mercordi a di ultimo aprilo **[Mercoledì 30 aprile 1539].** Essendo a di 27 del presente la nave venendo a di 28 una nave carica de frumento sotto el ponto dele Moline Nove apresso Modena uno miglio e meggio, et essendo stivata per essere el frumento in li sachi, crescite l'acqua tanto a furia per una pioggia all'improvista, che la nave se alzò sotto al ponto, de modo che tanto pontò in suxo, che sbernò el ponto de preda, et li barcharoli per stracheza [stanchezza] del giorno dormivano tanto saldo [sodo], che non sentimo sino fu el giorno. Se per desgratia quella nave se fusse affondata faceva grandissimo danno al merchadante, perché lo haveva venduto ali Soprastanti alla carastia l[ire] 4. sol[di] 2 el staro, et poi danno alla Città che non haveria hauto el frumento da fare el pan.

Mercordi a di 21 mazo **[Mercoledì 21 maggio 1539].** È cominciata una infirmità pestilentiosa nominata mal mazucho, alcuni sono morti, alcuni guariti, e alcuni stentano che non moreno e non guariseno.

Zobia a di 22 ditto **[Giovedì 22 maggio 1539].** Questo di s'è fatto una solemne processione con le reliquie sante, et ge stato tutto el clero e le compagnie, e persone assai, e le botege serate per impetrare gratia da Dio che conceda la pioggia per li frutti della terra, che ne hano grandio bisogno per non essere piovuto 15 giorni fano.

Venerdì a di 23 ditto [maggio 1539]. Questo di s'è fatta una solemne processione del modo ditto de sopra, e per impetrare gratia della pioggia.

Sabato 24 maggio 1539. A di ditto. Questa mattina da hore 12 el s'è fatta la terza procession solemne, come è stato le altre doe passate, per impetrare gratia della pioggia.

Martedì a di 3 ditto **[Martedì 3 giugno 1539].** Questo anno li folexeli [filugelli] se sono venduti sol[di] 8 la lira in Modona.

Giovedì 12 giugno 1539. A di ditto. La Santità del Papa Paulo 3° ha mandato commissari a questa banda de Lombardia, maxime a Modena per scodere [riscuotere] cinque decime, e li nostri religiosi de Modena sono di mala voglia; apresso al mal raccolto che serà questo anno. A di ditto. Li Bolognesi fano condurre grande quantità de frumento de Lombardia a Bologna, e passa per Modena, che 'l pare che questo anno a venire el non ne habia a essere per fare delle hostie, e pur el se ne coglierà del novo, ma non come se sperava, ma de marzadexi [marzuoli] pochissimi.

A di ditto **[Sabato 14 giugno 1539].** El se dice pubblicamente che questo anno serà tristissimo raccolto in Modeneso, e li poveri sono cussi spauriti che dubitano morire della fame. A di ditto. Questo di è tirato uno teribile vento de maniera che ha bruxato [bruciato] le erbe della terra, et astrupiato [storpiato] li frumenti in le spighe [spighe].

Domenica 15 giugno 1539. Domenica a di 15 zugno. Questa mattina è manchato alquanto el pan ala piazza, et misser Thomaso Cavallarino Judice alle victuaglie con misser Zan Battista Bellencino uno delli soprastanti alla carastia hano fatto aprire la maxena, e fatto dare delle farine ali fornari, le quale erano al molino, e non se havevano potute masenare prima per **manchamento de aqua.**

Martedì 17 giugno 1539. A di ditto. Li Bolognesi fanno condurre per Modena a Bologna in suso le carra grande quantità de frumento; ogni homo dice che questo anno avvenire serà grande carestia in queste parte (...).

Giovedì 19 giugno 1539. (...) questo anno avvenire se morirà de fame, se Dio non ge prevede per el tristissimo raccolto che è de ogni grano, che moltissimi non coglierano la semenza del frumento, e nulla semenza de fava e veza.

[Domenica 22 giugno 1539]. El Sig[no]r Governatore ha fatto fare la crida che nisuno non debia tore le aque de suso li canali a ciò se possa masinare [macinare] Domenica a di 22 zugno. El Sig[no]r Governatore ha fatto fare la crida che nisuno

non debia tore le aque de suso li canali a ciò se possa masinare ala pena de scuti 25, li 2/3 alla camera, e 1/3 all'accusatore, e tri tratti de corda, e se 'l non potrà pagare la pena starà in prexon mesi dui e questo perchè el non se po maxenare tanto che faccia le spexe alla piazza.

Sabato a di 28 ditto **[giugno 1539]**. Li Signori Conservatori hano comenciato ad incantare la intrata della magnifica Comunità per trovare dinari per ditta causa.

Domenica a di 29 ditto **[giugno 1539]**. El Signor Governatore ha fatto fare la crida che tutti i furfanti forasteri se debiano partire de Modena per tutto questo di, ala pena de essere stafilati, e questo perchè tanti ne abondano che veneno a fastidio ale persone, ultra ali nostri poveri che ge sono in quantità, e Dio sa se 'l se potrà supplire al tristo raccolto de questo anno, et ali granari che sono vodi.

A di ditto **[Lunedì 30 giugno 1539]**. El se dice che la peste è principiata in certi lochi intorno Modona, ma se tene segreta. Dio se aiuta.

Mercordi **[Mercoledì]** a di 9 luio **[luglio 1539]**. (...) Non resterò de dirvi come havemo aviso da Venetia li grani essere calati de pretio 39 soldi el staro, e la Signoria (...) ha asecurato el mare de tutte sorte de grani e altre mercantie sino in Cipria [Cipro]. Nel Levante hano tanto grano che se ne dà 5 1/2 stara veneziani al ducato cechino [zecchino]. Da Alexandria venirà fave in grande quantità, ma queste biave non serano qua sina post Nadale, perhò se estima che valerà mancho in ultimo che prima, perchè tutto el mondo va, et manda per grano.

Venerdì 18 luglio 1539. Sapiate lettori che cognoscendo li contadini del Modoneso havere raccolto pochissimo frumento questo anno, e nulla de marzadexi pensano andare in Lombardia dove è pochissima gente, e bon mercato de roba, e a questa hora gen'è andato molti, e se mettono in ordine per andarge.

Sabato a di 19 luio [luglio 1539]. La compagnia de S[ant]a M[ari]a di Batuti comenciò ali 18 del presente in venerdì de sira a fare oratione e fare disiplina per placare Dio, che non se manda più flagello de quello habiamo al presente.

Mercordi **[Mercoledì]** a di 23 luio **[luglio 1539]**. (...) A di ditto. El se dice che 12 di fa, quando el pioveto in Modena, che all'alpa de Redolonato [Riolunato] in modenese ge trete molte sitte [saette] che amazono bestiamo assai, et ge tirò vento tanto fredo che le bestie assai morirno de gelo: questi sono grandi prodigii del presente.

Sabato a di 26 ditto **[luglio 1539]**. A di ditto. Li contadini che erano andati in Lombardia in granda quantità sono tornati quasi tutti in dreto, perchè non li voleno in quello paexo, forse che non hano pan davanzo come molti credevano che 'l ge ne fusse.

Venerdì a di p[rim]o agosto **[1539]**. Li Signori Conservatori, et adiunti hano deliberato questa mattina che 'l se obliga la magnifica Comunità per tutti quelli modi se possa obligare, a ciò che 'l venga del frumento a Modena, e che 'l se toga le argenterie dele giesie, e delle possession de frati, e preti per cavare dinari per pagare frumento, et hano ancora ordinato de fare provixione a tutti li poveri della Città de darge da mangiare da S[an]to Michelo sino al raccolto che venirà del 1540, deputandoge ali cittadini certa quantità per ciasuni.

A di ditto **[Sabato 9 agosto 1539]**. Tutti li cittadini hano dato ordine al li soi mezadri de vendemare lunedì proximo futuro, perche el n' è pochissima uva in questo anno in le ville intorno a Modena, e quella pocha che ge è robata, e mangiata, seben non è madura, e per forza bisogna vendemarla, tutte le altre frute sono robate, e mangiate da poveri, e non poveri, purchè ge possano mettere le mane suso

Venerdì a di 22 ditto **[agosto 1539]**. El se vendema a furia, perchè el n' è pochissima uva generalmente per tutto el paexe de Modena, e questo ancora perchè li vilani vano a n[umer]o 6 et 8 per le piantade et la mangiano pur che possano, et non ge vale a cridarge. La castellada de uva comuna vale l[ire] 6 l[ire] 7 et l[ire] 7, 10 et l[ire] 8 secondo li lochi et dui scuti, e s'el non fusse la carastia del pan, la valeria 4 scuti la castellada per esserne pochissima; chi ne soleva havere sei Castellada in uno campo, apena ge ne ha una castelada, el simile tutti li citadini se lamentano.

A di ditto **[Martedì 26 agosto 1539]** La Castellada dell'uva vermiglia dalla Stradella si vende questo di l[ire] 7, 7 la castelada conduta a Modena, e s'el non fusse la carastia del pan l'assenderia el dopio, e questo anno n' è pochissima in assai lochi dov'è gelà le vide (...).

Lunedì a di 29 ditto **[settembre 1539]**. Questo di la magnifica Comunità non fa correre el suo palio consueto, nò giostrare, come è stato ordinato pochi mesi fa dell'anno presente, e questo per causa dela carastia che 'l frumento vale scuti dui el staro e più cioè l[ire] 7, sol[di] 42 da sol[di] 76 per scuto. (...) Questo di è stato condotto frumento, e miglio forastero in Modena, ancora non ge pretio, ma chi lo venderà lo dirà caro pretio, perchè tutte le biave sono care.

A di ditto **[Venerdì 3 ottobre 1539]**. El se dice che al porto de Volana [Volano], è giunto navilli carichi de frumento che vene da verso Ragusa e de quelli paexi, e che presto ne sera conduto a Modena, ma serà caro.

Lunedì a di 6 ditto **[ottobre 1539]**. Lo Ill[ustriss]mo Duca nostro ha scripto al Signor Governatore de Modena che lui ha hauto la tratta de Cecilia [Sicilia] de 3000 salme de frumento, e che l' avisa la Magnifica Comunità se la ge vole attendere che 'l ge darà la tratta in mane, che seriano stara 15000 de Modena; el se dice che 'l non se ge atenderà per essere tardo.

Venerdì a di 10 ditto **[ottobre 1539]**. (...) se ten per certo che tutte le biave habiano a calare de pretio, perchè el ne abonda de Lamagna [Alemannia], e de Cicilia [Sicilia], dela Puia [Puglia], e de altri paexi.

Sabato a di 18 ottobre **[1539]**. Li porci sono al mancho sol[di] 7 in 8 el pexo, perchè li poveri contadini non li pono tenere, perchè el non è stato gianda e pocha altra roba, el staro dela gianda vale sol[di] 20, la mina del remolo sol[di] 10 in 12 secondo la bontà, e per detta causa la detta carne non vale, et li cittadini li amazano per forza, perchè non hano da darge da mangiare; pur fusse bon salare quando se ne amaza, per esserne assai questo anno, ma sono piccoli e magri, e deli bon se ne fa salciza, e ancora, sono conduti a Venetia da merchadanti, e se li merchadanti non li comprasseno, el seria forza trarli via

(modo parlando), perchè guastano li seminati per trovare da mangiare, e per essere usitati andare vagabondi ge voleno ancora andare, e fano grandissimi danni; e li contadini non pono tenere li bestiami per causa dela carastia, e per questo la magior parte dele facendo vano ala roversa, excepto el pan che assai n'è in piazza bianco, e belo de frumento schieto de on[ce] 22 la tera per sol[di] 2 den[ari] 8 l'una al calmero de l[ire] 7, 10 el staro del frumento, et ge in piazza questo di bancheti 47 che vendono pan, senza el Monto che ne vende assai pan da massaria de on[ce] 25 la tera da sol[di] 2 den[ari] 8 l'una e vende sol[di] 50 el pexo dela farina de frumento, et ancora ge portato pan de ogni sorta da forasteri, e ogni cosa se spaza. Dio ne sia laudato, la piazza è fornita de capon, et altre vituarie, e la becharia de bellissima carne, ma ogni cosa cara.

Domenica [**Domenica**] a di 26 ditto [**ottobre 1539**]. Questo di è passato molte persone con soe bagalie che vano a stare in Lombardia, e per una persona degna de fede dice che a Piaxenza è stato tenuto conto dele persone che ge sono andate del modoneso, ferrarexe, e altre terre della Romagna più de persone cento millia, el se tene che 'l ge verrà una mortalità che guagli a l'ori, maxime chi va ala ventura, che non habia trovato bono aviamiento a bonora, ma questi che ge vano al presente ge vano per uno malissimo tempo perchè el piove al presente.

A di ditto [**Venerdì 14 novembre 1539**]. Questo di da hore 24 è gionto in Modena molte cara de frumento de quelle stara 5000 comprato in Mantuana più di fano, el quale doveva essere condotto per Secia [Secchia] sino al Ponto [Ponte] Basso, e per non ge essere aqua, lo hano condotto sino a Rovereto, et se governa in uno granare dell'hospitale de S[an]ta Maria di Batuti, qualo ha tolto affitto li Soprastanti ala carastia.

Venerdì a di 5 dexembro [**dicembre 1539**]. Questo di è tornato in dreto dele famiglie con soi carri, boi, e robe che veneno de Lombardia, quali gerano andati a stare pensando che li gnochi se ge zapasseno a mezo, et sono persone da Crevacoro [Crevacore] de bolognexo, e dicono esserge la carastia cussi granda come è in queste parte.

Domenica [**Domenica**] a di 7 ditto [**dicembre 1539**]. Fu fatta la crida ala rengerà del palazzo da parte delli Signori Conservatori, che tutte quelle persone a chi fusse dato li buletini dali soprastanti che provedano ali poveri, fusseno contenti de dare a ditti poveri amoredei lire una de pan ogni di overo sol[di] uno, e questo acciochè non morano de fame, e doppo vespero s'è dato principio de fare detti boletini ali poveri (...), Dio sa che fin l' havera. El numero de ditti poveri si è grandissimo.

Sabato a di 13 dexembre [**13 dicembre 1539**]. Poveri assai vano cercando per la Città, perchè quelli a chi sono deputati non li voleno acceptare, e se non acceptano, el signor Governatore ge manda el Capitano della piazza a farli acceptare, et ge fa fare quello bene al suo dispetto. Ancora non so el n[umer]o deli poveri, ma se estima che almanco sono 2000 da l[ire] 100 el di a sol[di] 1, per ciascuno, che sono l [ire] 3000 el meso, e in mesi 6 serano l[ire] 18000, e pare una fábula, li quali dinari se cavarano dele borse dei cittadini.

Lunedì a di 29 dexembro [**dicembre 1539**]. El se dice che Barbarossa capitano dell'armata del Turcho ha prexo molte nave de mercantia e frumento a Venetiani verso Zara.

Zobia a di 8 ditto [gennaio 1540]. Li Signori Conservatori et adiunti hano approbato la spexa de mandare ambascatori a Ferrara all'Ill[ustrissi]mo Duca, per el fatto del Massaro che vole scodere le tasse **in questo aspero tempo de carastia**. La salina de Modena sta serata perchè el non ge sale da vendere, nè non ge ne sera sino al bon tempo, secondo se dice.

Venerdì a di 30 zenare [gennaio 1540]. Vene nova come la Signoria de Venetia ha hauta la tratta de stara 100000 frumento dal Re de Ongaria, e de altra granda quantità dela Maestà dell'Imperatore de cavarlo dala Pulia, e dala Cecilia, et se dice presto ne giongerà da darne a chi ne vorà per migliore mercato de quello del presente, e che a Venetia ge calato de pretio, e che hano levate via la provixione de sol[di] 20 per staro, ancora è calato de pretio tutte le biave in Lombardia, etiam a Regio. Questo di è la vigilia del nostro patrono S[an]to Geminiano et li Reverendi sacerdoti del Domo hano fatta la processione e posto fora la bola del perdon de colpa e pena, che dura dal vespero de questo di sino al tramontare del sole de domane, e tutta la elemosina che ge serà fatta se dispensarà a poveri **in questo tempo de estrema carastia**.

Domenica a di 14 ditto [Marzo 1540] el di de S. Lazo. Questo di è andato tante persone a S. Lazo che'l pareva el perdon a vedere la strada piena dalla mattina alla sera, ma più per spasso che per devotione, e questo per essere stato tempo fredo, e bona via con polvere per non essere piovuto uno meso fa, e tutto questo di è tirato granda vento, li poveri del detto loco hano hauta poca offerta per essere la carastia al presente.

A di ditto [2 aprile 1540]. El Reverendo Vicario del Vescovo de Modena fa invidare tutte le compagnie et el clero per fare processione la settimana che vene, acciò che 'l piova, perchè la campagna è sechissima, de modo che li fruti sono piccoli, ascosi in la polvere et è circa uno mexo e mezo fa che non è mai piovuto se non pochissimo, 2 o 3 volte, e le bestie non pono pasere, et è forza che pascolano in li frumentì, altramente moreriano, maxime a quelli che non hano feno, nè paglia, nè stramo.

Lunedì a di 5 ditto [aprile 1540]. Questa mattina s'è fatta una solemne processione con le compagnie et tutto el clero, etiam el Sig[no]r Governatore e tutti li altri offitiali et li Signori Conservatori e tuto el populo homini, e done, et s'è tenuto serate le botege e più dezuna che è devoto, e questo per impetrare gratia da Dio che conceda la pioggia, che tanto tempo fa è cessata, et s'è portato in processione la reliquia del legno vero della S[an]ta Croce con grande solemnità, et misser Andrea Codebò Canonico ha cantata la messale finita la processione ha comenzato a piovere dolzemente, e questo può procedere ancora naturalmente, perchè domane che serà martedì a hore 10 e menute 16 farà la luna de aprile.

Mercordì a di 7 aprilo [aprile 1540]. Questa note passata e questa mattina è piovuto una bona temperanza a laude de Dio. El s'è fatto la seconda processione questa mattina, et ha cantato la mesa in Domo misser Tiofano dal Forno canonico et ha portato in procession el legno della vera croce, et è stata accompagnata dal Sig[no]r Governatore, Podestà, e Massare, e altri offitiali, et la nobiltà di Modena con infiniti homini e done, alla quale ge stato le compagnie de' Batuti, et el clero secondo el consueto et è stata molto devota.

Venerdì a di 9 ditto [aprile 1540]. Questa mattina s'è fatta la ultima processione delle tre che ha cantato la messa in Domo misser Gaspar dal Lin canonico et ge stato el Sig[no]r Governatore e li altri ofitiali et onorevoli cittadini e tuto el populo de Modena e le botege serate, et è stata honorata delle compagnie, excepto de S[an]ta M[aria] di Batuti per essere disturbata da

una compagnia larga, et ge stato tutto el clero, excepto li frati de S[an]ta M[ari]a dalle Asse e de S[an]to Petro, el simile grande numero de done et portato el legno della vera croce, et con quello dato la benedictione al populo.

A di ditto **[Venerdì 16 aprile 1540]**. El se dice che li Peroxini se sono levati a populo, e cacciato via li offitiali della Giesia, perchè volevano mettere el sale a sol[di] 1 la l[ira] , e ditto sale s' è posto a ditto pretio per tutta la Romagna.

Lunedì a di 19 ditto. **[Lunedì 19 aprile 1540]**. Questa mattina è piovuto una bona roxada, et dipoi el sole non troppo caldo.

A di ditto **[Martedì 20 aprile 1540]**. Per nova da Roma la Santità del Papa manda el campo a Peroxa, perchè el s'è levato el populo, e tolto el dominio alli offitiali, altri dicono che li hano amazati perchè volevano mettere la lira del sale a sol[di] 1. (...) El se dice che in Roma ge una granda carastia, e che 'l Papa ha (...) spaciato capitano in terra Todesca a fare fantarie per andare a campo a Peroxa, la quale s' è levata in arme per causa del sale. (...) El se dice essere scuperto la peste in doe grande case de Ferrara et esserge morte a questa hora molti del segno.

Sabato a di p[rim]o mazo [maggio 1540]. Questo di de S[an]to Jacobo non s' è fatte le Rajne [Regine di Maggio] per la città secondo el solito, perchè el tempo non lo convene, per essere granda carastia, et perchè el Sig[no]r Governatore fece fare eri, che fu a di ultimo aprilo, la crida alla pena de sol[di] 20 per ciascuna, e de essere spogliate.

A di ditto **[Lunedì 3 maggio 1540]**. El s' è fatto la prima procession della Sensa et è andata a S[an]to Petro et ge hano cantata la messa solemne, Dio se dia gratia che ditti sacerdoti insieme a nui siamo exauditi, perchè el besogna, et ge stato molte persone per essere festa.

Martedì a di 4 mazo [maggio 1540]. Questo di s'è fatta la 2a procession della Sensa (...), et s'è andato a S[an]to Aug[ustin]o e li preti ge hano cantata la messa, et gera persone assai. Dio se dia gratia che le oratione delli sacerdoti, et le nostre sia exaudite.

Mercordì a di 5 ditto [maggio 1540]. Questo di s'è fatto la ultima procession della Sensa [Ascensione] doppo la predica del Domo, et ge stato le compagnie, et sono usciti per la porta granda de piazza, tutto el clero con el populo maschi e femine, è andati verso el Canale Chiaro, e voltati alla strata magistra per Pelizaria, et dreto la strata Claudia verso la porta Cittanova et a S[an]to Zironimo se ge cantato uno evangelio, et poi per dala Casa de Dio, et dreto la Cercha et per S[an]to Dominico e al ponto del Castello et cantato uno evangelio, e a traverso quello piazzale da casa de misser Aliprando Balugola, e per da S[an]ta Margharita per casa de quelli dalla Porta e dreto el Canale Grando sino a S[an]to Ant[oni]o e dreto la strada, e per el Carmene, et ditto uno Evangelio, et poi per la contrada della Piopa sino a S[an]to Petro, e per la Rua nova, sino alla croce verso le sore del Corpo de Cristo, et verso el molin dalla Sonza, et poi per dalle Case nove della Comunità, et poi per la Rua di Fra in suxo el Canal chiare, e dalla Fontana chiusa cantato uno evangelio, et poi per la contrada del Muro sino a S[an]ta Clara, et poi fra la casa de S[an]ta Severina e la casa de ser Jac[op]o Castelvetro a S[an]to Bernardino, et dreto la Cercha a S[an]to Augustino e per ditta giesia in suxo la strata Claudia, et dreto la strata sino alla Pelizaria, e per Pelizaria in piazza, in la quale gera parato misser Andrea Civolino acipreto con el brazo de S[an]to Geminiano, et ha datta la benedictione al populo che era in piazza in granda numero, **et era el sole ardente come del mese de luio**, et finita ogni homo andò a dextrare, e tutte le botege della piazza erano serate più per timore, che per amore de Dio.

Lunedì a di 10 ditto **[maggio 1540]**. Questo di s'è fatta una bella **processione per impetrare gratia da Dio ch'el piova, perchè li fruti della terra ne hano granda bisogno** et ge stato le compagnie, et el clero, et se sono adunati in Domo et sono andati a S[an]ta Maria de Carmene, et ge hano portato la reliquia del legno della croce, e cantata la messa, et gera el Rezimento con tutti li honorevoli cittadini e altri del populo e done assai.

Martedì a di 11 ditto [maggio 1540]. Questo di s'è fatta la seconda procession per la pioggia, e andato a S[an]to Francesco con le persone et reliquia de eri, e come la procession comenzò de aviarne el comenzò de piovere dolcemente.

Mercordì a di 12 mazo [1540]. Questa mattina s'è fatta la terza processione per la pioggia, et è el più bel tempo de questo anno, vero è che eri mattina piove in la hora della procession, o poco più et poi fu bon tempo, e temperato.

Martedì a di 18 mazo [1540]. Questa mattina è venuto nova a Modena, come el tempo de eri che fu cussi in volta, tempestò molto forte la villa di Galli, S. Martin, e Ronchaio de sotto.

Sabato a di 22 mazo [1540]. Questo anno è granda quantità de varoli [vaioli], maxime in li puti etiam in alcuni di grandi, che non li hebeno da puti, e pochi ne periseno gratia de Dio.

A di ditto **[Domenica 23 maggio 1540]**. El massare ducale non vole che nissuno adacqua prade, nè altro dell'acqua del Canale Novo che va al molin della Trinita che è del Duca, et questo di ha mandato a pigliare 3 in quello de Cortexella terra de Spimlamberto et fatto menare prexon a Modena, perchè adaquavan soe prade. Questo anno è pochissimi feni mazadegi, e tale che de biolche 200 de prade, non ho hauta se non carra 12 de fen, se altro non vene el sera granda carastia de fen questo anno e derata de bestie.

E a di 26 del ditto [maggio 1540] se fece la terza processione solemne, e cessò la pioggia.

Zobia a di 27 mazo **[1540]**. Questo di del Corpo de Cristo el s'è fatta la processione solemne secondo el solito, e per la via solita, ma el non s'è fatta nisuna representatione per essere tempo de carestia e tempo da piovere, et è piovuto 3 di alla fila molto temperatamente gratia de Dio, e in el mezo della procession è piovuto alquanto.

A di ditto. **[Giovedì 3 giugno 1540]**. Questo anno è assai bona sorte de folixelli e assai, et se vende sol[di] 7 in 8 la l[ira] delli boni, e molte persone ne comprano fora dell'arte della seda, per fare trare la seda, e venderla.

Sabato a di 3 [sic, per 5] zugno [giugno 1540]. Li cittadini, che hano dell' orzo da masenare non lo pono maxenare, maxime li cittadini, alli mulini de Modena, perchè hano comandamento de non maxenare se non al li fornari del frumento, e quelli de fora hano tanto da fare, che non pono attendere alli contadini, li quali veneno dal Cavezo, e vano sino alla Nizola a maxenare dell'orzo per esserne stato questo anno in quantità belo e bono, e fa bonissimo servitio, e cussi a cittadini come a contadini, e

la causa de questa structura del masenare procede dal manchamento delle acque, che non sono in li fiumi grandi (...). A di ditto. Molte persone del contade de Bologna, che erano andati a stare a Pavia l'anno passato 1539 in grandissima quantità, tornano in dreto, perchè ge moreno de fame, et ancora perchè ge ha no posto delle graveze più del solito, e questi che tornano sono tutti poverissimi, per havere mangiato el caro e li boi, e le altre sue massaritie per vivere, perchè erano andati a trovare meglor pan che de frumento, et havevano lasato el bono per trovare el migliore, et hano perso quello che havevano per quello che non havevano, et mo tornano e non potranno trovare bon aviamiento, per essere poverissimi.

Mercordi a di 9 ditto [giugno 1540]. El se dice che la Signoria de Venetia et el Turcho hano fatto accordo insieme a fin et effetto de dare delle bote a chi ge ne vorà dare a l'hori, e se li Venetian non havessero fatto accordo, tutta Venetia seria morta de fame per non potere havere frumento in Italia, tanto che ge possa fare lespexe, e lo resto de Italia se afamava, come ha fatto questo anno, e molti anni passati che sono stati in guerra. Li venetiani hano dato al Turcho Napole de Romania [Napoli di Romania o Nauplia, in greco Nauplio], e Malvaxia [Malvasia, in greco Monemvassia] città con porti. A di ditto. El se dice che li navilli del frumento dell'III[ustrissi]mo Duca nostro che havevano caregati de frumento nel Regno de Napole molti mesi fano [fanno], per condurli a Ferrara, non sono mai potuti giungere in porto sicuro per li **venti contrari**, et 8 di fa sono giunti al porto da Volana salvi, et non hano potuto giungere a tempo, perchè el raccolto se fa del frumento meglio che non se pensava, niente di mancho el se dice che avendolo mandato a tore Sua Excellentia per bisogno delli soi populi, e bona cosa è descargarlo, e conservarlo senza danno, dopoichè Dio ge ha dato gratia de giungere al porto sano e salvo, perchè s'el se fusse afondato in mare el danno seria stato el suo, e non el nostro, e perhò bona cosa è aiutare el Nostro Signore, acciochè un altra volta possa fare simile imprexa s'el bisognasse, che Dio se ne guarda. El se dice che a Modena ge ne tocharà stara 12000, ma non se parla del pretio al presente; siate certo ch'el costarà carissimo per la spexa granda che ha portato tanti mexi fa (...). Tutti li vachari se doleno che questo anno sin qui non hano hauto fen mazadego, e pensano havere mancho guagliumi s'el non piove, e non sano come fare delle vache, perchè questa carastia si è ancora in parmexana e in piaxentina dove è el fiore delle vacharie e dove se fa el migliore formazo de Italia; Dio daga la pioggia, se l'è per el meglio.

Martedì a di 15 zugno [giugno 1540]. Questa mattina li signori conservatori ad instantia delli procuratori hano ordinato ch'el se faccia feria generale sino a primo de agosto, le quale soleno comenciare alli 25 del presente la vigilia de S[an]to Zohane, e questo perchè el raccolto è venuto più presto del solito, etiam per el **caldo grande** che è al presente.

Lunedì a di 21 ditto [giugno 1540]. El se dice che li Resani et più li Parmexan sono in desordine per el pan che ge manca alla piazza.

A di ditto **[Venerdì 25 giugno 1540].** Questo di se trova in Modena molte persone infirme de mal Mazucho e alcuni de mal del corpo (...). In li hospitali more puti assai de ditto male, e de varoli [vaioli] (...).

Venerdì a di 9 ditto [luglio 1540]. Li medici dicono che al presente in Modena ge delli infirmi più de n[umer]o 400, e alcuni stano male da morire (...).

Domenica a di 11 Iuio [luglio 1540]. El se dice de molti altri che son morti, questo vole essere uno mal anno de mortalità, per essere stato varoli assai in la città, e fora della città, e cussi in persone grande come piccole, et n'è morto de ogni età cussi in Bologna come in altre città.

A di ditto [Lunedì 12 luglio 1540]. Questo di della sacra de S[an]to Geminiano è uno **eccessivo caldo**, delli infirmi el n'è in quantità, maxime de mal de corpo.

Domenica a di 25 ditto [luglio 1540]. Questo di et molti di fano è stato et è uno **eccessivo caldo**, che li cristiani non pono vivere e le bestie moreno quasi de fame, tanto e [sic] bruxato le prade, e **molti di fano non è piovuto maxime de questo meso de Iuio**.

Sabato a di ultimo ditto [31 luglio 1540]. Questa mattina è **fredo ch' el pare de autuno**, e questo per la pioggia de eri, et per la tempesta, ma ancora non se sa dove habia fatto danno. Nota ch'el tempestò a Vignola, a Spimlamberto [sic, per Spilamberto], a S. Cesare [San Cesario sul Panaro], e andò sino a S[an]to Felice [San Felice sul Panaro].

A di ditto **[Lunedì 2 agosto 1540].** El Sig[nor] Governatore ha fatto fare la crida, che ogni persona debia fare condurre dentre le soe biave, excepto le somenze, alla pena de perdere le biave, e de pagare scuti dui per stare (...). El se doveva tenere rason in palazzo questo di e seguitare sino alle ferie delle vendema, ma li signori conservatori hano voluto ch'el se faccia ferie tutto questo mese, et poi se tenga rason continua, e che el non se faccia le ferie delle vendeme come era solito de fare, e questo hano fatto perchè, **essendo al presente mal disposto el tempo**, e le persone sottoposte alle infirmità de mal de corpo e de mazucho, de stare in riposo, e in villa sino al ditto tempo, forse che el passerà questa mala influenza.

Martedì a di 3 agosto [1540]. Questa note passata è **piovuto molto forte et questa mattina è molto fredo, de sorte che le persone teneno volontera li pani in doso**; e della settimana passata, et più indreto era tanto caldo, che ogni homo crepava de caldo, e la terra era secha, o bruxada, et mo è el contrario tanto frodo e umido che l'è troppo.

E nota che a di 27 ditto **[agosto 1540]** manchò el pan alla piazza.

A di ditto **[Martedì 7 settembre 1540].** (...) **El tempo presente è uno stranio tempo, vero è che l'è bon tempo, cioè la note fresca, e la mattina fredo e da hore 15 sino alle hore 21 uno sole che desfaria [scioglierebbe] el piombo**, e come una persona se amala, o ch' el more, o ch'el va apresso la morte, maxime de mal de corpo. Dio se aiuta, e **molti di fano el non è piovuto, la terra e li orti e le prade sono sechi e bruxati, appena che le bestie vivono**.

Mercordi a di 8 ditto [settembre 1540]. Questo di della Nostra Dona è **caldo eccessivo**, el non se sole vendemare le bone uve de monte, e de altri lochi sino fatto questo di, et le tribiane [uve bianche] a san Michelo. Al presente le possession sono la maggior parte vendemate, el simile le dette uve de monte, et se vendeva le tribiane a furia, perchè le sono robate che le persone non le pono defendere.

Zobia a di 9 settembre [1540]. Questo di la mattina s'è comenciato a tenere rason in el palazzo del magnifico Comun de Modena, la quale non s'è tenuta da di 15 zugno passato sino a questo di, et gera ancora che non voleva che la se tenesse sino

	<p>fatto el di 4 ottobre, l'altra parte alegava ch'el statuto vole ch'el se tenga rason fatto el primo de agosto sino alle ferie della vendemia, e per non havere tenuto rason in quello tempo voleno mo che la se tenga de continuo, senza fare le ferie della vendemia, atento che questo di l'è vendemato delle 8 parte le 7 dell'uva, per essere madurata più presto del solito.</p> <p>Venerdì a di 10 settembre [1540]. El magnifico misser Zorzo Novara massaro Ducale questo di la mattina è usito dalla porta Salexè insieme con lo inzierno del Duca nostro, misser Cristofano Casanova (...) sono andati nel Paulo a livellare le aque de fontana per metterle in la Modonella, da mandarle al molin dal Castello per uno canale, e non per la fossa come fano al presente, e questo per causa del secho grande. E nota ch'el molin novo fatto a Camorana non maxena per non essere acqua suxo el canaletto tanti mesi fano, appena ch'el maxena li molini de Modena che hano acqua de fontana, forza ge sarà de tore l'acqua da Sechia a San Martin alla Chiavega vecchia, et non farà danno al modoneso come fa el canaletto. Molte ville de sotto stano male, perchè non pono maxenare in loco alcuno, e sono andati sino a Spimlamberto [sic, Spilamberto], a Vignola, e a Saxolo [Sassuolo] a maxenare, et non hano potuto masenare che hano quasi mangiato el caro e li boi in ditto viazo, e questo procede dal gran secho.</p> <p>Mercordì a di 15 ditto [settembre 1540]. El Sig. Governatore nostro de Modena misser Battistin Strozo è andato questo di con molti cittadini de Modena a Castellaran, in el quale loco se ge de' trovare el Governatore de Regio con li soi cittadini de comission dell'Excellentia del Duca a partire l'acqua de Sechia per mità, e questo perchè dita acqua era tolta da Resani la parte che doveva venire a Modena, e nui stentavano del mesenare per causa del secho, e Sua Excellentia lo ha fatto ancora, acciochè el non se faccia scandalo, perchè più volte a di passati s'è partita con li agenti de Resan, e partiti li modenesi stracciavano le nostre chiuse et la facevano andare nelli suoi canali, e li modenesi havevano deliberato ronperge la testa, et essendo advertito el Duca ge ha provisto come è ditto de sopra.</p> <p>Venerdì a di 24 settembre [1540]. (...) da uno tempo in qua el se volto la carastia in Italia, de modo le persone moreno della fame, e le nostre terre non producano appena la somenza del frumento, hora per causa del secho, hora per causa del troppo moglio, sicche del tutto Dio ne sia laudato.</p> <p>Mercordì a di 13 ditto [ottobre 1540]. Questo di è bonissimo tempo, e se semina galiardamente.</p> <p>Mercordì a di 3 ditto [novembre 1540]. Li soprastanti alla carastia de Modena che sono andati in Lombardia alla Badia da Chiaravalle, per el megio de misser Lodovigo Falopia, hano scripto che hanno hauta la trata de condurre a Modena una grande quantità de biava, e li nostri cittadini che ne hano da vendere frugano per tutto per vendere della sua [fire] 6 al staro e nisuno ne vole. El vescovo de Tode [Todi] patron del detto misser Lodovigo Falopia istà in Crema, et è lui che dà la preditta biava.</p> <p>A di ditto [Venerdì 5 novembre 1540]. Misser Alberto Balugola uno delli soprastanti alla carastia, et ser Zan Mario Carandin uno delli soprastanti del Monto dalla Farina et Zan Franc[esc]o Zampalocha massare delli fornari, che a di passati andorno a Crema dal vescovo de Tode [Todi] che ha la badia da Chiaravalle, e altre in quello loco per comprare frumento, segala, mio [miglio], e melega, ne hano comprato e pagata la tratta al Marchexo del Guasto loco tenente imperiale in Milan, sono tornati questo di in Modena per havere licentia dalli Conservatori, e dal Monto, che per non se posere condurre ditta biava per acqua, per essere secho el Pò, de condurla suso le carra, la quale costarà assai la condotta, per esserge circa miglia 70 da Modona [Modena] a Crema, la quale biava sarà delle stara 10000 in tutto, e nota che ha inteso dopo la soprascripta, che li ditti sono stati ocelati dal ditto Vescovo, che come ha hauta la tratta, non sono restati d'accordo del pretio, e li ditti hano falito, che dovevano prima fare merchato della roba, e po havere la tratta, e come li frumentaroli de Modena hano sentito questo hano alciata la coda.</p> <p>Venerdì a di 12 ditto [novembre 1540]. Per essere piovuto da mercordì de note sino a questo di assai suficentemente li canali sono pieni de acqua el simile el Pò, in el quale ge molti burchii de frumento (...).</p> <p>Domenica a di 14 novembre [1540]. El magnifico Massare ducale haveva fatto caregare in le barche molti sachi de spelta e de noxe per mandare a Ferrara, et vini, et sono restati in secco e in Panara [Panaro] per essere calata [diminuita] l'acqua dalla montagna [Appennino settentrionale], doppo che è stata la pioggia de di 10 del presente.</p> <p>A di ditto [Mercoledì 17 novembre 1540]. Ser Zan Nicolò Fiordebello uno soprastante all'abondantia è venuto da Ferrara e dice havere fatto merchato in Ferrara con uno merchadante per nome misser Antonio Savene (...) e detto merchadante ge ne ha offerto ancora stara 10000 che è in Po a Bersele, el quale non po andare in loco alcuno per non ge essere acqua, sichè frumento non mancha purchè dinari ge fusseno in abundantia. A di ditto. Li Religiosi de Modena sono molto in volta, perchè el Papa vole che pagano tre decime in questo tempo aspero de carastia.</p>
source 13	<p>M. D X L. EXTRUCTUM / ANNUS HIC BISEXTILIS FUT , ET LUMINARE MAIUS / FERE TOTUM ECLYPSAVIT / A SEPTIMO IDUS NOVEMBRIS, AD SEPTIMUM USQUE APRILIS IDUS / NEC NIX NEC AQUA / VISA DE COELO CADERE. / ATTAMEN PRAETER MORTALIUM OPINIONEM DEI CLEMENTIA / ET MESSIS ET VINDEMIA / MULTA</p>
source 14	<p>1539. Il moggio del frumento valeva lire 5. 1540. Il moggio del frumento valeva lire 4. 1541. Il moggio del frumento valeva lire 6</p>
source 15	<p>Quest'anno 1540 accadde una gran penuria: la segala vendevasi lire otto et il formento lire dieci, cosa inudita [sic]. Per tutta Italia sino a Venetia li nobili mangiavano pane di miglio, e di brenno [crusca], et altre cose [da mangiare] insolite.</p>
source 16	<p style="text-align: center;">16 Luglio 1539</p> <p style="text-align: center;">Ill[ustrissi]mo [sic] et Molto M[agnifici] S[igno]ri Oss[ervandissimo].</p> <p>Questa matina ho ricevuta la lettera che V[ostre] S[igno]rie mi haviano accusato per l'altra, a la quale col medesimo corredo che me la portò feci avanti hieri risposta. Et perché in questa ricevuta ultimamente specificano la tratta delle XXJ mila salme concesse da S[ua] M[ae]sta senza alcuna nova impositione, acciochè io procuri col sig[nor] Viceré lo effetto della extrattion di esse; li farò sopra di questo un poco di discorso et trovarano se sarà come le dico. Però hanno da considerare, come ancho esse me dicen, che per tutte le altre parte de Italia é stata cativa raccolta et per conseguente per la penuria grande bisognerà che ogniuno concorra quà per haver li loro bisogni, et concorrendoci gente da molte bande, il sig[nor] Viceré (per li gran bisogni et carrichi che tien questo regno) sarà forzato consentir le tratte a chi gli darà prima denari per provvedere a molte cose che importano. Et non pensino le S[igno]rie V[ostre] che il sig[nor] Viceré facci questo per non ubedir</p>

	<p>et osservare le tratte che S[ua] M[ae]s[t]à vi ha concesso, ma sarà forzato far altrimenti per le necessità che ge lo stringeranno. Et credanmi le S[igno]rie V[ostre] in questo che gli dico, che adesso è laborare in danni il travagliar per ottenere le tratte de ditta gratia; però se le S[igno]rie V[ostre] non provederano presto de una persona discreta et di denari per pagar a bon conto al sig[nor] Viceré sopra le nove imposte, si trovarano senza niente in mano come per l'antecedente mia scrissi alle S[ignorie] e V[ostre], alle quale mi raccomando.</p> <p>Da Messina, nel palatio, alli 16 di luglio 1539. Di V[ost]ra Ill[ustriss]imo [sic] S[igno]ria et Magnificentie Servitor</p> <p>ANDREA DORIA</p>
source 17	<p>1540. Li 27 Settembre fu trasferita in occasione di grandissima siccità, e fu per tre giorni portata processionalmente a tre Chiese [di Bologna], nel primo a quella de' Padri Minori Conventuali di S. Francesco, nel secondo a S. Pietro, e nel terzo a San Petronio, ove ogni mattina si cantò Messa solenne.</p>
source 18	<p>Nel 1539 il formento, che valeva solo soldi 36 il minale [misura di capacità, corrispondente a 0,4883 m³], cioè lire sette circa piccole venete, salì per grandissima penuria di grani alli 100 soldi, il cui moderno prezzo sarebbe lire 19:15 il minale, e lire 59: 1/2 il sacco; ma più fieramente si fece sentire la fame nel 1540; perciocchè (essendo salito il prezzo del formento fino a sette lire il minale, che a Lire 3:19 moderne Venete per lira sarebbero 'a giorni nostri Lire 27:13 il minale, e lire 83 circa il sacco) molti per inedia morirono.</p>
source 19	<p>[1547-] 1548. Vedendosi in questo anno la penuria che faceva la gente di Polizzi [Generosa] per l'acqua fu radunato consiglio [civico]. [Vi era] bisogno di onze 200. [per costruire un nuovo acquedotto].</p>
source 20	<p>Gli amministratori del comune [di Saluzzo] nel dì 14 marzo [1540] ordinarono pubbliche preghiere ed una generale processione, si volsero ai facoltosi eccitandoli a carità verso i poveri e deputarono i consiglieri Antonio Boccaccetti, Carlo Balbi e Luchino Gaida per recarsi a Torino onde ottenere dal Signor di Langey luogotenente regio un qualche soccorso di grano [a causa della siccità].</p>
source 21	<p>Nel Febbrajo 1540 nacque il sospetto di peste in alcuni infermi dentro la città [di Como] (...) ma questo male non prese piede e anzi dopo due mesi ne cessò ogni sospetto, e la comune allegrezza per tale liberazione, venne raddoppiata dal succeduto abbondante raccolto di grani a fronte d'una straordinaria siccità, la quale essendo durata dai 10 di Settembre 1539 ai 6 di Aprile 1540 faceva temer la carestia.</p>
source 22	<p>1539. Fu carestia de grano in questo anno. 1540, 1541, 1542. Li tre seguenti anni stette la città nelle solite calamità (...).</p>
source 23	<p>Nel successivo anno [1539] afflisse la città e contado [di Cremona] una grande carestia, a cui subentrò nel prossimo 1540 (...) un'ardentissima siccità sino a restar quasi tutti i fiumi privi di acque massime sul cremonese: nondimeno al dir del Campi si raccolsero grani ed uve in abbondanza, ed il raccolto si fece assai più per tempo del solito, poiché si tagliarono le biade molto mature a mezzo il mese di maggio, e si vendemmiò sul principiar d'agosto. E dacché siamo a far memoria di fenomeni aerei il 23 luglio dell'anno seguente 1541 d'agglomerate spaventose nubi precipitò sulla città un nembo di spessa e grossissima grandine, che ruppe quasi tutti i tetti delle case, e durò più d'un'ora senz'acqua.</p>
source 24	<p>Dunque la siccità grave era intervenuta [in Sicilia] tra il 1491 e il 1515, diciamo meglio tra il 1491 e il 1510.</p> <p>La siccità [in Sicilia] continuò fin verso il 1550 almeno, colpendo i vigneti, i frumenti, i noccioli e con stragi inanerrabili di bestiame.</p>
source 25	<p>Nel 1540 la Sardegna fu oppressa da gravissima calamità, da una spaventosa carestia, per cui si giunse a tanto che molti mangiarono i cani, i gatti, i sorci, e una donna di contado nella rabbia della fame fece suo pasto del corpicciuolo della sua bambina</p>

P O L A N D			
data provided by Dr. Danuta Limanówka ; Institute of Meteorology and Water Management, National Research Institute (IMGW-PIB), Center for Poland's Climate Monitoring, Warsaw, Poland.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Biem, Marcin	J. Stöffler, Almanach nova 1499-1531, Ulm 1499 – BJ Inc. 2697, L. Gauricus, Ephemeridea 1534-1551, Venezia 1531 – BJ Cim.5521	
source 2		Monumenta historiae Warmniensis, VIII. Braunsberg 1889: [Die Heilsberger Chronik i Memoriale domini Lucae episcopi Warmniensis. Edidit C.P. Woelky] Girguś R., Strupczewski R., (1965): Wyjątki ze źródeł historycznych o nadzwyczajnych zjawiskach hydrologiczno-meteorologicznych na ziemiach polskich w wiekach X-XVI -A selection from historical sources of unusual hydrological and meteorological phenomena on Polish territories in the X th to XVI th century, Wydawnictwo Komunikacji i Łączności, Warszawa, 214 pp.	
source 3		Pol N. Jahrbücher der Stadt Breslau. Edidit J.G.Büsching. I.-V. Bde. (965-1623). Breslau 1811-1827, Girguś R., Strupczewski R., (1965): Wyjątki ze źródeł historycznych o nadzwyczajnych zjawiskach hydrologiczno-meteorologicznych na ziemiach polskich w wiekach X-XVI -A selection from historical sources of unusual hydrological and meteorological phenomena on Polish territories in the X th to XVI th century, Wydawnictwo Komunikacji i Łączności, Warszawa, 214 pp.	
source 4		Die Chronik des Johannes Freiberg (1511-1560) in: Königsberger Chroniken aus der Zeit Herzogs Albrecht ..., herausgeg. Von F. A. Meckelburg. Königsberg 1965 Girguś R., Strupczewski R., (1965) Wyjątki ze źródeł historycznych o nadzwyczajnych zjawiskach hydrologiczno-meteorologicznych na ziemiach polskich w wiekach X-XVI -A selection from historical sources of unusual hydrological and meteorological phenomena on Polish territories in the X th to XVI th century, Wydawnictwo	

Source	Original language / english translation
source 1	<p>1540</p> <p>Post eclipsim illam subsecuta fuit magna siccitas per universum fere orbem, et ita pessima fuit alicubi nulla fere frugum crescencia, propter quod charistia ubique viguit. Et inter ceteras terras circa Cracowiam melior utique fuit, quam alibi crescencia, quia interdum pluebat nihilominus; (?) pauca admodum precipue hiemalium crescencia quia eclipsis hec fuit in signo igneo et in ortu solis propter hoc magna subsecuta fuit siccitas ubique fere terrarum (12)</p> <p>1540, Ianuarius</p> <p>A tertia die huius mensis via optima cum vehiculo cepit et duravit (12)</p> <p>1-2 remissio</p> <p>1 gelu venti (16)</p> <p>2 venti et gelu</p> <p>3-14 gelativi cum nive (12)</p> <p>3 venti (16)</p> <p>4 frigus</p> <p>12 venti pluvie</p> <p>15-18 gelua magna intensa(?) cum nive (12)</p> <p>16 gelu, remissio (16)</p> <p>19 nix magna (12)</p> <p>frigus et nix (16)</p> <p>20-22 resolucio (12)</p> <p>pluvie (16)</p> <p>23-30 clari et gelativi (12)</p> <p>frigor (16)</p> <p>25-26 turbida mane, post clara (12)</p> <p>27 gelu</p> <p>29 nubilosa in mane (?)</p> <p>30/31 ventus per totam noctem fortissimus</p> <p>1540, Februarius</p> <p>Hoc mense venti magni fuere et hyems aspera multum, precipue a medio usque ad finem (12)</p> <p>1-11 mutativi partim clari</p> <p>3 ventus</p> <p>6 nix, turbacio tribus diebus ante et post (16)</p> <p>10 tempestas</p> <p>12-14 ventus (12)</p> <p>14 sereni (16)</p> <p>15-18 gelativi cum vento (12)</p> <p>17 turbacio (16)</p> <p>19-21 nix mane satis magna gelu intensissimum (12)</p> <p>21 venti (16)</p> <p>20-25 gelua magna cum claritate (12)</p> <p>26-29 ventus</p> <p>27-28 venti nimium</p> <p>28 sereni (16)</p> <p>1540, Martius</p> <p>1 clara (12)</p> <p>2 pluvia</p> <p>2/3 nix</p> <p>3-4 nix, gelativi</p> <p>4-6 ventus rigidus valde</p> <p>5 nubilosa</p>

frigus et nix cum ventis (16)

7 nix magna aquosa (12)

8 venti validi durantes pluribus diebus (16)

9-12 clari cum vento rigido (12)

11-20 sereni sicci et mane gelativi

12 ventus (16)

13 mutativa cum rigido vento (12)

20 mutacio, nubilosa

21 rorida, mane nix

22-23 gelativi (12)

22 nix magna

venti fortes (16)

23-24 gelu cum rigido vento (12)

25-26 clari gelativi

26-27 mutativi cum vento

27-31 venti rigidi et magni

28 ventus

29-30 partim clari

31 mane clara, post pluvia interpolata

1540, Aprilis

Hucusque hiems et frigora in multis locis cum nivibus continuabant itaque in vehiculis omnia vehunt incipiendo anni adventus usque huc quamvis non Cracowiam multominus (?) frigora magna continuabant usque ad 4-tam diem mensis huius.

Sicque 5-ta, 6-ta et 7-ma dies tantum calidi (12)

Hoc mense siccitas magna et dies frigidi multum cum gelu interdum pauca admodum fuere calidi (12)

1 nix, ventus fortis, tempestas ad noctem

2 gelu

4 inceperunt aliquantulum calidiores dies a vesperis

ventos et pluvias (16)

5-6 calidi temperate (12)

5-7 tres dies calidi

7-8 pluvia parva

9-20 siccitas magna

9 frigida clara

venti fortes (16)

10 ventus

11 partim clari (12)

13-14 nubilosi

15-20 partim clari, ventus (12)

19 turbacio (16)

21 ventus (?) pluvia (12)

22-23 clari et multum frigidi

22 frigida

23-30 clari, siccitas magna

23 frigida

24-26 gelativi in nocte et mane

24 venti (16)

25 turbida plus (12)

27-28 gelu, frigidi multum

30 serenitas (16)

1540, Maius

Mense isto et precedenti diebus duobus exceptis fuit magna siccitas (12)

1-3 clari et mane frigidi
2 ventus
3-6 mutativi et calidiores
5 ventus
6 gelu frigida, mane nubilosa post serena
7-9 in nocte et mane gelu
7 ventus (16)
8-9 clari (12)
10 mutativa plus nubilosa
10/11 pluvia moderata
11 pluvia lenta
12 venti (16)
12-18 mutativi (12)
15 pluvie (16)
19 pluvia lenta (12)
20-21 mutativi cum claritate
20 tempestas ventorum (16)
22 tonitru cum pluvia lenta (12)
23 nubilosa cum pluvia
24 mutativa partim clara
25-31 siccitas magna

1540, Iunius

1-6 sereni et multum calidi (12)
1 ventus; ... turbacio notabilis pluvis et ventis cum
choruscacionibus (16)
3 ventus vespere (12)
5 tonitru
6 pluvia (16)
7-9 dies in calore remissi (12)
8 pluvia lenta
10-13 clari
10 venti (16)
11 nubilose
12-16 estus magnus (12)
13 pluvia
16-19 calidissimi
17 turbacio (16)
18 tonitru
20 tonitrua magna et nubes interpolati (12)
20/21 pluvia magna
20/21 remissio (16)
22-23 clari (12)
24 turbacio cum pluvia
... turbacio notabilis (16)
25-28 remissi in calore (12)
29-30 mutativi plus clari

1540, Iulius

Hoc mense magna siccitas fuit cum vaporibus grossis (12)
1 parva pluvia tonitru cum grandine alicubi (12)
2-12 serenitas et siccitas magna
2 clara

- 12 nebulose (16)
- 13 pluvia parva cum tonitru post meridiem post imber cum tempestate (12)
- 14-27 siccitas magna
- 14-18 clari serenitas
- 24 notabilis tonitru cum chorusacionibus (16)
- 28 ventus
- 28/29 pluvia parva in aurora (12)
- 30 pluvia ...
- 31 clara

1540, Augustus

Siccitas magna continuabat cum fumis et vaporibus grossis acsi tempore veris cum sit ut vulgariter dicitur Szrrezoga ut sol rubens appareret semper eam in meridiem (?) (12)

- 1 clara ventus
- 2 mutativa
- 3-5 pluvia lenta et interpolata
- 5 mutativa
- 6-13 clari sicci
- 10 venti (16)
- 14/15 pluvia in nocte (12)
- 15 ventus
- 16-19 sicci
- 17/18 venti (16)
- 19/20 pluvia in nocte copiosa (12)
- 21-31 siccitas magna, clari, calidi (12)
- 23 venti (16)
- 23/24 tempestas ventis, pluviis, tonitruis

1540, September

- 1-14 siccitas magna cum vaporibus fuere et fetidis sicut(?) precedenti mense ita et isti (12)
- 14-15 pluvia lenta continua
- 15 frigida
- 16-21 sicci, calidi, clari
- 20 ventus (16)
- 22 pluvia tota et in nocte (12)
- 23 tempestas (16)
- 24-25 sicci, calidi (12)
- 27-28 pluvia et per noctem lenta
- 29 mane frigidi, clari, caliginosi mane
- 30 gelu mane apparuit

1540, October

Fumi continuabant fetidi nebulique mane (12)

- 1-2 clari
- 30/1 frigus et nubila (16)
- 6-8 pluvia magna (12)
- 7 serenitas durans 916)
- 9-10 nubilosi (12)
- 12-14 clari mane nebule fetide
- 15 frigus cum humiditatibus (16)
- 17 venti temperuis et remissio
- 17 ventus (16)
- 22 qualitas hyemis ex occasu pleyadum ...

	<p>31 turbacio tribus diebus ante et post</p> <p>1540, November</p> <p>13 venti (16)</p> <p>14 ventus</p> <p>17 frigus et nix</p> <p>20 venti</p> <p>1540, December</p> <p>5 venti (16)</p> <p>6 frigus</p> <p>10 remissio frigoris, ventus</p> <p>11 ventus</p> <p>16 nebulosa</p> <p>20 gelu pluribus diebus</p>
source 2	<p>Poloniam</p> <p>A.1540 fuit in aestate horrenda siccitas adeo, ut silices, montes et valles quasi igne flagrarent, duravit haec siccitas usque ad hyemem [110, 597]</p>
source 3	<p>Polen</p> <p>Viel Wasser trockneten aus. Die Oder war grüne; ...[123, III, 115]</p>
source 4	<p>Polen</p> <p>Es war seher ein treuger Sommer das Jar, alle teiche treugeten schir auss, das vihe muste vbir etliche meilen zu wasser gehen In etlichen orten, das auch das getreide kaum wachssen kunt vor durreheit, so wenig Regent es. ... es was auch ein trewger herbs thin bass an den winter, do regent es [38, 241]</p>

PORTUGAL			
data provided by Prof. Dr. Maria-João Alcoforado; Centre of Geographical Studies, Institute of Geography and Planning, University of Lisbon, Lisbon, Portugal.			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Andrada, Francisco	Crónica de D. João III [1502-1557], Coimbra, 1796 in Oliveira, A. de (2006) – <i>Clima e Colheitas em Portugal (1500-1850)</i> . Colibri, Lisboa, p.124	
source 2	Sousa, Fr. Luís de	Anais de D. João III, Clássicos Sá da Costa, II, Lisboa, 1938:273 in Oliveira, A. de (2006) – <i>Clima e Colheitas em Portugal (1500-1850)</i> . Colibri, Lisboa, p.124	
source 3	Noronha, D. Henrique	<i>Letter from [the noble man] Henrique de Noronha to the King João III [of Portugal] telling him about the needs of the prisoners due to the great “infertility” occurring in Marrocco, owing to the lack of rain, asking the King to help them with some money.</i> [This letter was written in Safim, a Portuguese possession from 1508 to 1542, on June 21 st 1541]	Torre do Tombo, Lisbon: PT/TT/CC/1/70/1

Source	Original language / english translation
source 1	<p>“Novamente anos maus em 1539-1540; 1542, 1544-1546 e daqui repetidos até 1552 particularmente agravados no período 1549-1552”</p> <p>“once more bad agricultural years [in Portugal] in 1539-1540; 1542, 1544-46 and in the following years until 1552, particularly 1549-1552”</p>
source 2	<p>“Aludindo à fome de 1542 sublinha Frei Luís de Sousa a principal causa: as esterilidades agrícolas dos anos passados”</p> <p>„while referring to the famine in 1542, Frei Luís de Sousa indicates its main cause: the preceding years of infertility” [in Portugal]</p>
source 3	«Eu tenho escrito a Vossa Alteza muy larguo e por muytas vias damdo lhe comta e novas da cidade e da ter[r]a del Rei de Marrocos como as que tinha sabidas das del Rey de Cuz e das grandes deferemças que amtre estes pacifes avia as quaes

agora são maiores que nunca e vão em grande crescimento e há entre a sua gente muito grande tristeza e descontentamento por grande fome e esterilidade que entre elas há assim de pão como da Guoa [sic] porque além de lhes morrerem seus gados a sede [...] a muitos dias que nos aqui não correm pela gente em cavalos de Budibeira alcaide desta fronteira não estarem para isso [...] ele está em Benymagre cinco leguas desta cidade com trinta até corenta de cavalo consyguo porque a outra mais gente sua de cavalo tem mandada cada huma para sua terra para se poderem melhor manter assim de pão como da Guoa [...] ho panyfe está em Marrocos com seus filhos [...] alcaides e gente e não se diz que vá para fora [sic] se não que está de vagar.

E hos cativos de Marrocos alguns deles me escreverão huns em nome de todos pedimome escrevese a Vossa Alteza que elles em Marrocos depois que cada hum he cativo tem passado e passão muita fome [sic] damdolhe de comer por omças[?] e tendo muito grande trabalho e que agora pello anno ser tam esterle e aver entre elles tanta necessidade que perdem a fome por lhes não darem de comer e elles não terem com que comprar allguma cousa para comerem e se poderem suster e que portanto eu escrevese a Vossa Alteza pedimdo lhe de sua parte que por amor de noso senhor lhe queira mandar fazer dallguma esmola de dinheiro para elles /fl. 1v/ dis[so] comprarem allguma cousa para se suster e avendo ho Vossa Alteza assim por bem pode mandar huma provisão ao almoxerife que me dee do rendimento dallfamega ho que Vossa Alteza lhe parecer [sic] para eu ho mandar repartir por elles e a pessoa que secretamente lho llevar [sic] a Marrocos trara conhecimento de cada hum deles do que lhe dão e crera Vossa Alteza que seja muito grande merce e esmola que lhe fãra [sic] porque eu tenho sabido por merquadores e outras pessoas que de llaa vem além de mo elles escreverem a grande fortuna e meseria que passão.

E por Gaspar dAlmeida escrevy a Vossa Alteza da chegada de Pedro de Crato capitão dos soldados que veio de Castela com trezentos e trinta e dous soldados e assim dizia a Vossa Alteza ho receo que hos moradores tynhão dos soldados pello que tinham visto dos que aqui estiverão no cerco e agora tynhão sabido os que estão em Azamor faziam e como estavam todos contentes e satisfeitos do dito Pedro de Crato seu capitão e deles porque certefyco a Vossa Alteza que agora ho estamos muito mais assim do dito capitão como da sua gente polos trazer tam castigados e tão temidos delle que não ouzão abolirem consyguo nem a fazerem nenhuma cousa que não devão e Vossa Alteza não pudera mandar do do [sic] reino cryado seu com a dita gente que tanto houlhara e vigiara pelas cousas que cumprem a seu servyço e de dia no campo e de noyte no muro com a sua gente nunca sem elle nos achamos e por elle ver que era neçes[s]ario ho baluarte da couraça de dentro se emcher d[e] are[i]ja por ser vazio para fycar che[i]o mais forte ho tem mandado fazer pela sua gente e por elle e assim allgumas taipas do muro da banda de dentro que estavam derribadas para os homens poderem pelejar para duma banda e da outra lhe não fazerem as espingardas nojo e elle a sua custa ho mandou comçertar e não traz ho cuidado em outra cousa senão em servir Vossa Alteza temdome dito muitas vezes que a muitos annos que não deseja senão hofereçerse [sic] cousa em que poss[er] servir Vossa Alteza e bem no mostra pelo que faz nesta cidade elle escreveo a Vossa Alteza por Gaspar dAlmeida e agora lhe escreve deseja muito responder lhe Vossa Alteza sobre ho que lhe escreve e elle certo senhor lhe mereçe toda merce e honra que lhe fezer ao presentem não há outra cousa que escrever a Vossa Alteza as que socederem daquy por diante lhas farei a saber nos[s]o senhor vida e reall estado de Vossa Alteza acreceme a seu samto serviço de Çafym hoje vynte e hum de Junho de 1541 annos.»

“I have written to your Majesty very frequently and using different ways, giving you news of this city [Safin] and of the Marroco land [...] among your people there is great sadness and discontentment due to the great famine and infertility [...] as well a great lack of bread and water. [...] the cattle is dying of thirst. [...] The governor is in Benymagre, 5 leagues from here with 30 or 40 horses with him; he has sent the other horsemen home, so that they will be able to get bread and water [...]”.

In the second paragraph the writer says and repeats several times that it is true that the men are starving and that they deserve to receive some help from their King. He tells the King that he could tell the tax collector to distribute some money. He [Henrique de Noronha] would then see that everyone gets a part of it and that the King receives a complete list of the ones that have received the royal gift.

The rest of the letter is about military issues.

RUSSIA

data provided by Prof. Dr. Ursula Bieber; Department of Slavonic Studies and Interdisciplinary Centre of Medieval Studies, University of Salzburg, Salzburg, Austria.

Sources	Originator	Title	Archive
source 1		Polnoe sobranie russkich letopisej. T. IV: Novgorodskija i pskovskija l'etopisi. [Gesamtausgabe der russischen Chroniken. Band IV: Die Novgoroder und die Pskover Chroniken]. Sanktpeterburg 1848. Rpt. Düsseldorf 1973, S. 303.	Vorh. FB-Bibliothek Unipark Salzburg, R/T23.1/IV

Source	Original language / english translation
source 1	<p>Въ лѣто 7048. Бысть осень дождлива велми, не дало солнцу просіяти и до заговѣйна Филипова за двѣ недѣли, и яровой хлѣбъ на полѣхъ и на гумнѣхъ изгниль; а зима была снѣжна, а весна была студена, и вода велика и черезъ лѣто, и рожъ не родилася, вызябла съ весны, и пожни по обозерью и по рѣкамъ поотнялися. Того же лѣто, мѣсяца апрѣля въ 7 день, по Велицѣ дни на другой нѣдели въ среду, бысть знаменіе: солнце гибло дни часа до втораго; а все то за умноженіе грѣхъ ради нашихъ, толко милосердый Господь Богъ милостивъ до своего создания, и той зимы повезоша всякій хлѣбъ во Псковъ ото всѣхъ странъ.</p> <p>In the year 7048 (= 1540). In autumn there was a lot of rain, and the sun was not seen for 2 weeks until the eve before Filippov (Filippov = period of fasting from Nov. 15th to Dec. 24th), and the corn (bread) on the fields and on the barn floor was damaged, and in winter there was a lot of snow, and springtime was cold, and during all summer there were floods, and the rye did not grow and was frozen in spring, and all the meadows at the banks of the rivers and lakes were flooded. In the same year, in April, on the 7th day, one week after Easter, on Wednesday, there was a sign: the sun vanished at daytime till 2 o'clock; and all this because of our sins, but the merciful Lord of the Creation was very gracious, and in winter they brought bread and corn to Pskov from all parts of the country.</p>

SPAIN

data provided by Prof. Dr. Mariano Barriendos; Catalan Institute for Climate Sciences (IC3), Barcelona, Spain & Departement of Modern History, University of Barcelona, Barcelona, Spain.

Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Reus. Reus City Council	Actes Municipals	AHCR, Arxiu Històric Comarcal de Reus. (Reus Country Historical Archive)
source 2	Barcelona. Barcelona City Council	Dietari de l'Antic Consell Barceloni	AHMB, Arxiu Històric Municipal de Barcelona. (Historical Archive of city of Barcelona).
source 3	Tarragona. Tarragona City Council	Liber Consiliorum	AHPT, Arxiu Històric Provincial de Tarragona. (Historical Archive of Tarragona Department)
source 4	Vic. Vic City Council	Llibre d'Acords	AHMV, Arxiu Històric Municipal de Vic. (Historical Archive of City of Vic).
source 5	La Seu d'Urgell. La Seu d'Urgell City Council	Llibre de Consells.	AMSU, Arxiu Municipal de La Seu d'Urgell (Historical Archive of the city of La Seu d'Urgell).
source 6	Cervera. Cervera City Council	Llibre de Records e Crides	AHCC, Arxiu Històric Comarcal de Cervera, (Historical Archive of Cervera Country)
source 7	Toledo. Toledo Chapter Cathedral	Actas Capitulares	ACCT, Archivo Capitular de la Catedral de Toledo (Chapter Archive)

			of Cathedral of Toledo)
source 8	Girona. R. Sunyer	Libre de notícies, 1535-1545	BC, Biblioteca de Catalunya (Library of Catalonia), Manuscripts Section, Ms. 896.
source 9	Sevilla. Sevilla Chapter Cathedral	Autos Capitulares	ACCS, Archivo Capitular de la Catedral de Sevilla (Chapter Archive of Cathedral of Sevilla)
source 10	Sevilla. Diego Ortiz de Zúñiga	Indice de los Anales de Sevilla	ACCS, Archivo Capitular de la Catedral de Sevilla (Chapter Archive of Cathedral of Sevilla)
source 11	Barcelona. Anonymous	Dietarios	AHMB, Arxiu Històric Municipal de Barcelona (Historical Archive of the city of Barcelona), Manuscripts, Ms. A-346.
source 12	Barcelona. F. Carreras Candi & B. Gualons (eds.)	(1912-16): <i>Rúbricas de Bruniquer</i> , Henrich y Cía, Barcelona, 5 vols.	Transcription of original document located on AHMB, Arxiu Històric Municipal de Barcelona (Historical Archive of the city of Barcelona)
source 13	Murcia. Murcia City Council	Actas Capitulares	AHMM, Historical Archive of City of Murcia.
source 14	Selva del Camp. City Council	Actes del Consell. Indirect Information extracted from manuscript files of José María Fontana Tarrats.	AMSC. Municipal Archive of Selva del Camp.
source 15	Cervera. Agustí Duran i Sanpere	Llibre de Cervera	
source 16	Málaga. José Luís Estrada Segalerva: 1970-71, <i>Ejemérides malagueñas</i> , ed. San Andrés, 4 vols.		
source 17	Orense. Bishopric of Orense	Protocolos Vasco Fernández	ADO, Archivo diocesano de Orense. Bishopric Archive of Orense.
source 18	Pedro Loviano: 1740, <i>Historia y milagros del Santísimo Cristo de Burgos</i> , Alonso de Orozco, Madrid		

Source	Original language / english translation
source 1	<p>January 19, 1539. Reus. Rogation ceremonies by drought. 7 masses praying by drought. Level 1/5 (1 over 5).</p> <p>May 4, 1539. Reus. Rogation ceremony by drought of maximum level 5/5. Pilgrimage to N.D. Montserrat Sanctuary.</p> <p>October 17-27, 1539. Barcelona. Minor rogations by drought. Level 1/5.</p>
source 2	<p>April 12-19, 1539. Barcelona. Rogation ceremonies by drought. 7 minor processions. Level 1/5.</p>

	<p>April 20, 1539. Barcelona. Authorities consider drought is finished. <i>Te Deum Laudamus</i> to celebrate it.</p> <p>October 28, 1539. Barcelona. Medium rogations by drought. Level 3/5. Public processions by main streets.</p> <p>November 4, 1539. Barcelona. Rogations by drought stopped. Drought is finished. <i>Te Deum Laudamus</i> to thanks rainfall received. November 11th other procession of knowledge by rainfall received is addressed to Saint Sever. Drought is definitively finished.</p> <p>September 15-25, 1540. Barcelona. Rogation ceremonies by drought level 1/5.</p> <p>October 25, 1540. Barcelona. New pack of rogations by drought level 1.</p> <p>January 2, 1541. Barcelona. End of drought. <i>Te Deum</i> giving thanks to God.</p>
source 3	<p>April 14, 1539. Tarragona. Severe drought. Harvests have problems of growing by drought. Rogations by drought. Procession with relics (arm of Sainte Tecla). Level 5/5.</p>
source 4	<p>July 23, 1538. Vic. Authorities of Vic declare water shortage on the city.</p> <p>July 6, 1539. Vic. Scarcity on wheat prices. Most probable cause: short production of local harvest.</p>
source 5	<p>“Dilluns que comptarem a II/ de novembre/ del any mil dxxxviii, tragueren lo glorios cos de Sant Ermengol sobre lo seu altar (...) A requesta de les universitats de Urgell y pryncipat de Catalunya y aixi mateix que tot Arago, Valencia y part de Fransa (...) Tot lo mon estava espantat y aixi ab molta devotio tot lo poble de la ciutat ana al offici (...) “Plogue abundantment”.</p> <p>December 21, 1540. La Seu d’Urgell. Wheat shortage. Authorities must buy it out of the city. Cause of shortage not recorded.</p>
source 6	<p>November 8, 1539. Cervera. Rogations by drought stopped. Drought is finished. <i>Te Deum Laudamus</i> to thanks rainfall received.</p>
source 7	<p>February 16, 1540. Toledo. Rogations by drought into the masses. Level 1/5.</p> <p>March 1, 1540. Toledo. "Present day, these authorities ordered procession to God's Mother Monastery for next Wednesday by neededs of weather and shortage of bread it exists".</p>
source 8	<p>March 18, 1540. Girona. Flood. "Onyar River has strong overflow because all night was raining with strong winds and (...) two days ago all mountains are very snowed very close of the city of Girona".</p>
source 9	<p>March 19, 1540. Sevilla. Drought rogation level 3/5. General procession with relics of Holy Cross.</p>
source 10	<p>March 29, 1540. Sevilla. Drought rogation 4/5. Procession with N.D. de los Reyes. They obtained beautiful rainfall.</p>
source 11	<p>December 27, 1540. Barcelona. Drought rogation on Barcelona of highest level 5/5. pilgrimage to N.D. Montserrat Sanctuary.</p>
source 12	<p>December 27, 1541. Barcelona. Drought rogation of maximum level, 5/5. Pilgrimage to Montserrat with 200 professional pilgrims.</p>
source 13	<p>July 20, 1538. Murcia. People is claiming because water irrigation channels are carryng a poor quantity of water. Cause is not described. May be technical problems on the irrigation system, usual deficit for summer season, or drought event.</p>

source 14	<p>June 4. 1540. Selva del Camp. Recent persistent rainfall damaged roads around the city. Authorities must collect extraordinary taxes for reconstructions.</p> <p>February 20, 1541. Selva del Camp. Frozen days provoke interruption of public works on a new water channel.</p>
source 15	<p>January 19, 1541. Cervera. After 4 months without rainfall, city council decided maximum level of rogations by drought, 5/5, consistent of a pilgrimage to N.D. of Montserrat.</p>
source 16	<p>December 22. 1539. Málaga. Unusual cold weather. Vineyards frozen.</p>
source 17	<p>January-February. 1539. Orense. Cold and rainy weather. Many houses collapsed by accumulation of snow. Famine by shortage of local harvest but also by problems for food transport.</p>
source 18	<p>March 4. 1539. Burgos. Windstorm provokes collapse of one part of Cathedral of Burgos.</p>

S W E D E N data provided by Dag Retsö and Johan Söderberg; Department of Economic History, Stockholm University, Stockholm, Sweden.

Sources	Originator	Title	Archive
source 1	King Gustavus Vasa	Gustaf den förstes registratur vol 13 p 6ff Gustaf den förstes registratur vol 13 p 36ff Gustaf den förstes registratur vol 13 p 40ff Gustaf den förstes registratur vol 13 p 335	Gustaf den förstes registratur, National Archives, Stockholm
source 2	Bailiff of Stora Kopparberget in the province of Dalarna	The accounts of Stora Kopparberget in the province of Dalarna, the major place of copper production in Sweden, for 1540 (Dalarnas handlingar 1540:6).	Kammararkivet, National Archives, Stockholm
source 3		K. Vet. Acad. Praesidie-tal. TOM.XVI 1820-1838 Om Climaternes rörlighet, Tal Hället vid Praesidii nedläggande uti Kongl. Vetenskaps Academien, af Frih. Ehrenheim, p 194	
source 4		Söderberg, T.: <i>Stora Kopparbergets historia under medeltiden och Gustav Vasa</i> , Stockholm 1932, p 137	

Source	Original language / english translation
source 1	<p>King Gustavus Vasa orders the miners at Kopparberget to deliver charcoal and firewood to the mine "now while snow cover and winter are suitable", Jan 3 1540, Gustaf den förstes registratur 13 s 6f</p> <p>"...not many ships leave Stockholm for Lübeck or anywhere else, so early in the year as now when we went down southwards during the harshest winter after Christmas...", Jan-Feb 1540, Gustaf den förstes registratur 13 s 36f</p> <p>King Gustavus Vasa wants his children to be moved from Örebro to Kungsör or Tynnelsö either by land or by water "since we do not know how snow conditions are up there". If the ice is strong, they should go by way of Mälaren Lake to one mile from Arboga and thereafter across the forest; if there is no ice they should go with Lars Siggesson's boat, but not by sail, by land they should travel in a litter and be well protected, "since the prevalent cold and frost is quite dangerous", between Feb 8 and April 2 1540, Gustaf den förstes registratur 13 s 40ff.</p> <p>The Livonian <i>Heermeister</i> will send emissaries to Sweden "mitt aller erstem, so baldt die wässer offen, vnd menn ahne leibes phärligheit vberkumen kann", and apologizes for the delay due to the season, April 5 1540, Gustaf den förstes registratur 13 s 335. The emissaries did not leave before sometime after May 30 when the <i>Heermeister's</i> proposal for a friendship agreement is dated, <i>ibid</i> pp 336ff.</p>
source 2	<p>"Twelfth week after Feast of Assumption of Mary [August 15] was 'sulu' smelting carried out in one hut The other hut stood still because of lack of water Thirteenth week after Feast of Assumption of Mary was 'sulu' smelting carried out in one hut The other hut stood still because of lack of water Fourteenth week after Feast of Assumption of Mary The other hut stood still because of lack of water Fifteenth week after Feast of Assumption of Mary Stood both huts still because of lack of water Sixteenthweek after Feast of Assumption of Mary Stood both huts still because of lack of water Seventeenth week after Feast of Assumption of Mary Stood both huts still because of lack of water Eighteenth week after Feast of Assumption of Mary was 'sulu' smelting carried out in one hut The other hut stood still because of lack of water" The time of the year is indicated by the</p>

	number of weeks after Feast of Assumption of Mary (Latin <i>Assumptio Mariae</i> ; Swedish <i>dyravårfrudag</i> or <i>Marie Himmelsfärds dag</i>) on August 15. The dry period in 1540 started in week 12 after Feast of Assumption of Mary, which began on November 8. The end of the dry period was week 18 after Assumption of Mary, ending on December 25. The culmination of the dry period was the three weeks from 29 November to December 18, when both huts were standing still due to lack of water to drive the bellows. The 'sulu' smelting mentioned in the source was a process to concentrate metallic copper by means of a product called <i>skårsten</i> which contained 25 to 30 per cent copper. The sulu 'ovens' were driven by firewood and charcoal.
source 3	"In the same way unusually mild winters are mentioned and thereby flowers and birds' nests in December, January, February with budding grain in April and harvests in May are mentioned for [...] 1540 [...]"
source 4	In 1540 lack of water for 7 weeks is reported for one of the iron mills and for the other for 3 weeks. For both mills lack of water is reported for 3 weeks

SWITZERLAND

data provided by Prof. em. Dr. Christian Pfister and Dr. Oliver Wetter; Oeschger Centre for Climate Change Research, University of Bern, Switzerland & Institute of History, Section of Economic, Social and Environmental History (WSU), University of Bern, Switzerland.

Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Huber, Hans Oswald	Schaffhauser Chronik. In: Festschrift zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum des historisch-antiquarischen Vereins des Kantons Schaffhausen, ed. by Bächtold, C.A., Schaffhausen, 1906.	ECH PF-3456
source 2	Haffner, Franciscus	Der klein Solothurner allgemeine Schaw-Platz Historischer Geist- auch Weltlicher vornembster Geschichten und Händlen, Solothurn, 1666.	ECH PF-2149
source 3	Walser, Gabriel	Neue Appenzeller Chronik oder Geschichte des Landes Appenzell der Innern und Äussern Rhoden; St.Gallen, Trogen; 1829	ECH PF-2244
source 4	Im-Thurn, Eduard	Chronik der Stadt Schaffhausen. Drittes Buch. Von Wiedererlangung der Reichsfreiheit bis zum Eintritt in den Bund der Eidgenossen 1415-1501. In: Historische Gesellschaft zu Basel, Band 223, Basel, 1844.	
source 5	Salat, Hans	Tagebuch – Hans Salat ein Schweizerischer Chronist und Dichter aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Sein Leben und seine Schriften, ed. by Baechtold, Jacob, Basel, 1876.	
source 6	Pellikan, Konrad	Die Hauschronik Konrad Pellikans von rufach. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit, ed. by Vulpinus, Theodor, Strassburg, 1892.	
source 7	Fischer, Sebastian	Sebastian Fischers Chronik besonders von Ulmischen Sachen, in: Verein für Kunst & Alterthum für Ulm und Oberschwaben, ed. by Veesenmeyer, Karl Gustav, Ulm, 1896.	
source 8	Ryff, Fridolin	Die Chronik des Fridolin Ryff 1514-1541, mit der Fortsetzung des Peter Ryff 1543-1585, in: Basler Chroniken, ed. by Historische Gesellschaft in Basel (Hirzel, S.), Band 1, Leipzig, 1872.	
source 9	Stolz, Hans	Die hans Stolz'sche gebweiler chronik. Zeugenbericht über den Bauernkrieg am Oberrhein, ed. by Stolz, Wolfram, Freiburg, 1979.	
source 10	Keller, J. A.	Chronik von Weinfelden. Eine Sammlung historischer Tatsachen und Ueberlieferungen von J. A. Keller, Weinfelden, 1931.	
source 11	Lohner, Karl Friedrich Ludwig	Karl Friedrich Ludwigs Chronik der Stadt Thun, ed. by Züricher Gertrud, Bern-Leipzig, 1935.	
source 12	Meyer, Adelberg	Die Aufzeichnungen Adelberg Meyers 374-1542, in: Basler Chroniken, ed. by Historische Gesellschaft in Basel (Hirzel, S.), vol 8; Basel, 1902.	
source 13		Die Anonyme Chronik bei Schnitt, sammt Fortsetzung. 1495-1541. in Basler Chroniken, ed. by Historische Gesellschaft in Basel, Band 6, Basel, 1902.	
source 14	Wurstisen, Christian	Basler Chronik, Basel 1580	
source 15	Gross, Johann Georg	Kurze Basler Chronik, Basel 1624	
source 16	Härter, Karl Stolleis, Michael	Repertorium der Policeyordnungen der Frühen Neuzeit. Reichsstädte 3: Ulm, Band 8, ed by Härter, Karl, Stolleis, Michael, Frankfurt /M., Vittorio Klostermann, 2007	
source 17	Meyer, Ulrich	Meyer Ulrich 1503-1577, Chroniken 1540-1576. Original, Ms Quarto 102	
source 18	Tschamser, Malachias	Tschamser, Malachias, 1678-1742, Annales oder Jahrs-Geschichten der Baarfüsern oder Minderen-Brüdern S. Franc. ord. insgemein Conventualen genannt, zu Thann, Chronique de Thann, 2 ade. Colmar, 1864.	
source 19	Gast, Johannes	Gast, Johannes, ?-1552, Das Tagebuch, ein Beitrag zur schweizerischen Reformationsgeschichte, in: Basler Chroniken, ed. by vol 8, Historische Gesellschaft in Basel (Hirzel, S.), Schwabe, Basel, 1945.	
source 20	Goldschmied, Jenann	Goldschmid, Jenann Jakob, 1715-1769, Erzellung seltsammer	

	Jakob	Natur-Geschichten; Ungewohnten Jahrgeangen: theuren und wohlfeilen Zeiten, Sterbensleuffen und anderen dergleichen so sich bey uns in der Statt Winterthur zugetragen haben (bis 1543). Ms Fol. 3.	
source 21	Kessler, Josua	Kessler, Josua, 1527-1580, Chronologie Santgallischer Begebenheiten vom Jahr 1540 bis Ende des Jahres 1645 aufgezeichnet durch J.K., Stadtschreiber in St. Gallen, Handschriften Nr. 74.	
source 22	Cysat, Renward	Cvsat, Renward (1545-1614), 1972 Collectanea pro Chronica Lucernensi et Helvetiae, Bd. 1, 1. und 3. Teil, ed. by Josef Schmid, Luzern, 1972	
source 23	Bullinger, Heinrich	Diarium (Annales Vitae) der Jahre 1504-1574, ed. Egli, E., Quellen zur Schweizer Reformationsgeschichte 2; Basel, 1904	

Source	Original language / english translation
source 1	<p>In disem jar war ein trockner Merz; von Liechtmess [02.02.JUL] bis auf den 2. Junij war ein einzige Durchlinde, den 28. Martij. Zuo ausgehendem Meyen hatten alle trauben verblühet. Es ward gar wenig häw. Von Zinstag nach Medardi [15. Juni.] bis auf den 14. Septembris hat es nie geregnet. An S. Johans und Paulstag [26.06.JUL] fande man zeitige weinbeere. Der Häwmonat war so häiss, dass die Jfer und Escher im Rhein ans land schwummen, kalt wasser zusuochen, und ehe sie wider recht ins wasser kommen mochten, fielen sie für grosser hitz an den ruggen, dass die fischer die in grosser menge mit den händen fiengen, waren faisst und guot. Umb Margarethä [13.07.JUL] hatt die ernd schon ein ende. Umb Jacobi [25.07.JUL] fande man ganz zeitige trauben. Der boden war von der grossen hitz dermassen verbrennt, dass gar kein embd war, sahe, als wann es mit feür befängt were. Es versigen alle bäch und brunnen, dass man nienen mahlen will; man füherte mähl von Schaffhausen gen Constanz, Lindaw, S. Gallen und an andere ort. Grosser schad geschahe an Bäumen, die verdorreten von grosser hitz. Der Rhein war so klein und dünn, dass die schiff nicht halb geladen mochten herab kommen. Man wartete lang mit dem Wümlen auf einen rügen, aber umbsonst. Die trauben wurden gar welk und dürr, dass man endlichen ohn ein rügen darhinder müsste. Auf den 14. tag Septembris hatte man fast abgewümmelt; da kam in der nacht ein guoter rügen, erquickte was noch übrig war. Den 23. dises monats hatte der herbst ein ende, ward aus der massen starker wein (p. 86 f.)</p> <p>1540: In disem jar war ein trockner Merz; von Liechtmess bis auf den 2. Junij war ein einzige Durchlinde, den 28. Martij. Du ausgehendam Meyen hatten alle trauben verbluehet. Es ward gar wenig haew. Von Zinstag nach Medardi bis auf den 14. Septembris hat es nie geregnet.</p> <p>1540: Auf den H. Wienachttag war es so warm, dass Haini Root und Jung Hans Oechslin ueber Rhein schwamen, und drey tag hernach drey handwerchsgesellen.</p>
source 2	<p>Ist gewesen der bekandte gar heisse Sommer/ von welchem alle historische Bücher völlige Meldung thun/ Korn und Wein haben sich lang frisch und gut aufbehalten lassen/ gestalten ich selbs An. 1631 zu Strassburg annoch von selbigem Korn auff dem Kasten gesehen/ und von dem Wein getruncken: da in dess hoch wolgebornen Herren Hn. Johann Jacoben Graffen zu Eberstein/ Herren zu Frawenburg/ Forbach und Werdenstein Comitat in der Ioannis Mess das Münster/ Korn- und Zeughäuser mit Werwunderung besichtigt hatte. (p. 226)</p>
source 3	<p>An. 1540 war der sogenannte heisse Sommer. Die Hitz fieng im Hornung schon an, und währte bis in den Christmonat. Den 7. Aprill zeigte sich eine grosse Sonnen-Finsterniss, darauf erfolgete eine solch schrecklich anhaltende Dörre, dass die meisten Brunnen abgangen, Flüsse und Bäche vertrocknet, und viele Wälder in Brand gerathen, die man nicht mehr löschen können. Der Rhein war so klein, dass man zu Fuss durch selbigen gehen können. An etlichen Orten im Turgeu und Rheinthal war das frische [?] Brunnen-Wasser so rar, dass die Mass vier Pfennig [?], und hingegen der Wein, welcher auch wohl gerathen und extra guth ware, nur drey Pfennig gegotlen. [...] Das Korn ware auch wolfeil. (p. 484 f.)</p>
source 4	<p>S. 170: Die grosse Hize begann in diesem Jahre schon im März und dauerte bis Weihnachten, zu welcher Zeit man noch allgemein im Rhein badete. Es trokneten viele Brunnen aus und man musste hier sehr sparsam mit dem Wasser umgehen, wie man denn weiter unten hierauf bezügliche Verordnungen findet. Korn und Wein wuchsen in ausserordentlicher Güte und letzterer im Ueerfluss.</p> <p>S. 171: Vorsorglich verordnete die Regierung, „dass wenn man am Abent ruft das der Werchmaister die Brunnen abschlagen wolle, demnach niemand mer ob den Brunnen weschen solle bis die wider lauffen.“</p> <p>S. 172: Um Misericordia durchzog allerlei fremdes Gesindel unsere Gegend, welches man der Brandstiftung bezüchtigte. Einige davon wurden hier aufgefangen und verhört, bald aber wieder als unschuldig entlassen. Die Bewohner der Steig kamen um Löscheräte ein, das ihnen gegeben wurde mit der Ermahnung, „das si gut Sorg Tag und Nacht habint und die frömbden Landstricher nit beherbergint.“ „Denen zu Vischenhüsern so Rebholz-Bürdinen bi dem Woschhus ligen haben, „ gebot man bei schwerer Ahndung und Strafe die alsobaldige Wegräumung derselben. Der Hochwächter am Oberthor musste bis Ende April gegen etwelche Zulage auch am Tage wachen. Der Gemeinde Hallau wurde die Aufstellung zweier „Scharwächter (Nachtwächter) uff Iren Costen bewilliget, doch wenn sy etwas argwonigs verstundint (gewahreten) sollen si zu derselben Zit die Stunden nit rufen.“ „Wolf und Peter Schilling von Guntmaringen diewil si laider übel verbrunnen“ erhielten aus unserer Spende jeder zu ainem Anfang 10 Pfd. Heller geschenkt, mit der Zusicherung, ihnen in ander Weg es</p>

	<p>sige gegen den Ziegler von Kalch und Zieglen wegen und sunst ouch beholfen und berathen zu sin.“</p> <p>S. 175: 27. September. Die Tüchel sollen in den Wiger (Weiher) im Urwerff geführt werdent, wahrscheinlich weil die TeuchelRoos im Mühlenthal (in der strengen hize) ausgetroknet war. Es wurde strengstens verboten über den Brunnen zu waschen und dem Werkmeister zwei Zunftmeister beigegeben die Brunnen-Ordnung zu handhaben und zu verordnen, „das Wasser darin thun und geführt werde.“</p> <p>S. 176: Alsdann (Mittwoch nach Galli) grosser Mangel Wassers halben in der Brunnenstuben, wurde den Badern nur noch wöchentlich „drü malen Bad zu halten“ erlaubt. An die Brunnen setzte man „Specher und Rüger alle diejenigen, so Mh. Mandate übersehen in Gehaim anzugeben, „damit die Zusiderhandelnden bestraft werden könnten, das sy welten sy weren gehorsam gewesen.“</p> <p>S. 177: Die Weinsinner sollen bis auf weitem Bescheid die Fässer „am Rin und nit an den Brunnen sinnen.“</p> <p>S. 180: In Folge der grossen Hize des vorigen Jahres entstand in diesem eine höchst mörderische Krankheit, welche der grosse Tod genannt wurde und nach unverbürgten Nachrichten an 3000 Personen in unserer Stadt, sowie zwei Fünftheile der Bewohner unserer Landschaft weggraffte. Der Rath befasste sich mit verschiedenen passenden Vorkehrungen.</p>
source 5	<p>S. 55/56: 1540. Item es ist gsin ein recht messiger winter, fürus hüpsch ustagen anfangen anfangs meien, was der ostertag am 28. tag merzen und das allerfinest wätter, fieng ouch an sterben vil lüt hin und wider in der statt, rich und arm. Ist ein ganz truchen fin wätter, dass vil bach ustruchen etc; wärt bis Medardi (8.6.), da regnets; aber uf der Xm rittern tag ist nüws gut im koufhus gsin. Also wie Medardis nass (22.6.) was es ein will (wie die alten sagend, so ... wird es 6 wuchen all tag regnen; all tag oder je am andren und dritten tag regnen) aber ee denn 14 tag us, kam die sunn wider, wärt stark und streng; giengend brunnen und wasser ab, so bi mentschen tenken nie abgangen warend, verbran der boden umendum fast, was (um M. Magdalene gieng ich gen Solotum, uf iren tag schreib ich das) unbillich heis, clagt sich all welt fast um wasser, und, und was am uf- und nidergang sunn und man bluot rot; schinendn ouch ganz bleich, dann der himel was tunkel von itel hitznebel. Es brunnend die weld an vil orten, ouch der Hergiswalt dass man frytags vor Jacobi (23.7.) sturmt zuo Kriens und Horw, muosst all welt gen löschen; an eim morgen was es uf der wyti nit anders von rouh und hitz, als im herbst mit nebel, dass man Pilatusberg kum sehen moht, gieng viel übels für an mengen orten. It. Wasser was fast wird, ouch um d'statt vil brunnen abgangen. Item um vinculi Petri (1.8.) fiengs an regnen, und regnet redlich etlich tag und nacht, wurden all wasen und matten fin wider grün, wuochs gras und emd, als wers im meyen gsin. Item vil übel und bös gieng für allenthalb mit mürdn, stälen und ander malefiz, es brunnend vil weld und berg umendum. (...)</p> <p>S. 57: Item ein langjährig propheci: Es kum ein jar, dass wasser und fass tür werden. Item zinstags am morgen nach Jacobi (27.7.) hatt man ein gross rot schwert am himel gsehen stan, als de Schwyzer harfuorend.</p> <p>S. 58: Item als die wasser abgangen und mülinen gstellt worden sind, hand die puren an etlichen orten ir werch mit tröschpfleglen pluwen (zerstossen).</p> <p>S. 59: Item under Basel sind 4 man durch'n Ryn gwattet. (...) Um Ottmari fiengs an regnen je 4 tag oder 4 nacht.</p> <p>S. 60: Item man fan zum Wytenkeller guot win um 7 angster, 8 angster etc. und den besten Elsesser um 12 angster, und glät ouch der Lucerner landwin 12 angster. Uff diese osterm (hand pffaffen gseit) siend 3300 veribner mentschen zum sacrament gangen. Item die hiz hat vil gschent in disem jar, namlich zhie und an vil enden, in orgalen die windladen und belgbrätter zerspellt etc. Die Suren zuo Sursee gar abgangen gsin, dass man by den badstuben nach wasser gruob, me dann mans tüf, aber kein wasser kam. Barmherziger Gott, din gnad send har, verlih uns ein guot, glücklichig, jar!</p> <p>1540: Um Magdalena (22.Juli) ging ich nach Solothurn, ich schreib. dies an ihrem Jahrestag, da war es unbillig heiss, alle Welt klagte ueber Wassermangel die Sonne und der Mond waren bei Auf- und Niedergang blutrot schienen auch ganz bleich, dann der Himmel war von Hitznebel getruebt. An vielen Orten entzuendeten sich die Waelder, man sah viele brennen rings herum. Den 22.Juli wurde auch in Kriens Sturm gelaetet, da der Herrgottswald brannte. Am Morgen war es jeweilen in der Weite vor Rauch und Hitze nicht anders, als im Herbst beim Nebel, so dass man den Pilatus kaum mehr sah. Das Wasser war selbst um dia Stadt Luzern herum sehr rar, da viele Brunnen abgegangen waren. Die Sur war bei Sursee ganz trocken man grub bei der Badstube nach Wasser ueber mannstief, fand aber kein solches. Viele Muehlen standen still und mussten die Bauern vielerorts das Werg mit den Dreschpfelegeln "pluwen". (...) Um 1. August fing es an regnen und regente redlich etliche Tage und Naechte .alle Wiesen und Matten wurden wieder schoen gruen und wuchs Gras und Emd, wie wenss Maien waere.</p>
source 6	<p>S. 137: Es war ein sehr heisser Sommer; der Wein gedieh überall auf das Beste; auch in Zürich gab es viel und von grosser Güte.</p>
source 7	<p>S. 47: Da man zalt 1540 jahr den 6 tag juny da ist ain feür rab vom himel gfallen uff den aubent, und verbrant das dorff einsingen biss an nein first, und verbranten 72 first, ligt das dorff ain meyl von Ulm und tryb der wind ettlich funcken biss in statt herein.</p> <p>S. 54/55: Im Jar ist ain mechtig haysser dirrer sumer gewesen, dessgleychen bey mans dencken nitt ist gwesen das for grosser hitz das gras Futter weyss ist worden, als das korn wen mans schneyden will, und auch die bletter uff den beimen verdorret, das sy ab den beimen fielen um sant Jacobs tag, als ob es um sant gallen tag am herpst wer, und hat man vor sant Johanes tag anfahen schneyden das korn hie zu Ulm, und an sant petter und pauls tag, der war der 28 tag brachmonat, da hett man hie zu Ulm new koren fayl, das koren was gutt gwachsen aber litzel, und galt der keren 2 gulde, der rock 2 pfund heller</p>

	<p>und 12 s die gerst 36 s der haber 25 s und ain metz erbis 5 s der haber was so gar nitt geradten, das an ettlichen orten ettwa x oder 14 juchert ackers nit ain fuder haber geben haund, das was der bauren klag uff der alb, Weytter des weins halb, der wein ist mechtig wol geradten, man hat hie uff dem margckt reyff trauben fayl gehebt an dem 17 tag hewmonat, und hat man newen wein hie gehebt sant lorentz tag (10.8.) des denckt kain man, die ich all hab here darvon sagen, das alle ding so zeyt reyff ist worden, und am 7 tag herpstmonat (7.9.) hett man newen michelsperger, und nitt von lufts wegen, sunder foller leset am berg, und galt ain mass 6f, Aber rieben und krautt ward wenig es was niener fir, wan es waren die krauts kepff kaum wie die kimicher (kleines Brot), man fiert auch krauts kepff uff dem wasser her uss dem allgeew, es galt ain klainer kopf ain halben batzen, es galt ain mittle rieben 5 s und ein metz zwibel 3 s es geriett auch kain werck (Flachs) yberal, aber der wein wie oben gschryben stat wol geraten, also das man ain mass wein um 3 f hat truncken aber ain mass milch galt ain kreytzer, das ainer den wein neher weder michl getruncken hat, ain gutte mass wein hat 5 oder 6 h golten, den man darvor um ain batzen hat miessen trincken, Weytter so haun ich oben gschryben wie es den sumer so hayss ist gwesen, darfun schreyb ich weytter alsom, das es hat anfahren warm werden um fassnacht, und was der heren fassnacht der 8 tag hornung, und was trucken und warm also das die felder auss brunen In dem sumer, und regnet den gantzen sumer nichts do huben die prediger uff der kanzel an, die leytt zu ermanen das man herzlich zu gott schreyen selte, und gott um rgen bitten, dan das sich hieb an zu ferderben, dan es hett nichts me zu essen, all Ir speyss were verdorben uff dem feld, also bat man an der bredig gott den heren um regen, nitt yber ain tag darnach, wie man gott hett anfahren bitten um regen, da hub es an zu regen, den 29. tag hewmonat, und weret so lang, biss ain giss wurde, am 6 tag augst, da war die thonaw so gross das man must In aim schiff faren, von schinder bruck, biss zu sant thonis kirchen gewesen ist, darfor im hewmonat, Ee es hett anfahren regnen, was die thonaw also klain und seycht, das die buben, bey der herperbruck biss zur statt maur rybert und nybert watten kunden. Es ist so warm gewesen, das man das fich in derffern hat ausstryben biss an haylgen aubent zu weyanechten das schmal fich und das rinder vich, so ain warme zeytt ist es gewesen. (...) In dem jar giengen die brenner um, die legten feür ein in stetten und derffern, und verbrantten fil heüser und derffer, und machten vil armer leytt gott wess es In verzeyhen und vergeben, deren brenner ergrif man fil, und verbrant sy, aber man kund nitt erfaren, wer Inen das gelt gab, Sy brandten und theten so grossen schaden, das man must wachen und heitten, tag und nacht vor den brennern, In stetten, in Merkten und derffern, sollichs zig man den herzog von Braunschweyg, das alles ist geschehen In dem Jar als man zalt nach chrystus geburt 1540 jar.</p>
source 8	<p>Von einnem heisen und trucknen sumer.</p> <p>Im 1540. jor noch der gburth unsers selligmachersz ist ein fast heister und dürer sumer gwesen, alsz vergmemelt ist, dasz esz von anfang desz sumersz bisz Martini (11.11.) nit über drümol regnet; so esze schon regnet, wert esz nit über zwen oder drü tag und necht lang und klein, senfft regen; deszglich sumer ist by keinsz menschen dencken nie ersehen worden. Esz wart kein ungewitter disz jor erhoert, wart ouc vil win und korn und ein gantz volkummer herbst, dermosen dasz groser mangel an fasen wasz und die fasz fast dür. Welcher fasz hat, fandt allenthalben den besten win, ein soum um zechen oder zwelfff schillig hiezlandt in allen dörrfere und den fast gut. Im Elsesz wasz er vil wöfler, den alten win ein soum um funff oder sechs schilling, sunst ouch aller früchten gnug, werder dasz wenig heuw wart und gar wenig und an vil enden gantz kein emdt, deszhalb milch und kesz und ancken dür wart, ein pfundt ancken um siben rapen, an etlichen enden 1 batzen. Esz giengen ouch gar vil waser ab an allen orten, dasz die waser fast klein wurden, ouch an vil enden gar ersigten, deren vor nie keinsz abgangen wasz, deszhalb vil not um mallen wart, etlich müllennen stil stunden dasz gantz jor, vil brunnen abgiengen. Esz wart ouch der Rin so klein, dasz man uff dem grien oder boden usz der kleinen stat bisz zum käply (heutige Kapelle auf der Brücke) oder zur halben brucken trocken gon mocht underthalb und oberthalb der brucken. Ich bin ouch selb trocken gangen am Ryn von der drencke ennent Rinsz bisz für die Kardusz, für den gadren hinuff bisz für die gertten gar noch halben weg uff Krentzacher strosz, deszglich hie disent mocht man trocken gon uff dem landt am Rin vom Saltzdurn hinab gar noch bisz zun Predigeren und oberthalb von der Sunnen bisz zu sant Alban. Esz wasz ouch ein sollich grüm by sant Alban mitten im Rin, dasz die burger und buchsenschutzen ein gsellenschiesen doruff hetten, stunden uff sollichem grüm und schusen hinuber gegen dem feldt ob der Kardusz, gschach alsz noch Martini. Wasz noch zwuschen Martini und wiennacht fast schön und warm wetter, alsz etwan um ostren gwesen ist, und bisz zu der zit kein gfrist gesechen worden. Esz wart ouch von minen herren ein müly uff dem Ryn uffgericht von wegen desz grosen mangelsz desz mallensz und müllinnen, doruff sy dan ein grosse sum liessen mallen uff fürsorg und grosersz mangelsz. Man het ouch an etlichen enden durch den Rin mögen über und über ritten, deszhalb kein schiff den Rin obenaber kumen mochtm, dorum uff diese Baszler mesz diesz fierzigisten jorsz alle gutter über lant und mit wegen musten obenherab gfurt werden.</p> <p>1540: Esz wart ouch der Rin so klein, dasz man uff dem grien oder boden usz der kleinen stot bisz zum kaeply oder zur halben brucken trocken gon mocht underthalb und oberthalb der brucken.</p>
source 9	<p>p. 373: Anno 1540. Als diss jar der jenner zimlich kalt war, da fieng der hornung an warm und truckhen durchauss, der mertz fieng an drey tag zu regnen, am ersten darnach alle morgen fandt man eyss, wan der morgen vergieng, so wardt der tag ganz warm bis zum endt dess mertzens; der aprill wardt ganz dür und truckhen, das kein reggen noch schne fiel bis zum endt, der meyen ganz truckhen und schön bis zu dem endt, galt ein fiertel korn j pfund, fueder wein v pfund. Der brachmonat im anfang ganz truckhen, aber am endt regnet es alle mahl, aber nit vill, und wardt vill heuw; der hewmonat fieng an ganz dür zu werden so grausam, und werth biss zum endt, dass so ein schröckliche wasserheüeren anfieng in dissem landt, dass die menschen grossen hunger lütten des mahlens halben, und die frucht auf den beümen, büren, apffel und nuss an fill orten verbrandten an den beümen und der wein an den reben, und starb vill vich an etlichen orten wasserhalb, unnd brandten die welt gar schädlich, unnd wart ein guete ernd, aber besser habern, und fieng die bestilenz an an villen orthen im ganzen landt, unnd schlug der wein auff und das korn ab, und hat diss jar nit vill gedondert. Es galt an villen orten ein mass wasser sovil als ein mass wein und fiel gar kein taub. Auf den xxvij tag des hewmonaths (28.6.), kham gar ein guter regen; Gott sey gelobt; und als die gartner von Colmar garten geret brachten, das was alles von der grossen hitz verdorben, ziben, rueben, retlich, knoblach, man gab ein gnabloch umb ein haller, war alles theür; ein mass ancken umb vij B/iiij d, ein schlecht parr schueh umb vij B. Der augstmonat war zimlich eyss, das die eichbaum verdurben un an den bergen verdurb der wein an den reben, unnd als das nusslaub an den beümen herab fiel von wegen der grossen dürren, und die nuss gleich dür waren, und im aussgang des austgmonaths da brachten die beüm wider aus die gensslin, und bleiten die doran als wer es in dem fieling gewessen, und als di grosse hütz für und für wert, da waren die treibel an den reben ganz ungeschmacht, da fieng man an an villen orten zu lessen, und war die hitz darein das der wein ganz ungeschmacht war, unnd da hielt man hie in disser statt das lessena uf, unnd umb St. Michaelstag da kham gar ein gueter regen zwen tag, und fiengen die kiefen nacht an, da fieng man an zu Gebweyler anzulessen unnd wardt so gueter wein als in dissem ganzen landt, unnd war ein grosser herbst hie, unnd hat man grossen noth an fassen, zu Sultz khaufft man vill fassen. Es war ein man hie, der hiess Petter Strassburger, der khaufft einem küeffer zu Sultz ein fass ab, war fünffüedrig, darumb gab er jme fünff fueder</p>

	<p>neuer wein, galt jedes feuder siben pfundt. In dem Breissgauw gab man einen saum wein um ein gulden, es war ganz ungeschmacht wein, und regnet von St. Michaelstag nit mehr biss St. Martinstag, war grosse noth umb mahlen, und als der summer die hitz alle ding verbrant hat, brachten aus St. Andreastag die gartner von Colmar kauwes kraut, damit man kumpst (Kompost) macht, und pieten hundred köpff um ij pfund/xiiij B. Zu Ensisheim pott man hundred um iij gulden, und wert dass schön wetter für und für und war gar warm, unnd nach St. Andreastag kham alle mahl ein gar warmer regen. Galt ein fiertel weizen xvij B, roggen xiiij B, aber ein fiertel gerst xvj B, habern xij B. Und sturben diss jar vill menschen von der pestilentz, wol auf die zwey hundred; Gott gnad inen. Amen.</p>
source 10	<p>p. 74/75: Die Jahre 1539 bis 1541 waren von der Natur ausgezeichnet bevorzugt. Im Jahre 1539 war nämlich die Weinlese so günstig, dass an manchen Orten sechs Fuder guten Weines von der Juchart gewonnen wurden. Das Jahr 1540, in welchem vom März an bis zu Weihnachten sehr warme Witterung herrschte, war beinahe ebenso ergiebig, und das Jahr 1541 (1540) so trocken, dass kein Hirt auf dem Felde nass wurde, viele Fische im Rheine starben und der Wein vor Bartholomäustag und bei der heissesten Witterung eingesammelt wurde, dabei aber gleichwohl auch das Getreide gut geriet, und 1 Mütt Kernen 8 oder 9 Batzen, 1 Viertel Hafer 3 oder 4 Kreuzer galt.</p>
source 11	<p>1540 war das sogenannte heisse Jahr. Die warme Witterung fing bereits im Hornung an und währte ununterbrochen ohne Regen bis in den Christmonat. Schon im April trockneten die Brunnen und Bäche aus. Die Aare und der Rhein wurden unerschiffbar, und hier und dort konnte man sie durchschreiten; es verdarben sehr viele Fische. An manchen, besonders höher gelegenen Orten war grosser Mangel an Wasser. So waren die Godiwiler genötigt, es unten im thundersee zu holen. Die Erde „klekte“ vor Dürre und warf lange Spalten, so dass man sitzend die Füsse verbergen konnte. Hie und da gerieten Wälder in Brand; indess fiel jede Nacht ein so starker Tau, dass die Dachrinnen flossen, als regnete es. Die Getreideernte fiel auf Johanni und die Weinernte auf den Anfang des Heumonats. Es gab vielen und trefflichen Wein und gutes Getreide. Der Saum galt ohne Fass 12, mit dem Fas 24 Batzen, das Viertel Haber 1 Batzen.</p> <p>1540 Sommer: Die Einwohner von Goldwil mussten ihr Wasser im Thunersee holen.</p>
source 12	<p>S. 368/369: Von einem heissen durren summers, und von wolfeili und thüri des korns. Das 1540 jaur nampt man den heissen summer. Dann vom hornung an bisz uff Andree des 40. jars sind all monat so trucken und heisz gsin, und so ein treffenlicher heisser summer, des nieman gedencken mocht; dann es in der zit nit über 10 tag gregnet hat. Was damauln grosser mangel an wasser: die Wissen lag trocken, die Birsz was klein, der Ryn ouch vast klein. Es was von der Kleinen Stat bisz ans caepelin uff der bruck im Ryn gantz trocken, ouch hinuff für die Carthusz, ouch hinab bisz gon Klüben; uff der andern sitten von der Birsz bisz an Pfaltzen. Und hatten die büchschützen ein schiessen ob der Pfaltzen uff dem grien, ouch enet Ryn bim caepelin uff dem grien, ouch vor sanct Johans thor uff dem grien. Und hat die stat all nacht wachten am Ryn. Man mocht ouch in der Kleinen Stat nit malen; muszt yederman zu sanct Alban malen. Man fur hiehaer zur müly von Rynfelden, usz der Marggrauffschaft, von Gebwiler und allenhalb ze rin umbhaer; dann nienen kein wasser was, und hatten die lüt grossen mangel an mel. Es hat ouch dauzemaul ein stat ein Rynmüly uff dem Ryn, by der Schifflüten husz; darnach furt mans über Ryn by der Carthusz in wasserrunsz. Es ward ouch disz jaur so treffenlichen vil win und starck, uns so ein grosser herpst, als vor [nie] gsin, und wurden die vasz vil thüer. Aber die stat ordnet ein soemig vasz nit thüer zgeben dann umb 10 s. Und ward vil win uszgeschüttet von wegen grosser hitz, das er essich ward, ouch nit mocht gfasst werden. Und was ein wynwoefffeili allenthalt, eh das er in die vassz kam. Man fand ein som win von dem anderen jaur (1539) umb 5 s., und von disem jaur den nüwen umb die stat ein som umb 7 s., und 10 s. Sobald er aber gfasst ward, schlug er uff; galt der som 18 s., ein pfund, und ein guldin. Darnauch im 41. und 42. jauren (1541 u. 1542) ward sur win, und nit so gar vil; galt der win vom 40. jaur (1542) 4 guldin, der ander vom 39. 3 guldin, und der vom 41. und 42 jauren 2 guldin.</p>
source 13	<p>S. 219/220: Anno 1540 was gar ein heisser summer, das an ettlichen orten die weld und holtzer angiengen von grosser hitz. Es kam ouch in langer zitt kein regen, und giengen die wasser ab, und ward grosse not zuo mallen. Und ward das heuw thur, und das veche fast wolfeill. Item der Rin ward so gar klein, das er zuo sant Alban hinder der gesellschaft zum Essel ein grosz lang grien uberkam, daruff man mit der buchssen zum zill schosz; und stuonden die schutzschiben oberthalb der Karthus, und schussent also über Rin. Item by sant Johans, bim lesten thurn im Rin, was ouch ein grosz grien, wasz lenger und breitter weder das by sant Alban; daruff man ouch mit der buchssen zuom zil schosz. Und blippen die beide grien ob dry monaet lang stand. Item es ward ouch in dissem jar gar fil win. Wer fasz hat, uberkam im herbpst ein som win umb ein halben guldin. Item im Briszgow, am Keisserstuol, gab man zechen som nuwen win umb ein guldin. Und an dennen orten, da allweg die suristen win gewachsen, wurden in dissem jar die allerbesten, als zuo Muottentz, Munchenstein und Brattellen und derglichen orten. Es wasz gar ein uberusz grosse thury in den fassen.</p>
source 14	<p>Sonst ist dieses jar (1540; Anm. d. Autors) / der stetigen schoene unnd werme halb / welche vom Hornung biß nahe in Christmonat gewaeret / mercklich gewesen / daher es der Heisse Sommer genennet ward. In gemelter zeit kamen von Himmel nicht über vier Weishin sonder war ein solche beständige Dürre / das viel Brunnen ersiegten / unnd alle Wasser sehr abgiengen. Der Rhein name also ab / das man ihn an etlichen enden mit Pferdten durch schwemmen mochte. Das Baursvolck muoßt an etlichen enden weit her zur Müly / ja auch mit dem Viehe zuotrecnken / fahren. Alle Mülynen in Minderen Basel gestuonden / deß man in Schiffen auff dem Rhein anrichtet. Im Breißgow finnet man / auß mangel des Wassers / an etlichen Orten die Faß mit Wein Summa / an Wasser war grosser gebresten. In dieser troeckne fielen bey naechtlicher weil grosse Tauwe / welche allerley Baumfrüchte erquickten. Insonders gerichte der Wein also wol / das so viel des selbigen / unnd solch starck Tranck langer zeit nie gewachsen. Man kondt ihn abermals schier nicht fassen / ward deßhalb vor seiner einmachung wolfeil / unnd umb ein gering Gelt verkaufft. Zuo Herpstimeit fand man ein Saum viren Wein / der viel schlechter / um fünff / den neuwen aber um siebe oder acht Blapphart. Doch bestuonde solches nicht lang / sonder bald er in die Faß kame / steig er auff ein Guldin. Nachmalen weil in den zwey folgenden jaren (1541, 1542; Anm. d. Autors) saurer Wein wuochse / schluoge der Heisse Sommer Wein biß zuo fünff Pfunden auff.</p>
source 15	<p>S. 176: Ein staechte waerme und schoene vom Hornung an biß in Christmonat. (1540; Anm. d. Autors) Dahero dises Jahr der heisse Somer genennet wirdt. Es kamen nicht über vier waechenen / sondern ein solche beständige dürze / □ass die flueß und baech abgiengen. Der Rhein ist zu Basel an etlichen orten so klein worden / □ass man mit dem Pferd hindurch sezen kondte. Doch fielen in solcher dürze des nachts grosse thaw / welche allerley fruecht erquickten. Des Weins ist sehr viel und gut worden / ass man im Herbst einen saum sirnen Wein umb fuenff schilling / newen aber umb siben oder acht schilling gekaufft.</p>
source 16	<p>1759 Verordnung 02.07.1540 <i>StdA UL, A 368o, fol. 283</i> Zedel in all Zünfd gegeben [Warnung wegen der Mordbrenner, 1540]</p>

	<p>1760 Verordnung 24.07.1540. StdA UL, A [1554], N. 29 Zedel an der Canzel verkündt, der dürren heißen Zeit halb. 1761 Brunnenordnung 18.08.1540</p> <p><i>StdA UL, A 3672, fo/ 39; StdA UL, A 368°, fo/ Z8x</i></p> <p>Ruf, das nichts mer ob den Casten, dann junger Kind Wirrdien von der Hand weseben sol. Item, das kain wasser daruß gefürt werd. Und das die jungen Knaben order sonst jemens anders nit mer in den Casten baden..</p>
source 17	<p>Jm 1540. ist gsin ein trochner Hertz, das by mans dencken nie kein soellicner ist gewessen, wan er ist gsin gantz schoen mit Sonnen schin duereh uss und ist doch kein pluest fuerhin gschlossen, das hand nur die kuelen luefft tan zuo nacht und tags wie wol die Son all tag hett geschuennen.</p>
source 18	<p>1540: der Mertz fieng an, drey Tag zu regnen, darnch fand man alle Morgen Eys., aber der gantze Tag, sobald die Sonn hervorkam, war es gut warm.</p> <p>Der Brachmonath gieng gantz truckhen ein. aber gegen dem End da regnete es alle Tage etliche Mal, aber nit vil und gab vil Heu. Der Julius fieng an gantz duerr und heiss zu werden, und war eine grausame Hitz, die waehret. bis zu Eingang des Augusts; es war ein erschroecklich Wassertheure. dass die Leuth grossen Hunger leiden muessten, des Mahlens halben, und des Obs, Aepfel, Birn und Nuss verbrennten an vil Orthen an den Baeumen fielen herab, wie auch der Wein an den Reben. Vil Vieh crepierte auch an etlichen Orthen, sonderlich auf der Hart, des Wassers halben; es giengen auch die Waelder von allzugrosser Hitz an, und verbrannten von Thann bis in Lothringen vil hundert Juchert Waeldt, die in vilen Jahren nimmer werden nach wachsen.</p>
source 19	<p>1540: 10./20. Mai auff den Abend ist ein regen kommen, schier die gantze nacht aus geregnet, ist sehr nodtwenig gsin.</p>
source 20	<p>1540 Sommer: Es war eine soche bestaendig. duerre, dass das Erdrich dermassen aufgespalten, das man an etlichen Orthen darauf .sitzen und die Fues. in dan Spalt henken kont •• bey dieser grossen Sommerhitz fielend des Nachts grosse und gute Täuwer, welche allerley fruecht erquicktend. Es wurde zum Andenken zu Zuerich von dem Kernan, so dies Jahr gewachsen, aufbehalten, von dem ich (der Schreiber diess) im Jahr 1751 in Haenden gehabt.</p> <p>1540: Es geriet insbesondere der Wein so wohl, dass der selbige stark undgut an Trunck ward... und weil man schier wegen der Ville mit fassen und in die Fass behalten kont, er sehr wohlfeil.</p>
source 21	<p>1540: ward ein heisser und duerrer Sommer, dass es vom Merzen bis St. Martinstag {21. November} nie regnete. Es ward auch so grosser mangel an Wasser, dass man dz Vych an manchen Ormen mit Milch must traenken ... Es hanendt sich vile Leuth wegen des starken Getraenks zu Tode getrunken.</p>
source 22	<p>Sommer A 1540. Es bezuegent die alltan, so sich des vorigen oder letsten Sommers one disen (1599), dess 1540ten jars gedenckent, das man am wasser vil grossern mangel an wasser gelitten, ja an vilen orten, da nitt seew oder wasserfluess, die luett by nacht ussgan muessen heimlich gan wassern, wie die kriegsluet jn kriegen vff die puett gand. Dz erdrich signa trefflich zerschrunnen gsin vnd da es schon geregnet, habe es jm. nuett angwuennen moegen, wiewohl es ouch sellten vnd wenig geraegnet; dannocht so habe es grosse thaw geben; al Iso dz man hoewen vnd emben moegen, das syc alles eintaegig glychwol kurtz vnd wenig aber dermassen so guott vnd krefft;g worden, das man mitt einer kleinen buschlen fuetter ein rind hirten koennan, da man sonst zuo andern jaren dry mal so vil haben muessen vnd dz vych den nBechsten wie wenig sy geesen syn anduettung geben dz es der trencke begert. Sye auch an milch, molchen vnd derglychen nuetzit desto weniger worden, also das die prouidentz Gottes des orts sonderlich ze mercken vnd ze prysen gewesen, der einen mangel mitt andern so gnaedig compensieren und ergetzen kan.</p>
Source 23	<p>Hic annus mire fuit fertilis, serenus et aestuans adeoque ardens. Coepit serenitas ac solis ardor ultimo Februarii et duravit ad 19. Septembris, septimanas 26. Intra has non (plus) pluit 6 diebus, ut permultum commemorem, nempe circa finem Aprilis, principium Maii, Iunii, et finem Iulii. Caeterum nunquam integro die aut tota nocte, imo (ne) dimidata quidem, pluit.</p>

UNITED KINGDOM			
data provided by Dr. Kathleen Pribyl ; School of Environment and Technology, University of Brighton, Brighton, U.K..			
Sources	Originator	Title	Archive
source 1	Edward Hall	The union of the two noble and illustre famelies of Lancaster and Yorke, [...] beginnyng at the tyme of Kyng Henry the Fowerth, [...] to the reigne of the high and prudent prince Kyng Henry the Eight [...], 1548, ed. as Hall's Chronicle, containing the history of England during the reign of Henry the Fourth and the succeeding monarchs, to the end of the reign of Henry the Eighth, ed. by Sir Henry Ellis, London 1809. (Collates editions 1548 and 1550)	
source 2	Charles Wriothesley	Wriothesley, Charles, A chronicle of England during the reigns of the Tudors, from A.D. 1485 to 1559, edited from a ms. In the possession of Lieut.-General Lord Henry H.M. Percy... by William Douglas Hamilton (Camden Society), vol. 1, Westminster 1875.	
Source 3	Richard Grafton	Grafton, Richard, A chronicle at large: and meere history of the affayres of Englande, and kinges of the same, deduced from the creation of the worlde, vnto the first habitation of thys islande: and so by contynuaunce vnto the first yere of the reigne of our most deere and souereigne lady Queene Elizabeth: collected out of sundry aucthors London 1559, ed. as Grafton's Chronicle, or history of England, to which added his table of the bailiffs, sheriffs, and mayors of the City of London from the year 1189 to 1558, inclusive, vol. 2, London 1809.	
source 4	Raphael Holinshed and others	The first and second volumes of chronicles comprising 1. The description and histories of England, 2. The description and historie of Ireland, 3. The description and historie of Scotland: First collected and pulished by Raphaell Holinshed, William Harrison and others. Now newly augmented and continued (with manifold matters [...]) to the year 1586 by John Hooker alias Vowell Gent and others. With conuenient tables at the end of these volumes. [London 1587].	
source 5	John Stow	Annales, or a general chronicle of England. Begun by John Stow, continued and augmented with matters foraigne and domestique,	

		ancient and moderne, vnto the end of the present yeere, 1631 by Edmund Howes, London 1631.	
source 6		Letters and Papers, Foreign and Domestic, Henry VIII, Volume 15 - 1540-1541, ed. by James Gairdner and R. H. Brodie, 1896. URL: http://www.british-history.ac.uk/report.aspx?compid=76163	
source 7	Thady Dowling	The Annals of Ireland. By Friar John Clyn, of the Convent of Friars Minors, Kilkenny; and Thady Dowling, Chancellor of Leighlin. Together with the Annals of Ross. Richard Butler (ed), First edition [xxxvii + 85 {pp 1-39 the Annals of Clyn; 41-46 the Annals of Ross from TCD MS E. 30. 20, p 396 sqq; 47-70 Notes to the Annals of Clyn; 71-85 Index of persons and places;} plus xxiv + 66 {pp 1-45 the Annals of Dowling; 46-66 Index of persons and places.}] The Irish Archaeological Society Dublin (1849)	
source 8		Bailey, Thomas, Annals of Nottingham-shire. History of the County of Nottingham, including the borough, vol. 2, London [1853] 411-2	
source 9	Continuator of Robert Fabyan	The new chronicles of England and France,[...], by Robert Fabyan [...] reprinted from Pynson's edition of 1516. The first part collated with the editions of 1533, 1542, and 1559 [...], ed. by Henry Ellis, London 1811.	

Source	Original language / english translation
source 1	p. 841 Henry VIII. The XXXII yeare.[21 April 1540 – 20 April 1541, regnal years] In y latter ende of this moneth, was vniuersally through the realme greate death, by reason of newe hote agues and Fluxes, and some Pestilence, in whiche season was suche a drought, that Welles and small Riuers were cleane dried, so that muche cattell died for lacke of water : and the Thamys was so shalowe, and the freshe water of so small strength, that the Salt water flowed aboue London bridge, till the raine had encreased the freshe waters.
source 2	p. 123 Henry VIII. Anno 31 [29 September 1539 – 28 September 1540, mayor's years] This yeare, [...] 1540 [...]. This yeare was a hott sommer and drie, so that no raine fell from June till eight daies after Michaelmas, so that in divers partes of this realme the people carried their cattle six or seven miles to watter them, and also much cattle died; and also their rayned strang sicknes among the people in this realme, as laskes and hot agues, and also pestilence, wherof many people died; wherof the Kinges Majestie sent out commissions through his realme to everie par[ticular] bishop to exhort the people to fall to prayer and to go in procession in everie parish in the whole realme; and also my Lord Mayer and the Bishopp of London caused generall procession to be once in the weeke through the cittie, which beganne in the 17 th daie of September, being Fridaie in the Ember weeke, and had a sermon made in Paules quire [St Paul's Cathedral] before the procession went, and used it so everie Fridaie, which was godlie waie. In the drought of summer 1540, the king ordered every bishop to exhort the people to fall to prayer and to go in procession in every parish in the realm; there was a general procession in London on 17 September, preceded by a sermon in the choir of the cathedral, repeated thereafter every Friday.
source 3	p. 475 Henry VIII. The XXXIJ yere [21 April 1540 – 20 April 1541, regnal years] [Rand: 1540] In the latter ende of this month was vniuersally through the realme great death, by reason of new hote Agues and Fluxes, and some pestilence, in which season was such a drought, that Welles & small riuers were cleane dried, so that much Cattle dyed for lack of water : and the Thames was so shalowe, and the freshe water of so small strength, that the salt water flowed aboue London bridge, till the rayne had increased the freshe waters.
source 4	p. 953 1540. Henry VIII. An. Reg. 32 [21 April 1540 – 20 April 1541, regnal years] In the later end of this fommer was vniuerfally through the moft parts of this realme great death by a strange kinde of hot agues and fluxes, and some pestilence, in whiche seafon was such a drought, the welles and fmall riuers were clean dried vp, fo that much cattel died for lack of water and the Thames was fo shallow, and the freshe water of fo fmall ftrength, that the falt water flowed aboue London bridge, til the rain had increafed the fresh waters.
source 5	p. 581 Henry VIII. An. Reg. 32 [21 April 1540 – 20 April 1541, regnal years] The latter end of this Sommer, was vuniversally through this Realme great death by a strange kinde of Ague and Fluxes, with some pestilence : in which season was such a drought, that wells and small rivers were dried vp, so that much cattell died for lacke of water.
source 6	6 March. [1540] 304. Card. Farnese to Paul III. [...] Drought and famine in Spain. [...] Gantes, 5 March 1540. P.S. <i>on the 6th. Italian, pp. 9. From a modern copy in R. O.</i> 16 Aug. [1540] 982. Melancthon to Jo. Weinlaub. [...] In Italy whole cities have been deserted because of the famine and drought; and the Venetians have expelled 15,000 strangers because of the famine. 16 Aug. <i>Lat.</i>
source 7	Estus et ariditas admirabilis aridos fecit rivos magnos, ita quod comuniter darent dimidium grani pro molitura alterius, et multi obierunt febre et fluxu, et hiems sequebatur adeo frigida gelu et nive, quod bestie inumerabiles per frigore moriebantur, et ultimo pestis extirpavit inumerabiles. (Thady Dowling) p. 36
source 8	1541, 33 Hen. VII.

	This year was remarkable for a great drought, such as had scarcely been known in the kingdom; almost all the small rivers were completely dried up, whilst the Trent and similar large streams became diminished to the condition of straggling brooks. So much reduced were the waters of the Thames below their ordinary level, that the sea water extended, even at ebb tide, beyond London Bridge. Much cattel died, in this part of the country in particular, through the want of water; and throughout the whole realm a miserable mortality, arising from diarrhoea and dysentery, prevailed, by which thousands of persons were carried to untimely graves.
source 9	In this somer was a great heate and drought, so that in many places the people woulde haue given one bushel for the grinding of another. [...] many honeste persones died of y hote agues, and of a greate laske, thought the realme.

Table S2 | Number of Precipitation Days (NPD) for Poland (PL) (left) and Switzerland (CH) (right).
NPD from PL are derived from a weather diary from Marcel Biem from Cracow; NPD from CH are derived from chroniclers situated in CH and nearby Alsace and southern DE.

DAY	JAN	FEB	MAR	APR	MAY	JUN	JUL	AUG	SEP	OCT	NOV	DEC	JAN	FEB	MAR	APR	MAY	JUN	JUL	AUG	SEP	OCT	NOV	DEC	
1	snow				rain								N/A												
2	snow												N/A												
3	snow					rain	rain						N/A												
4	snow								rain				N/A												
5	snow				rain			rain	rain				N/A												
6	snow												N/A												
7	snow										snow		N/A								rain				
8	snow												N/A								rain				
9	snow	snow			rain			rain					N/A								rain		rain		
10	rain	snow				rain		rain					N/A		rain						rain		rain		
11	rain	snow	snow	rain		rain							N/A		rain						rain			rain	
12	rain		snow		rain					rain			N/A		rain						rain				rain
13					rain								N/A								rain				rain
14						rain		rain	tempest				N/A								rain				rain
15								rain	tempest				N/A								rain				rain
16													N/A								rain				rain
17		snow								rain			N/A												
18		snow						rain		rain			N/A												rain
19							rain		rain				N/A										†		rain
20													N/A				rain		rain						rain
21			rain			rain							N/A					rain		rain					rain
22			snow		rain								N/A						rain		rain				rain
23							rain						N/A												
24		snow			rain		rain						N/A									rain			
25		snow	rain				rain						N/A												rain
26		snow											N/A												rain
27	snow				rain					rain			N/A												rain
28			rain							rain			N/A												rain
29			rain		rain					rain			N/A												rain
30				rain									N/A												rain
31													N/A												rain

Table S3 | Number of precipitation days (NPD) in 1540 compared to the 20th-century mean in northern Switzerland and Cracow, Poland

	Spring (MAM) 1540 NPD**	Spring Mean of 20 th * (1901-2000) Century NPD**	Summer (JJA) 1540 NPD*	Summer Mean of 20 th * (1901-2000) Century NPD**	Autumn (SON) 1540 NPD*	Autumn Mean of 20 th * (1901-2000) Century NPD**
Northern Switzerland	4	34	15	36	8	29
Cracow (Poland)	18	42	16	43	9	41

* Days with precipitation ≥ 1 mm

** NPD = Number of precipitation days

Table S4 | PA estimates compared to previous estimates of Limanówka et al. (2001)

	NPD Danuta Limanówka	NPD Wetter et al. (2014)	PA Danuta Limanówka	PA Wetter et al. (2014)	Difference of PA estimates
Spring	15	18	31	44	+ 42%
Summer	13	16	87	91	+ 4%
Autumn	8	9	23	52	+ 26%

Year	58	64	187	218	+ 16%
------	----	----	-----	-----	-------

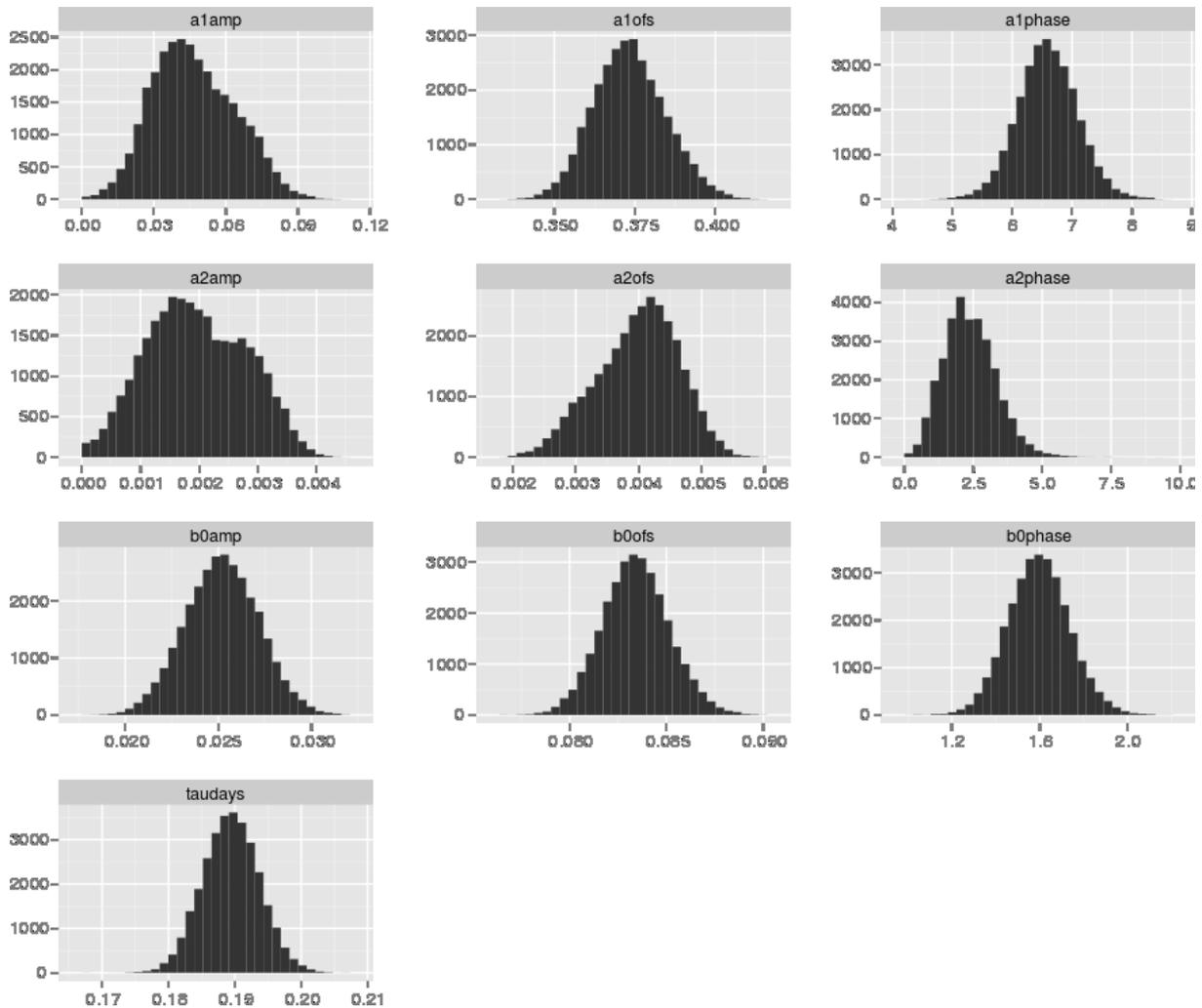


Figure S1 | Draws of the model parameters for WCEu for all chains. Top and second row: parameters for the scale a1 and a2, third row: parameters for the shape b0. Bottom figure: draws for the spread in observations between different stations.

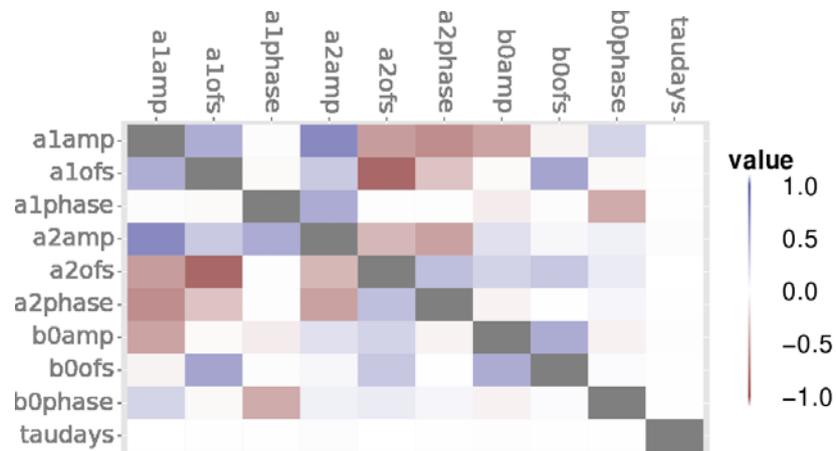


Figure S2 | Cross correlation between the draws of the parameters for WCEu

Model:

The model for the precipitation estimates over the two areas depending on NRD uses gamma distributions with shape and scale being allowed at first to vary with NRD and month. The parameters for both locations are estimated through Bayesian inference. Thus, additional prior distributions are needed for the parameters of the distribution for the precipitation. For simplicity we use a gamma prior for shape and scale that is conjugate and relatively wide (uninformative). The actual inference was made using the JAGS environment, an update to the BUGS environment² under R, using six independent chains. Burn-in-time was 5000 steps each, the estimates were taken from additional 10000 steps. They were checked for convergence as described by Gelman and Carlin (2003) and Plummer et al. (2006),³ the Rhat measure for all parameters was $(R - 1) < 10^{-2}$. The draws were then thinned by factor 50.

The full model for the station i at time t for the precipitation $p_i(t)$ and $n_i(t)$ (NRD at that station and time) depending on $n(t)$ (observed NRD at time t) is given by (dropping the explicit t for simplicity):

$$p_i \sim \text{gamma}(a_i, b_i) \quad (1a)$$

$$n_i \sim N_{[0,31]}(n, s^2) \quad (1b)$$

$$a_i(n_i) = a_1 n_i + a_2 n_i^2 \quad (1c)$$

$$b_i(n_i) = b_0 \quad (1d)$$

$$a_1 = a_{1,\text{ofs}} + a_{1,\text{amp}} \cos\left(\frac{\pi}{6}(t - \phi_{a1})\right) \quad (1e)$$

$$a_2 = a_{2,\text{ofs}} + a_{2,\text{amp}} \cos\left(\frac{\pi}{6}(t - \phi_{a2})\right) \quad (1f)$$

$$b_0 = b_{0,\text{ofs}} + b_{0,\text{amp}} \cos\left(\frac{\pi}{6}(t - \phi_{b0})\right) \quad (1g)$$

Priors:

$$s^2 \sim \text{invgamma}(0.5, 0.5) \quad (2a)$$

$$a_{1,\text{ofs}} \sim N_{[0,]}(0.3, 3.3) \quad (2b)$$

$$a_{1,\text{amp}} \sim N_{[0,a_{1,\text{ofs}}]}(0.1, 3.3) \quad (2c)$$

$$\phi_{a1} \sim N_{[0,12]}(7, 1) \quad (2d)$$

$$a_{2,\text{ofs}} \sim U(0, 5) \quad (2e)$$

$$a_{2,\text{amp}} \sim U(0, b_{0,\text{ofs}}) \quad (2f)$$

$$\phi_{a2} \sim U(1, 12) \quad (2g)$$

$$b_{0,\text{ofs}} \sim U(0, 5) \quad (2h)$$

$$b_{0,\text{amp}} \sim U(0, b_{0,\text{ofs}}) \quad (2i)$$

$$\phi_{b0} \sim U(1, 12) \quad (2j)$$

For Cracow, $n_i(t)$ is taken to be $n(t)$ since the observations are collocated with the meteorological station.

The resulting draws for shape and scale are shown in figure S1, their cross correlation is shown in figure S2. The scale parameters for both areas have little dependence on the local NRD. In contrast, the shape is heavily influenced by it, also by the month, shown in the values of $a_{1,\text{amp}}$. One could simplify the model further by omitting the quadratic dependence on n_i , as the strong cross correlation between the parameters of a_1 and a_2 suggests. However, the fit to the instrumental data would be reduced (not shown). We reconstruct the local precipitation $p_i(t)$ by creating draws from the the statistical model, using the parameter sets from the inference step. For PL we simply hold n_i at the documented NRD of 1540. For WE, we set $n(t)$ to the documented values and then create draws for the four locations using the model for $n_i(t)$. From the local NRD $n_i(t)$ then $p_i(t)$, the local P, is created through random draws.

² Lunn D, Spiegelhalter D, Thomas A, Best N (2009) The BUGS project: Evolution, critique and future directions (with discussion). *Statistics in Medicine* 28:3049–3082.

³ Plummer M, Best N, Cowles K, Vines K (2006) CODA: Convergence Diagnosis and Output Analysis for MCMC. *R News* 6(1):7–11

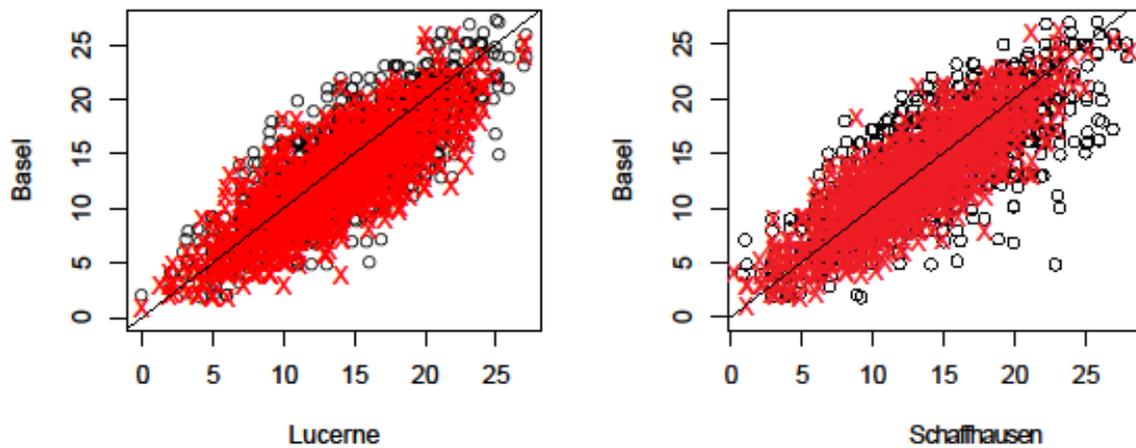


Figure S3 | Scatter plots of days with precipitation (NRD) during the instrumental period, 1864 – 2012. Circles = NRD \geq 3mm precipitation amount; crosses = NRD \geq 1 mm precipitation amount

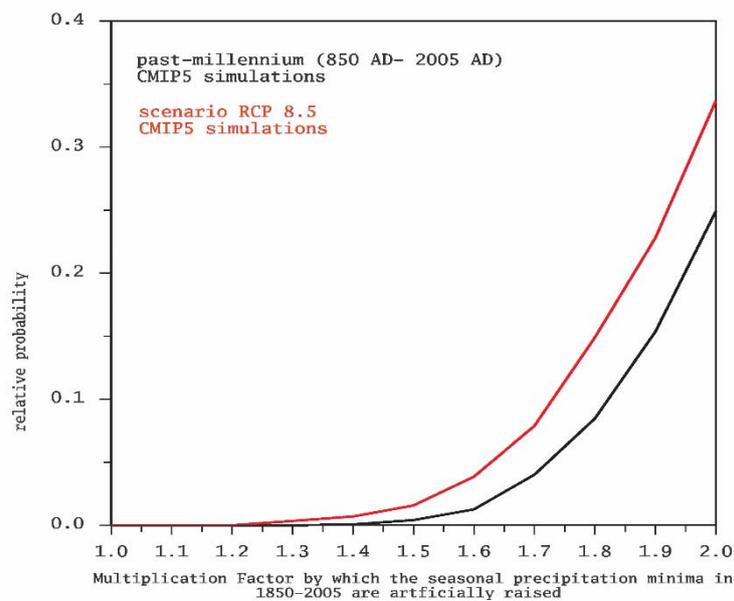


Figure S4 | Relative probability of occurrence of extreme drought years. Assessed over spring, summer and autumn Central European precipitation in 1540 is simultaneously lower than the (re-scaled) simulated seasonal minima of the AD 850–2005 period. Simulations comprise six past-millennium simulations from the CMIP5 model suite (black line) and six scenario simulations (scenario RCP8.5) until AD 2100 with the same models.

Climate simulations included in the analysis:

We included in our analysis the results of simulations with climate models belonging to the Climate Model Intercomparison Project (CMIP5) Phase 5 that at the time of writing provided the output for the simulations denoted 'past millennium' (850-1850 AD), 'historical' (1850-2005) and scenario RCP 8.5.⁴ Data of simulations with six models were available: bcc-csm1-1, CCSM4, GISS-E2-R, HadCM3, IPSL-CM5A-LR, MPI-ESM. For each model, the three simulations were concatenated to produce a continuous record from 850 to 2100. Some models provide for some of the period an ensemble of simulations: in this case, the first simulation in the ensemble was chosen, so that only one simulation per model was included in the analysis.

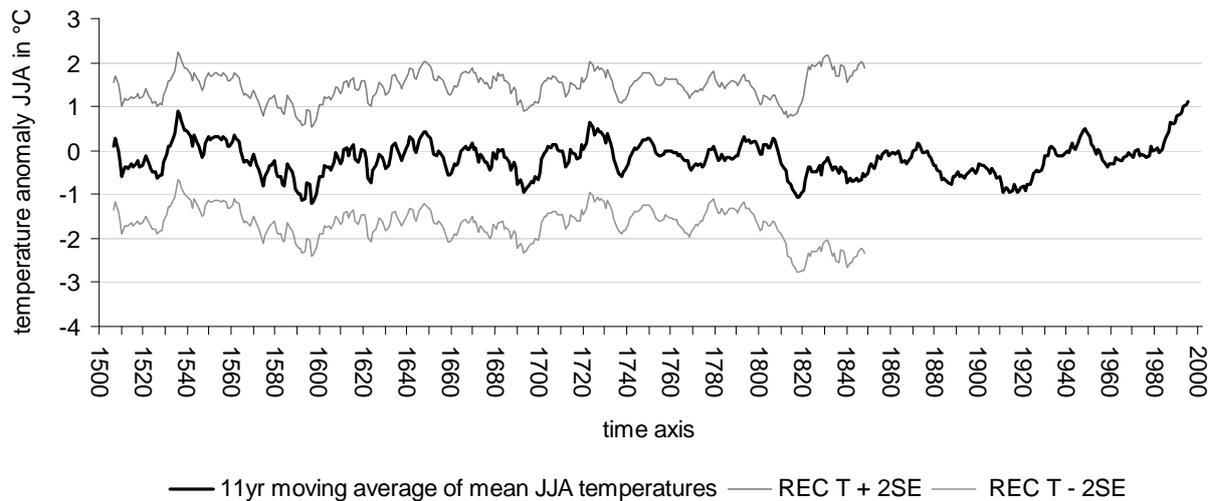


Figure S5 | 11-year moving average of mean summer (JJA) temperatures for central Europe (1500–2000)
Data from Dobrovolný et al. 2010, kindly supplied by the main author.

⁴ Taylor KE, Stouffer RJ, Meehl GA (2012) An overview of CMIP5 and its experimental design. Bull. Amer. Meteor. Soc. 93:485–498

